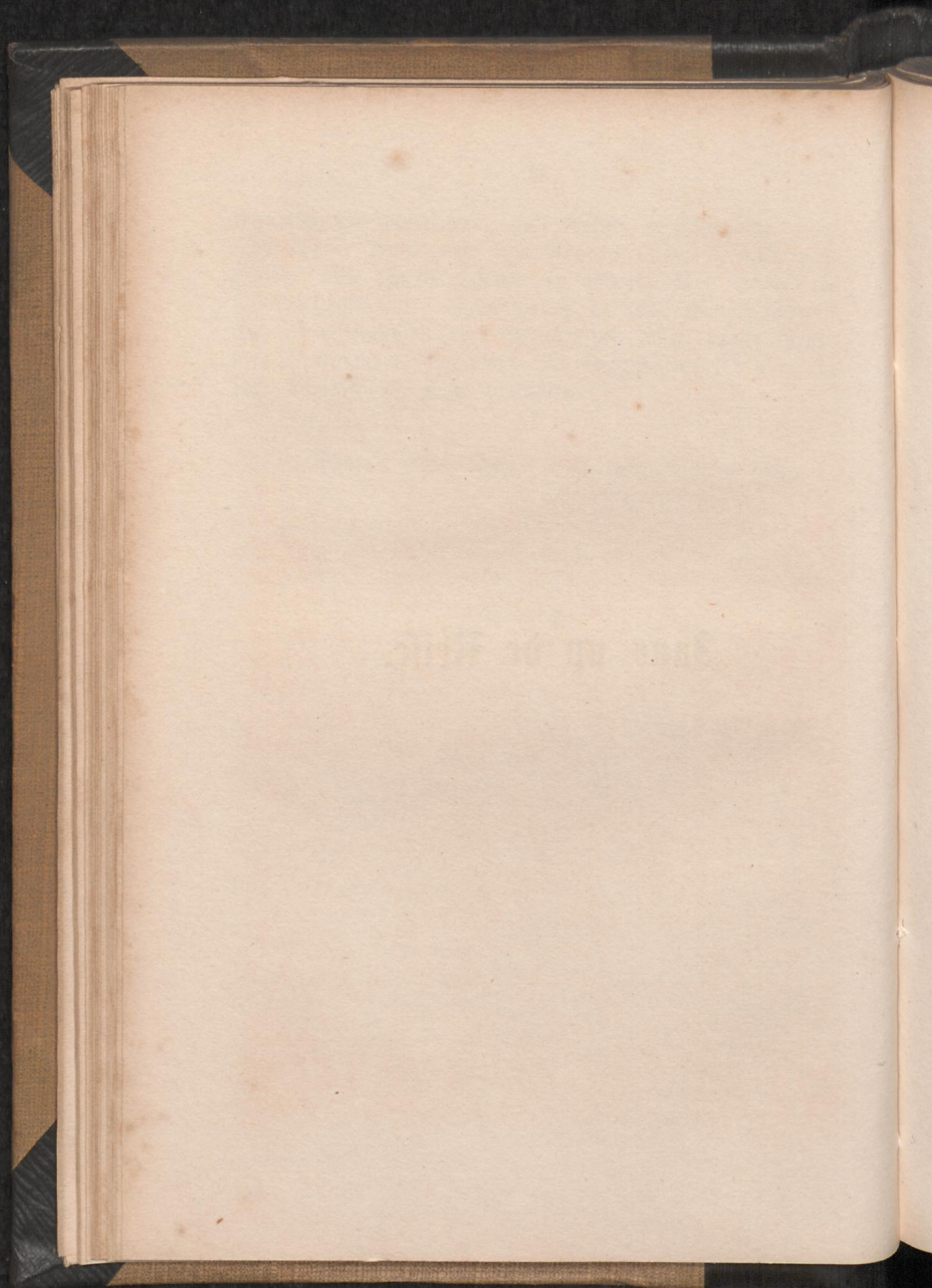


Jans up de Reise.



1. Nao un in Mönster.

Jans hadde viel Pläseer te Wiäge bracht¹ in Sassenbiärg, es he von syne Wanderschaft wier trügge² kamm, un konn met Joog³ dat Sprüchwort up sich anwenden: „Well den Schaden het, bruukt vör den Schimp nich te suorgen.“⁴ Se gäven em Naomamen,⁵ es „de Ofterkäppelske Jans,“ nao dat letzte Duorp, bes waohen he syne Wanderschaft utdehnt hadde — odder auf Jans ut de Friimde⁶ — odder Jans met duusend Schramm.⁷ Un dao Gene Lichtwehrs Fabeln liäsen⁸ hadde, heddet,⁹ wao he sich blicken leit:

„Wenn Einer eine Reise thut,
Dann kann er was erzählen;
Drum nahm ich meinen Stock und Hut,
Und thät das Reisen wählen,
Daran hat er gar nicht übel gethan,
Verzähle er nur weiter, Jans Urian.“

De Kinder up de Straote¹⁰ gäven sich en Räthsel¹¹ up: „Wat is dat, wat es en Christen=Menß weggeiht,¹²

¹ zu Wege gebracht. ² zurück. ³ Zug. ⁴ sorgen. ⁵ Nachnamen. ⁶ aus der Fremde. ⁷ Nach einem Spiel: ich N. N. mit (soviel). Schramm, wat geiht dat N. N. (einen Andern) an? — duusend: tausend. ⁸ gelesen. ⁹ hieß es. ¹⁰ Straße. ¹¹ Räthsel. ¹² fortgeht.

un es en Mohren=Mensf widder kump; wat te Foote¹ weggeiht, un te Wagen widder kump?² — „Ollmanns Jans!“

— Et leit Jans aghnedem up de Duur³ kinne Ruhe mähr in Sassenbiärg; un de Steuer=Empfänger, woby Ollmann in Dennst⁴ waor, hadde sich rindweg utspruacken,⁵ Jans möß düße Blamage kint maaken,⁶ un wier weg,⁷ süß verschimmelde un versuulde⁸ hier ganz, un keim syn Liäwen⁹ to Nicks. Nu hadde aovver de Ollmanns Mooder¹⁰ ne Süster¹¹ nao Coesfeld verhyraodet, un de ähr Manns Broor¹² hadde ne Schreinerh in Coesfeld, de floreerde, soviel se wüßen; un dao dachten se dann, wann se Jans daohen krygen können, datt he sich doch veränderte, un ut'n Huuse keim. Giegen Ende Winter wuodde dat bedrievven,¹³ un de Ollmannske ähr Süster=Manns=Broor leit¹⁴ wier äm¹⁵ seggen, dat he Jans innen Hiärvst¹⁶ to de Afgaohens=Tyd niemmen¹⁷ könn. Es nu de Tyd kamm, wuodde Jans syn Jellhsen wier utrüßtet, un en Koffer soll em noch met Geliägenheit naoschidet wären; — un an eenen schönen Frydags=Morgens¹⁸ bewiägte¹⁹ sich Jans met syn Jellhsen widder üvver²⁰ de Landstraote, nu aovver met de Nässe²¹ nao Warenduorp to. — Ant Priädiggen²² hädden se't te Huus in Nicks feilen²³ laoten, un se glöbvten,²⁴ der gar nich genooß an dohn²⁵ te können, dao et dat viörige Maol so wennyg verslagen²⁶ hadde. Jans waor von

¹ zu Fuß. ² kommt. ³ auf die Dauer. ⁴ Dienst. ⁵ ausgesprochen. ⁶ quitt machen. ⁷ wiederfort. ⁸ verschimmelte und versaulte. ⁹ käme in seinem Leben. ¹⁰ Mutter. ¹¹ Schwester. ¹² Bruder. ¹³ betrieben. ¹⁴ ließ. ¹⁵ zurück. ¹⁶ Herbst. ¹⁷ Abgehens=Zeit nehmen. ¹⁸ Morgen. ¹⁹ bewegte. ²⁰ über. ²¹ Nase. ²² Predigen. ²³ fehlen. ²⁴ glaubten. ²⁵ an thun. ²⁶ Erfolg gehabt.

Siätten¹ froh, datt em dat nich mähr in de Aohren
hont.² Erst ylde he en Vietken,³ üm von Sassenbiärg
Nicks mähr te hävren, noch te seihen; dann kamm dat
behagliche Geföhl von syne Fryheit növer em,⁴ un von
Nu an leit he't sich sachte anknuemmen.⁵ Dao de Aolske⁶
em stillkens ne iätliche Daaler⁷ Geld extrao tostoppet⁸
hadde, un nich ganz sparsam, wobn se em frylick hillig
anbefuoll,⁹ et nich te verkwästen,¹⁰ un blos ton Gueden¹¹
antewenden; so leit he sich dann auk an Säten¹² un
Drinken nao syne Acht nicks asgaohn,¹³ un greep sich auk
met et Marscheeren nich te arg an. In Telgte mook he
Nachtquatteer, indem he sich in Warenduorp simmliek
lettet¹⁴ hadde. N^r andern Muorgen üm halv Sesse¹⁵
in Düstern gont¹⁶ et indeßen all wier ut Telgte herut,
indem he nao Mönster verlangde, wao em auk Tyd un
Middel nao veräcKent¹⁷ wäören, datt he sich dao en Dag
uphaollen un ümseihen droff,¹⁸ üm doch von Mönster
auk naosseggen¹⁹ te können.

In de Flichten²⁰ troff he by en Mann, de etwas
Päckery an en Hilgenbeld dahssetted²¹ hadde, üm der
wat antefnallen;²² un den he nu up syn Begiär wier
uppacken holp.²³ De Mann wull auk nao Mönster, un
wasß auk von Mönster, un so mööken²⁴ se Gesellschaft.
Sans hadde allerlei Fraogen wiägen²⁵ Mönster an em

¹ Herzen. ² Ohren hing. ³ eilte er ein Bißchen. ⁴ Frei-
heit über ihn. ⁵ Börtlich: ließ er es sich langsam ankommen,
d. h. beeilte er sich nicht, machte er es sich bequem. ⁶ Mutter.
⁷ etliche Thaler. ⁸ zugesteckt. ⁹ heilig anbefahl. ¹⁰ nicht zu
verschwenden. ¹¹ zum Guten. ¹² Essen. ¹³ nichts abgeben.
¹⁴ ziemlich aufgehalten. ¹⁵ Morgen um halb Sechse. ¹⁶ ging.
¹⁷ berechnet. ¹⁸ aufhalten und umsehen durfte. ¹⁹ nachsagen.
²⁰ Fichten, eine Allee auf dem Telgter Wege. ²¹ Heiligenbild
niedergelegt hatte. ²² schnallen. ²³ aufpacken half. ²⁴ machten.
²⁵ Fragen wegen.

te richten; un es de Mann häbrde, datt he das noch nich
weist waer,¹ un nu tom eersten Maol von Huns weg-
keim;² — von dat viörrige Maol hadde Jans wohl weis-
lick stille swiegggen, — waor he dann auk gäne³ erbuabbdig,⁴
em Alles, wat em deinen⁵ konn, uöver Mönster mette-
deelen.⁶ — „Jau!“ — sagg he — „en gued Glas⁷
Beer“⁸ (wao sich Jans toerst nao erkundigt hadde) —
„könn Zy der vielerwiägen⁹ hebbven; dat is dat Mön-
sterste Aolt-Beer.¹⁰ Dat moppen¹¹ seggen,¹² in Telgte,
odder wao man auk süß kümp,¹³ verstaobt se sonnen
Drunk nich te brauen. Nöbber et givv auk Lüde, de der
te Viel von geneitet.¹⁴ Wann man de Wäthshüüse rund
geiht, kann man manger Gene sitten seihen¹⁵ von nen
Raomiddag bes spät in de Nacht herin, un syn halv
odder ganz Duzend Gliäßer herunder geiten.¹⁶ Daß doch
nich in de Ordnung! Un dann fänk¹⁷ manger Gene
Muorens¹⁸ all an, so datt he den ganzen Dag nich recht
ut en Traohn¹⁹ kümp.²⁰ Daß doch nich erlaubt! ¹
Muorgens will ick my, wann't dann üm nen Beedelstündken
Gesellschaft te dohn²¹ is, un ick sett den Fall, datt man
der Tyd to het en halv Snäppsen²² gefallen laoten;
aovver Beer²³ all so fröh? ne dat bögg²⁴ nich, dat
uöverfswemmt²⁵ den Magen, un blaöß den Menfsken
up.²⁶ Un dann givv't der manger Gene, de nids leiver
böht,²⁷ es en Andern up de Taske liggen.²⁸ Se studeert

¹ gewesen war. ² käme. ³ gern. ⁴ erbötig. ⁵ dienen.
⁶ mitzutheilen. ⁷ gutes Glas. ⁸ Bier. ⁹ vielerwärts. ¹⁰ Alt-
bier. ¹¹ muß man. ¹² sagen. ¹³ sonst kommt. ¹⁴ genießen.
¹⁵ Manchen sitzen sehen. ¹⁶ Gläser herunter gießen. ¹⁷ fängt.
¹⁸ des Morgens. ¹⁹ aus dem Nebel oder Dufel. ²⁰ kommt.
²¹ zu thun. ²² ein halb Gläschen Brantwein. ²³ Bier. ²⁴ taugt.
²⁵ überschwemmt. ²⁶ bläst den Menschen auf. ²⁷ lieber thut.
²⁸ auf der Tasche liegen.

up alle Wyse¹ ut, wu se dat te Stande brengen föllt. Dat is nich met Wedden¹ odder Pareeren alleene, auf hett et immer um dütt odder datt, um jedde Ratten-Niärmis: ² — Allo! doch' es Eenen ut; ³ odder: — Klaos odder Peter mott en Bullenkopp setten; ⁴ — odder se lehnt ⁵ en Andern af, wat se kriigen könn, un vergiättet dat Widdergieven, ⁶ odder se betüntelt ⁷ en auf met allerlei Knieppe. ⁸ — No Zisses! ⁹ Nu is my doch up de Welt Nicks mähr tewieddern, ¹⁰ es wann ick dat seihn mott, ¹¹ wu se en Andern so up de Taske ligget. — Jan! ¹² auf recht schlecht Volk givbet ¹³ dao, un man döht der en gued Wiärf ¹⁴ an, wann man dejenigen, de dat noch nich kennt, un friümd ¹⁵ nao de Stadt fuemmt, ¹⁶ dervör warnt, datt se sich hööden ¹⁷ könn. Von Spitzbovery ¹⁸ un allerhand schlechte Streiche vernimm man alle Finger lank. — Doch wacht es, wy sind hier an en Obstroog; ¹⁹ et könn nich schaden, wann wy en kleinen Druoppen ²⁰ Brantwijn to us neimen, ²¹ dat wiärmt ²² den Menstken, un is gued tiegen Verköhlung. ²³ Is Nicks schädlicher, es sonne ruhfrüstrigge ²⁴ Muorgenlust, wann man der Nicks vör brück. ²⁵ — Se göngen in't Huus, un de Mann förderde ²⁶ en Snaps vör ähr Beiden. Es se dao nu int Handümdreihen met säddig ²⁷ wäören, sagg de Mann, nu wull he ²⁸ noch Eenen fuem-

¹ Wetten. ² Raken-Kirmes — jedes Bagatell. ³ thu mal einen aus! (zieh zum Besten). ⁴ Bullenkopf setzen, Bullenkopf ein Krug von 6—7 Maas; setzen aus der Studentensprache herübergennommen. ⁵ leihen. ⁶ vergessen das Zurückgeben. ⁷ bestrüßen. ⁸ Kniffen. ⁹ O Jesus! ¹⁰ zuwider. ¹¹ sehen muß. ¹² Ja! ¹³ giebt es. ¹⁴ gutes Werk. ¹⁵ fremd. ¹⁶ kommen. ¹⁷ hüten. ¹⁸ Spitzbuberei. ¹⁹ Nebis-Krug, ein Wirthshaus. ²⁰ Tropfen. ²¹ zu uns nähmen. ²² wärmt. ²³ gegen Erkältung. ²⁴ raufrostige. ²⁵ gebraucht. ²⁶ forderte. ²⁷ fertig. ²⁸ er.

men laoten,¹ diße waör viör em, Jans, weßt. Un so drünken se staohnden Jaots den Twedden.² Es't nu ant Betaalen gont,³ sagg de Mann, he wull sid met syne Päckery kinne Schiärer⁴ maaken, Jans mögg de achtein Penninge men utleggen,⁵ bes naon Türk up Simmriß,⁶ dao he nautwendig wat antegaohn⁷ hädde, un se dann doch wull ank so drütge⁸ nich wier ut'n Huuse gaohn können. De Türk, dat waör nämlic en Wäthshuus, un hedde⁹ eegentlic „Zurstraotens.“ De Mann hädde't immer tiegen¹⁰ de Griechen met de Türken haollen,¹¹ un sid daovör herümtäbbelt,¹² un de Gäste verschünnt,¹³ daovüm hädde se en Türk heiten.

Up den Weg leit sid de Maun immer noch mehr tiegen Jans ut, datt he Bescheid wüß, wann em slecht Volk in Mönster te neige kuenmen¹⁴ söll, un he sid hööden¹⁵ könn. — „Viör Allen,“ — dellde he em wyder met, „iß dao sonnen leigen Käl,¹⁶ den se Heßküötter nömt;¹⁷ aoft syn rechten Namen isß, weed¹⁸ id nich. De Käl sitt aller Schelmstücke vull, un hevv all manger Gene¹⁹ wat iint Seel²⁰ daohn.²¹ De ganze Stadt weet et, datt et en Jägbdreiger,²² un üoerall by de Hand is, wao't wat te raaken givv;²³ aovver se könn em doch nids maaken un anfsiden,²⁴ he geiht²⁵ immer fry un frank herüm, so gued es usse Gene. So pßiffig weet de Käl't te üoerleggen; un met Snaakery te drywen,²⁶

¹ kommen lassen. ² den Zweiten. ³ Bezahlen ging. ⁴ Schererei. ⁵ achtzehn Penninge nur auslegen. ⁶ Sanct Mauritz, Vorstadt von Münster. ⁷ anzugehen. ⁸ trocken. ⁹ hieß. ¹⁰ gegen. ¹¹ gehalten (während des Griechischen Befreiungskampfes in den zwanziger Jahren.) ¹² herumgezankt. ¹³ verschleicht. ¹⁴ zu nahe kommen. ¹⁵ hüten. ¹⁶ schlechter, verschmitzter Kerl. ¹⁷ nennen. ¹⁸ weiß. ¹⁹ Manchem. ²⁰ in die Seele. ²¹ gethan. ²² Erzbe-träger. ²³ eroffen giebt. ²⁴ anheften. ²⁵ geht. ²⁶ mit Schel-merci, Scherzerei es zu treiben.

so datt de, de von em anführt find, meerstendeels dat Utlachtwären noch derto hevt. Nich genoeg könn jy ju viör düßen abscheulicken Menstken in Acht niemmen.¹ Wann he statt myner hier by ju wäör, jy söllen d'ran gleiven miüitten,² ähr jy den mindesten Gedanken dran freegen, datt jy't met Heßküötter te dohn hädde!"³ —

Jans freude sick recht, datt he dat Alle so tydlicks⁴ noch gewahr wuodde, üm sick der nao achten te können, un gawv⁵ dat auk den Mann met Dank te erkennen. — Up Simmriß by den Türck fuörderde de Mann twee Glas Alt-Beer,⁶ viör Jans Cent, und sick Cent. He jagg nämlick, he möß Jans doch es abslut met dat Mönsterske aolle Beer bekannt maaken, un es seihn,⁷ wu em dat geföll.⁸ Et wäör auk in de ganze Stadt augenblicklich nich biätter te kriigen.⁹ — Jans smook¹⁰ nu dat Beer, wat wirklich sehr gued waor, ganz köstlick; — so dumm waß he nich; — so wat hadde he noch nich genuotten;¹¹ — un ut Fröndschaft viör Jans mook¹² dann de Mann auk noch den Biörslag, noch Cent derup te setten; un üm nu den liebigen¹³ Magen nich so te uöverswemmen, funn¹⁴ he viör gued, ne kleine Grundlage te leggen; un dao eeguede¹⁵ sick Nicks biätter¹⁶ to, es de gebraodenen, in Eißig setteden Kalverfööte,¹⁷ wao de Frau Zurstraoten immer up inrichtet wäör, un de in fyy¹⁸ Minuten uppen Dißk staohn¹⁹ können. He waor auk so gefällig un sorgsam viör Jans, datt he auk glyks²⁰ in de Küche reip,²¹ se möchen doch twee Portsjon²² Kalverfööte maaken.²³

¹ nehmen. ² dran glauben müssen. ³ zu thun. ⁴ frühzeitig.
⁵ gab. ⁶ zwei Gläser Alt-Bier. ⁷ sehen. ⁸ gefiel. ⁹ besser zu bekommen. ¹⁰ schmeckte. ¹¹ genossen. ¹² machte. ¹³ leeren.
¹⁴ fand. ¹⁵ eignete. ¹⁶ besser. ¹⁷ gebratene in Eißig gesetzte Kalbsfüße. ¹⁸ fünf. ¹⁹ stehen. ²⁰ gleich. ²¹ in die Küche rief.
²² Portion. ²³ Kalbsfüße machen.

De Kalverfööte keimen auf geswind, un de upmiärksame¹ Mann, de Jans nündigt² hadde, syn Glas uttedrinken, saegt³ em an de Augen an, datt he noch gäne⁴ met en Mund vull von dütt lückere Gebränk de Kalverfööte naaspolt⁵ hädde, un schellde facts, datt se Jedder noch en Glas freegen.⁶ Daoby konn he Jans jedoch nich verbuorgen haollen,⁷ datt he em es en Vatter syn Kind anraoden,⁸ un en ermahnen wull, sich doch jau von sonne Slemmerry so fröh Dages, un besonders dat Beerdrinken so fröh, immer trülic fern te haollen; — wann se auf nu es, in düffen⁹ ganz besondern Fall, ne Utnahme mööken.¹⁰ Ut pure Gefälligkeit wull de Mann noch dat veerde¹¹ Glas viör Jedden kuemmen laoten;¹² de Mann offerde sich so te seggen viör Jans up; aovber Jans spuaörde,¹³ datt em dat Beer in de Krone steeg;¹⁴ un em duchte,¹⁵ et waör Tyd, datt he wier in de Luft keim.¹⁶ Es se nu in de Kiilcke triadden¹⁷ waören, hadde de Mann, ähr se sich versäogen,¹⁸ syn Gepäck all wier uppen Hilggen; un nu iärgerde¹⁹ sich, datt he wier by syn Geld nich gued kuemmen konn, dao doch nu de Riige²⁰ te betaaen, an em, un Jans syn Gast waör. — „Indessen,“ — sagg he, — „wat mäcket?“²¹ in de Stadt by Schemmis ächter’n Kiärkhoff,²² wao id von seggt hebbe, un ju sölvst henbrenge, un aohnehen²³ mynen Vergank hebbe, kann id et ju met alle Bequemlichkeit entrichten; leggt et düttmaol²⁴ men noch widder ut.“ —

¹ aufmerksame. ² genöthigt. ³ sah. ⁴ gern. ⁵ nachgespült.
⁶ kriegten, bekamen. ⁷ verborgen halten. ⁸ anrathen. ⁹ diesem.
¹⁰ eine Ausnahme machten. ¹¹ vierte ¹² kommen lassen. ¹³ spürte.
¹⁴ zu Kopfe stieg. ¹⁵ dächte. ¹⁶ käme. ¹⁷ getreten. ¹⁸ ver-
sahen. ¹⁹ ärgerte. ²⁰ Reihe. ²¹ macht es. ²² Kirchhof. ²³ ohne-
hin. ²⁴ diesmal.

Jans hadde mennt, ümsüß¹ hier weg te kuummen, un daorüm met sonnen Appetit dat Beer un de Kalverfööte binnen nuommen;² un nu soll he seß Glasß Beer un twee Portsjon Kalverfööte betaalen? dat mook tesame niegen un en halven Sülvergröskén.³ Et waor em haolle, es wann he en Slagg met de Alexe⁴ viörn Kopp kriegen hädde. Jans hadde so'n argwühnsel Gemöth; dat deih,⁵ wyl he sölvér nich viel dochte;⁶ un nu wull he up eenmaol düssen Mann nicks Guedes mähr totruen.⁷ He underleit nich, de redliche Seele bitter te kränken daodör,⁸ datt he Inwendungen mook, un't Betaalen rundweg affloog.⁹ — „Wu?“ — sagg de Mann, — „das doch wull juen Ernst nich? maaket¹⁰ nu en Ende von de Spaserry, süß könnt my te lange duuren;¹¹ id hebbet gued met ju mennt,¹² men wann jy ju sölsfärig¹³ un gemein beniemmen willst, dann gaocht in Guotts¹⁴ Namen. Ik will aohne ju wull nao de Stadt kuummen. Man haört wull, datt jy von Buuten¹⁵ sind; lährt erst de Stadtsmanneeren kennen, ähr jy ju met anständige Lüde inlaoten¹⁶ willst. Wacht es, id sall myne Bagage wull widder dahlsetten¹⁷ müitten, un dann söllt de Paar Penninge haolle¹⁸ betaalt syn. Gaocht men jue Gänge!“

Nu wuoddet aovver Jans te Biel. Dao keimen em doch düsse Rechtshaffenheit un guedde Meinung, de de Mann immerweg kund gieven hadde, un datt he em in Mönster so gued terächte¹⁹ helpen wull, widder innen Sinn, un he leit glücklicher Wyse syn Bedenken fahren,

¹ umsonst. ² binnen genommen. ³ neun und einen halben Silbergroschen. ⁴ Axt. ⁵ that. ⁶ taugte. ⁷ Gutes mehr zu trauen. ⁸ daburch. ⁹ abschlug. ¹⁰ machet. ¹¹ dauern. ¹² gemeint. ¹³ eigensinnig mit Frechheit. ¹⁴ Gottes. ¹⁵ von Draußen. ¹⁶ einlassen. ¹⁷ niederlegen. ¹⁸ halb. ¹⁹ zurecht helfen.

un trock noch tydig den Büül.¹ — Von Schemms ächtern² Kirckhoff³ — (in Uöberwaater⁴) — hadde em de Mann all toführt,⁵ dao möß he logeeren, wann he nao Coesfeld, also ut de Ry-Paote⁶ herut, un neige by de Paote⁷ syn wull; he wull em daohen wysen.⁸ Es se aowver in de Stadt keimen,⁹ möß de Mann up de linke Straote¹⁰ iäven¹¹ in en Huus gaohn,¹² un sagg Jans, he mögg men ne Minute — up de Straote rechts, de Maurig-Straote — wachten.¹³ De Mann leggde by Reitlers synen Paden af, aohne datt Jans bemärkt hadde, wao he hengaohn¹⁴ waß; — un waor auk in en Snupp¹⁵ wyh by em, nu liebzig¹⁶ in synen blaoen Ryl.¹⁷ Jans hadde daoby trüggedacht,¹⁸ datt de Mann jä auk by'n Türk wat Nautwendiges te dohn,¹⁹ un dat rein verglätten²⁰ hadde. — „Ne!“ — sagg de Mann, — „id saog wull, datt de Türk söbst nich te Huus waor, un met de Frau konn id et nich asmaaken,²¹ id fall der wull vann Abend wier hen gaohn²² miitten.“

Nao dat Beer waor Jans gewältig kriegel²³ wuodden, un et gefoll em Alle in Mönster so gued,²⁴ datt he gar nich recht von Platz kuenmen²⁵ konn, un uöber Alles wat te lachen hadde. Es se nao'n Buogen²⁶ to keimen,²⁷ waß der Markeldag,²⁸ un en Gedränge von Lüde; dao hädde se Last, diör te kuenmen.²⁹ Under den Buogen,

¹ zog noch rechtzeitig den Beutel. ² hinterm. ³ Kirckhoff.
⁴ Ueberwasser (ein Stadttheil von Münster. ⁵ etwas zugeredet.
⁶ Reuthor. ⁷ Thor. ⁸ dahin zeigen. ⁹ kamen. ¹⁰ Straße.
¹¹ eben. ¹² Haus gehen. ¹³ warten. ¹⁴ hingegangen. ¹⁵ im Nu.
¹⁶ unbeladen. ¹⁷ blauen Kittel. ¹⁸ zurückgedacht. ¹⁹ Nothwendiges zu thun. ²⁰ vergessen. ²¹ atmachen. ²² heute Abend wieder hingehen. ²³ runter und lebhaft. ²⁴ gut. ²⁵ kommen.
²⁶ nach dem Bogen (Arkaden=Sträße in Münster.) ²⁷ kamen.
²⁸ Markttag. ²⁹ durchzukommen.

de em nu ganz wat Nyes¹ waor, hadde Jans an allen Ecken wat te küssen² un te lachen. By Huusmanns läggen der Kläwerwuaßte³ vidrt Winkelfenster,⁴ un de mößten⁵ en bedrückenden Indruck up Jans. Nicht datt he der nu allwier⁶ son' grauten⁷ Appetit an hatt hadde; aovber all tüssen⁸ Warenduorp un Telgte waor't em in de Gedanken krummen, datt em by syn Mooder-Süster-Mannns-Broor wull dat Fröhstück ' Sunndags-Muorens⁹ nich reeket wären mögg,¹⁰ wat he by syne Molske¹¹ gewuent west¹² waor, un ut en End gebraadene¹³ odder drüge Mettwuaost,¹⁴ odder auk andere Wuaost, Schinken un derglyken to syn Teinuhrs¹⁵ Butterbrod bestonn,¹⁶ met en aollen Klaoren¹⁷ daoby. Up so wat holl¹⁸ he nu ganz gewältig, un he hadde sich der nich gued aohne dohn¹⁹ konnt. Dat reipen²⁰ de Kläwerwuaßte nu widder in syne Seele mach. He gonk sy²¹ Schritt wyder, un fährde dann trügge,²² dann dreihde²³ sich wier um, un jüst, es em de Mann anreip,²⁴ wat he hadde, fährde he sich noch maol, un nu met en Satz in Huusmanns herin, wiör de Winkelbank.²⁵ He hadde an den extraoen Pennink von syn Mooder²⁶ dacht, wovon he en Deellen²⁷ gewiß nich nützer anwenden konn, es to iätliche²⁸ von düsse Püingels,²⁹ de he dann drüigen³⁰ laoten, un waomet

¹ Neues. ² zu küssen. ³ Leberwürste. ⁴ Ladenfenster.
⁵ machten. ⁶ schon wieder. ⁷ so einen großen. ⁸ zwischen.
⁹ Sonntags-Morgens. ¹⁰ gereicht werden möchte. ¹¹ Mutter.
¹² gewohnt gewesen. ¹³ gebratene. ¹⁴ trockene, getrocknete, geräucherte Mettwurst. ¹⁵ Zehnuhrs. ¹⁶ bestand. ¹⁷ alten Kornbranntwein. ¹⁸ hielt. ¹⁹ ohne dasselbe hinkönnen. ²⁰ riefen.
²¹ fünf. ²² zurück. ²³ wendete er. ²⁴ anrief. ²⁵ vor die Ladenbank. ²⁶ Mutter. ²⁷ ein Theilchen. ²⁸ etliche. ²⁹ Püingel ist nicht wohl zu übersetzen, bezeichnet die Wurst ihrer äußerlichen Darstellung nach, abgesehen von ihrem Geschmack und ihrer ganzen Substantialität. ³⁰ trocknen.

he dann de Sunndags-Muorgens¹ in Coesfeld sid verschönern wull. Met syv² Büngels in de Hände kamm he wier ut'n Huuse,³ un de konn he so doch in de Hände nich driägen,⁴ un moßt se wull ndern Klapp buoven⁵ int Fellysen leggen.⁶ He moß aspacken, un de Mann holp⁷ em dooby, namm em auk an de eene Syt de Wuäöste ut de Hand, — Twee,⁸ — datt he de Hand bruuken⁹ konn. Es't Fellysen nu an den Pilaor¹⁰ lagg, waar de Mann met en Ruts¹¹ ndern Buoggen weg, un kamm Jans ut et Gesicht. He waar nämlich drei Pilaöre¹² wyder¹³ widder ndern Buoggen, nao'n Markt herunder gaohn,¹⁴ un tüschen¹⁵ de vielen Lüde verschwunden. Jans wull der ächter in,¹⁶ aovver dat gont¹⁷ so geswind nich wiägen de Lüde,¹⁸ un es he ne kleine Strecke vöran waar, foll¹⁹ em auk et Fellysen in, datt he doch nich in Stief laoten droff.²⁰ He reip:²¹ — „He Mann! wat fall dat? Wyne Wuäöste!²²“ — Un et ducht em, es wannet kinn²³ Spaß wäör, sondern de Mann em met syne Wuäöste derdiör gönt.²⁴ He font nu an te spectakeln,²⁵ datt de Lüde em fraöggen,²⁶ wat em wäör. — „Hu! hu! hu! — Hu! hu! hu! de beiden Wu—huaöste! Hu! hu! hu! — de beiden Wu—huaöste! — Dao sind se he—engaohn — Kyl ut Zö—hösten!²⁷ Hu! hu! hu! Un dann (dao foll em auk dat Geld von Simmrif²⁸ in) de twee halve Ma—harken²⁹ minn³⁰ se—heß Pen-

¹ Sonntags-Morgens. ² fünf. ³ wieder aus dem Hause. ⁴ tragen. ⁵ oben. ⁶ legen. ⁷ half. ⁸ zwei. ⁹ brauchen. ¹⁰ Pfeiler. ¹¹ Ruts. ¹² Pfeiler. ¹³ weiter. ¹⁴ gegangen. ¹⁵ zwischen. ¹⁶ hinter drein. ¹⁷ ging. ¹⁸ Leute. ¹⁹ fiel. ²⁰ im Stief lassen durfte. ²¹ rief. ²² Meine Würste ²³ kein. ²⁴ durchginge. ²⁵ Er sing nun an zu lärmeln. ²⁶ fragten. ²⁷ wörtlich: Mittel aus, Josephchen! Eine hier übliche Bezeichnung für rasches Fortlaufen. ²⁸ St. Mauriz. ²⁹ halbe Marken. ³⁰ weniger.

ninge byn Tü—hirk der noch to! Hu! hu! hu! hu!
 Alles Kyl ut Fö—hösten.“ — De Lüde mennben,¹ he
 waör nich gescheit, aovver en Mann hadde met en halv
 Auge den Biörgant met anseihn,² un soch³ em nu te
 Ruhe te brengen, indem he sagg: — „Wann se auf
 daohen gaohn sind, loß jy se doch met söcke Töne nich
 wier trügge, de söllt wull wietten,⁴ wao se hengaoht;⁵
 un wann ju dat trösten kann, segg' id ju, datt jy de
 Gerste nich sind, de hier so te paß kümp;⁶ un id raode⁷
 ju, haolt⁸ de andern Wuabste men fest, datt ju de nich
 auf Kyl ut Fösten gaoh.“ — De Wuabste leiten⁹ sid
 nich wier blicken, un so deih¹⁰ he dann auf de drei an-
 dern ndern Klapp, un namm syn Jellysen wier uppen
 Puckel.¹¹ Unwillkührlick verfolgde he de Richtung, de de
 beiden Wuabste inslagen¹² hädden, nao syne Meinung,
 un dat waß de Weg nao de Rybrüggenstraote.¹³ He
 haörde un saog¹⁴ aovver Nicks von den Mann, noch de
 Wuabste; de waor auf den Buoggen wyder herupgaohn.
 He kamm wier den Buoggen neiger,¹⁵ un dann gonk he
 doch wier nao de Rybrüggenstraote herunder, keef¹⁶ lange
 in de Bosß=Stiegge¹⁷ herin, bleev¹⁸ dann an Martini-
 Kirckhoff staohn,¹⁹ un keef sid allerwiägen üm, un gonk²⁰
 noch en End wyder, bes he dachte, et könn doch Alle
 Nicks mähr helpen, he möß men nao dat Wäthshuus,²¹
 wo he logeeren wull. He wull sid dernao ümfraogen,²²
 konn sid aovver üvver den Verdrott²³ nich mähr up den

¹ Leute meinten. ² angesehen. ³ suchte. ⁴ wissen, i und e
 ein Doppellaut. ⁵ hingehen. ⁶ übel ankommt. ⁷ rathe. ⁸ haltet.
⁹ ließen. ¹⁰ that, legte. ¹¹ Rücken. ¹² eingeschlagen. ¹³ Neu-
 brückenstraße. ¹⁴ hörte und sah. ¹⁵ kam wieder dem Bogen
 näher. ¹⁶ suchte, sah. ¹⁷ Bosß=Gasse. ¹⁸ blieb. ¹⁹ Martini-
 Kirckhof stehen. ²⁰ ging. ²¹ Wirthshaus. ²² darnach umfragen.
²³ über den Verdruß.

Namen besinnen, un de Lüde et nich wyder belyfteeken,¹ es datt et ächtern Kiärthoff² waor. — „No! dann sinn jh jä wull in de Reigde,“³ — säggen⁴ se em — „et is gewiß Bonsmann's, dat is hier ächtern Kiärthoff, en fyyv off seß⁵ Glüße herunder.“ — Et ludde⁶ em swaorens nich ganz so, aovver he dachte, 't möcht doch wull syn,⁷ un leit sich⁸ der hen wyfen.

By Bonsmann's fätten⁹ der en Paar Lüde in de Rükke annen Dist, un drinken Beer, un Gene satt by't Füllr.¹⁰ He settebe sich auf an den Dist, un leit sich en Kaffee kochen,¹¹ dao he noch ganz dueffelig¹² in den Kopp von de drei Glas Beer waor. De Mann ant Füllr hadde em den Rüggen todreihet,¹³ un waor beschäftigt, sich up de Kääster¹⁴ ne Wuafst te braoden.¹⁵ In Zans liäwde de Järger¹⁶ widder up, es he diir de Wuafst daoran erinnert wuodde, un he hadde Nicks leiver seihn,¹⁷ es datt em Gene daonao anspruoden¹⁸ hadde, datt he diße Spigbovery hadde viört Licht brengen,¹⁹ un sich recht utschüdden²⁰ konnt. Dao dachte aovver kinn Menst an. — Um de Pye antesiäcken,²¹ moß he nao't Füllr, un dao konn he dann nich underlaoten,²² tiegen²³ den Mann met de Wuafst fallen te laoten: — „Zä! so iäven hevt²⁴ se my twee söcke Wuafste affstnollen.“²⁵ — De Mann hadde dat wull wiägen dat Sysken²⁶ von syne Wuafst nich verstaohn,²⁷ odder gar nich es häört,²⁸ un achtede nich daorup, sondern legde de Wuafst up de an-

¹ bezeichnen. ² hinterm Kirchhof. ³ Nähe. ⁴ sagten. ⁵ fünf oder sechs. ⁶ lautete. ⁷ fein. ⁸ ließ sich. ⁹ saßen. ¹⁰ beim Feuer. ¹¹ Kaffee kochen. ¹² taumelig. ¹³ Rücken zugewendet. ¹⁴ Kof. ¹⁵ braten. ¹⁶ lebte der Aerger. ¹⁷ lieber gesehen. ¹⁸ darnach angesprochen. ¹⁹ vors Licht bringen. ²⁰ ausschütten. ²¹ Pfeife anzuzünden. ²² unterlassen. ²³ gegen. ²⁴ so eben haben. ²⁵ abgestohlen. ²⁶ Zischen. ²⁷ verstanden. ²⁸ gehört.

dere Thyd, un keet up de Raßter.¹ Jans waar't Hiätt² aovver te vull,³ un he widderholde: — „Jäven iß der en Käl weßt,⁴ de hevv my twee söcke Liäwerwuaßte afstu—huollen,⁵ un dann noch iim niegen un en halben Sülvergrößen by'n Türck betüntelt⁶ derby.“ — „Wu?“ — sagg de Mann, — „iß ju wat astuollen?“ — Nu aovver poß Jans laaß, un vertellbet⁷ von A bes Z, un trüggewärts, un krüüz uu kwiär,⁸ wat em passeert waar. — „Ei!“ — sagg de Mann recht deelniemmend,⁹ — „dat iß jä ne furjoske un bedrödde¹⁰ Geschichte; wann jy't nich versiederden,¹¹ söll man't jä nich gleiven,¹² datt et miüglick¹³ waör.“ — „Zau!“ sagg Jans, — „de Käl hadde ungefäh'r jue Grötte,¹⁴ un en blaen Ryl¹⁵ an, wyder kann id der nich von seggen.“ — „Dat döht my leeb,¹⁶“ gabb de Mann to de Antwaord, — „füß leit sid vlichte¹⁷ noch wull wat dohn.“¹⁸ — „Dohn?“ — „Zau! wann sid wat do—hohn leit,“ — sagg Jans, — „datt id den Schi—hindluders-Käl pa—haden, un myne Wu—huaßte un dat Geld widder kry—ygen¹⁹ könn, dao mögg id wat iim gie—hieven,²⁰ dann wull id en gli—hücliden Menst syn.“ — „Wacht es,²¹“ sagg de Mann, „swygt²² der es ganz still von, tiegen²³ Jeder Gene; id huoppe,²⁴ datt id ju noch helpen kann. Men et dravv nich viör de Thyd under de Lübe fuemmen.“²⁵ — De Mann spyhte syne Wuaoßte, un drunk en Glasß Beer, un Jans drunk synen Kaffe. — „Nu,“ — sagg de Mann,

¹ sah auf den Rost. ² Herz. ³ voll. ⁴ Kerl gewesen.
⁵ abgestohlen. ⁶ betrogen. ⁷ erzählte. ⁸ rückwärts und kreuz und quer. ⁹ theilnehmend. ¹⁰ curiose und betrübte. ¹¹ versicherten.
¹² glauben. ¹³ möglich. ¹⁴ eure Größe. ¹⁵ blauen Kittel. ¹⁶ thut mir leid. ¹⁷ vielleicht. ¹⁸ was thun. ¹⁹ wieder erhalten. ²⁰ geben.
²¹ Warte mal. ²² schweigt. ²³ gegen. ²⁴ hoffe. ²⁵ Leute kommen.

— „staobt men up,¹ un kuumt es met my.² Hier Bonsmann fall ju 't Jellysen wull sicher wegsetten,³ datt jy dao kinne Suorge⁴ viör te heppen bruukt, dann sliapp⁵ jy dat doch nich met. Nowver jy sächen⁶ von fyv Wuäöste; wao hevv jy dann de andern drei? de mültt'⁷ jy ton Bewys metniemen⁸ un viörleggen.“ — Zans namn de Dreie wier ut et Jellysen, un uöbergavv Bonsmann dat Letztere, un besuoll em't hillig⁹ an. Up de Straote¹⁰ ernöpnede¹¹ em dann de Mann, datt he en nao Jemand henföhren¹² wull, de sid der met besaßde, gestuollen Guet¹³ wier utfinnig¹⁴ te maaken, un by de Polzei hange¹⁵ anstellt waör. He gont wier met em nao'n Buoggen to, dann uöver den Spiekerhoff un den Uöverwaaters-Kiärchhoff,¹⁶ un dann in dat jessige Raoth¹⁷ Buskes Huus, wao daotemaolen, es men 't hedde,¹⁸ en Luttercken Prädikant in wuende.¹⁹ Underwiäges²⁰ hadde Zans en eenmaol fraagt:²¹ — „Nu seggt my doch es, jy hevt so wat Bekennendes an ju; id mott ju doch all wao seihn²² heppen, men²³ id kann der nich upkuennen.“ — „No!“ — antwaotede he, — „dat fall doch wull en Irthum syn, Aehnlichkeiten givvt genug under de Lide.“ — „Ja!“ — jagg Zans, — „wann jy nich dat Auge to, un nich sonne gruowe²⁴ Stämme hädden, dann können jy viörn Broor²⁵ von den Spi—higboven-Käl diörgaohn,²⁶ besonders, wann jy dann auf noch en Khl antröcken.“²⁷ — „Recht smeichelhaft!“ — lachde de Mann; — „jy sind

¹ steht nur auf. ² kommt mal mit mir. ³ wegsetzen. ⁴ Sorge.
⁵ schleppet. ⁶ sagten, „sächen“ abgekürzt für „sägten.“ ⁷ müßet.
⁸ mitnehmen. ⁹ befahl es ihm heilig an. ¹⁰ Straße. ¹¹ eröffnete.
¹² hinführen. ¹³ gestohlenes Gut. ¹⁴ ausfindig. ¹⁵ hoch.
¹⁶ Spiekerhof, Ueberwasser Kirchhof. ¹⁷ Rath Busch. ¹⁸ hieß.
¹⁹ wohnte. ²⁰ Unterwegs. ²¹ gefragt. ²² wo gesehen. ²³ aber.
²⁴ grobe. ²⁵ Bruder. ²⁶ durchgehen. ²⁷ Mittel anzugehen.

noch recht grün,¹ es ick seihe, jy söllt met Guods-Hölpe² noch wull es mähr Erfahrung kriegen.“ —

Up den Hoff von dat Prädikanten Huus viör de Treppe leit³ de Mann Jans staohn,⁴ üm syne Saake antemelden; un namm⁵ to den Ende de drei Wuöste met. Es he ut de Entree in de Kükke⁶ tratt, datt em Jans nich mähr int Auge heven konn, stooch⁷ he de Wuöste in de Taske;⁸ in de Kükke fraogg⁹ he naon Härn Prädikant, un by den uppet Simmer¹⁰ gawv he dann te verstaohn, datt der en Mann viör de Diöre¹¹ wäbr, de abslut luttersk¹² wären wull, un em kinne Friäde¹³ laoten hädde, bes he en hiehiär bracht hädde. Et wäbr en reisenden Handwärls-Gesellen. De Prädikant waor dat en Bietken upfallend,¹⁴ aovver he dachte, he dröff¹⁵ doch den Mann nich aohne Wyders afwysen,¹⁶ un möß en doch es sölver viörniemen,¹⁷ üm es te seihn.¹⁸ De Begleiter von Jans gont also wier herunder, un reip¹⁹ Jans herup, stobde²⁰ em aovver in de Geswindigkeit noch to, he mögg sid doch en lüd fromm heven, et wäbr en gottesfürchtigen Hären,²¹ de immer eerst met de Religion ansönk.²² Daomet entfernde he sid, Jans gont herup, un wuodde von den Prädikanten in swatt Tüg²³ empfangen met de Wäöde:²⁴ — „Mein Freund! Seien Sie meiner ganzen Theilnahme in Bezug auf Ihre Absichten versichert; aber vor allen Dingen wird es nöthig seyn, daß wir uns vollkommen verständigen, ehe wir irgend einen Entschluß fassen können; Gottes Beistand wird

¹ grün. ² Gottes Hölpe. ³ ließ. ⁴ stehen. ⁵ nahm.

⁶ Küche. ⁷ steckte. ⁸ Tasche. ⁹ fragte. ¹⁰ auf dem Zimmer.

¹¹ vor der Thüre. ¹² lutherisch, evangelisch. ¹³ keine Ruhe ge-

lassen. ¹⁴ Etwas auffallend. ¹⁵ dürfte. ¹⁶ ohne Weiteres ab-

weisen. ¹⁷ vornehmen. ¹⁸ sehen. ¹⁹ rief. ²⁰ stieß. ²¹ Herrn.

²² anginge. ²³ schwarzem Zeug. ²⁴ Worten.

uns nicht fehlen. Sezen Sie sich, und nun will ich mal hören.“ — Jans waor ganz innuommen¹ von düsse Nadigheit² un Sachtheit un de Deelname,³ de em de swatte Mann wiägen⁴ syne Wuäöste bewees.⁵ He hädde sich bynao en Vietken geneert.⁶ — „Jau!“ — sagg Jans, „dat kann id em seggen, waahr is et ganz gewiß, un bedacht is myt auk, süß⁷ waör id nich hiehiär kuemmen,⁸ un et sitt⁹ my der auk noch von in de Beene.“¹⁰ — „Ja! diesen Ernst will ich loben,“ sagg nu de Prädikant wier, — „aber nun erzählen Sie mir mal, wie Sie dazu gekommen sind, dann wollen wir weiter darüber handeln.“ — „Wu id der to ku—huemmen sinn?“¹¹ — gabb Jans trügge, — „id dachte, dat hedde em de de Mann all seggt¹² — innen — Hu—Huäöcker—Huus¹³ ndern Bu—huogen, es se't heitet; dao hevv id se viör twe—twe—twiälf¹⁴ un en halven Sü—hülvergrössken kofft;¹⁵ un da da da dann sind de twee ha—halve Marken minn se se seß Penninge¹⁶ byn Tü—hürl der nao nich met by.“

— „Wie? was?“ — sagg de Predikant, — „guter Freund! wovon sprechen Sie?“ — „Wu? wat?“ — sagg Jans. — „Lieber Mann! was habt Ihr unterm Bogen gekauft?“ — „Wu? wat? wa wa wa wat Anders, es de Wu—huäöste?“ — sagg Jans — „Würste? Aber was wollt Ihr damit hier?“ — de Predikant. — „Wa wa wat id daomet wi—hill? — et kümp¹⁷ my ba ba baolle¹⁸ viör, es wa wa wa wann id byen U—hunklooken¹⁹ sinn; se wy wy wyh—he—evven,²⁰ wat

¹ eingenommen. ² Artigkeit. ³ Theilnahme. ⁴ wegen. ⁵ bewies. ⁶ genirt. ⁷ sonst. ⁸ hieher gekommen. ⁹ sitzt. ¹⁰ Weinen. ¹¹ gekommen bin. ¹² gesagt. ¹³ Höckerhaus. ¹⁴ zwölf. ¹⁵ gekauft. ¹⁶ zwei halbe Marken weniger sechs Pfennigen. ¹⁷ kommt. ¹⁸ bald. ¹⁹ Unflugen, Verrückten. ²⁰ wiederhaben.

a—handers?“¹ — „Habt Ihr mir nicht die Absicht kund thun lassen, zu unserm evangelischen Glauben überzu- gehen?“ — „Wu? wat? — Eva—va—va—vangelsken Glauben? — ha id miärfet² wull, 't is all lall laller- wiägen³ up Spe Spe Spe Spiß—bo—hovery,⁴ anlegt. Ist eva—va—vangelsken Gla—hauben? wat hett dat eva—va—vangelsken Gla—hauben? datt He my den kattolsken Glauben nie—hiemmen⁵ will? Da da dao föll em jä de Dü—hiwel slaon;⁶ un wann id dat ha- aöre,⁷ verla—la—lang id nids mähr, es myne Wu- huaöste.“ — „Guter Freund! ich begreife, ich bin hinter- gangen, und Sie sind hintergangen; gehen Sie ruhig Ihres Weges; und machen Sie der Polizei Anzeige, wenn Sie bestohlen sind.“ — „Jau! id wi—wi—will my- hynen We—heg gaohn;⁸ dao bru—bru—bru—brunkt He nich ba—hange viör te syn; gievt my men de Wu- huaöste.“ — „Welche Würste? ich habe doch keine Würste von Ihnen?“ — „Wa—wa—watt? he will my de Wu—huaöste aflei—heigen?“⁹ Also hier si—si—si—sinn id wull noch erst re—hecht¹⁰ in dat Spe—Spi—Spi—Spi—hißboden-Loch¹¹ kuenmen?¹² Also viör de Wu- huaöste will he my den eva—va—va—vangelsken Glau- hauben bybrennen? un nu id em de de de der en B—he viörschri—hieven¹³ herve, will he si si si si si id drüm herü—hüm küären,¹⁴ un se my my my int Gesicht aflei—heigen!¹⁵ — Himmel, Swe—Swe—Swi —Swere—no—both!¹⁶ — id ha—ha—ha—han em met

¹ anders. ² merke es. ³ allerwegen, überall. ⁴ Spißbuberei. ⁵ nehmen. ⁶ Teufel schlagen. ⁷ höre. ⁸ Weg gehen. ⁹ ablügen, ableugnen. ¹⁰ recht. ¹¹ Spißbuben-Loch. ¹² gefemmen. ¹³ B vorgeschrieben (d. h. 'nen Nagel vorgeschoben.) ¹⁴ drum, herum reden. ¹⁵ ablügen, ableugnen. ¹⁶ Schwerenoth.

düssen Ani—hiüppel¹ naon Ropp, wa—wa—wa—wann
 ick nich in düssen A—haugenblick de Wu—huaöste wier
 kriige, datt em de de de de Ti—hiänne ra—happeln²
 söllt.“ —

Jans waar nu gar kinne³ Vernunft mähr bytebrenge,
 wat de Predikant auk dohn⁴ mogg; un iim düssen Uptritt
 te beendigen, dao he wirklich auk jedden Augenblick en
 Slagg⁵ met en Stoc von Jans vermooden⁶ syn moß,
 erbuodde⁷ sich de Predikant, Jans de Wuäöste te ersetten.⁸
 Es Jans sich nu Geld entiegen⁹ saog, mennde¹⁰ he,
 mößen em auk de ganzen syh¹¹ Wuäöste betaaft wären,
 un dann soll em de Predikant auk noch de twee halve
 Marken minn seß Penninge byn Türk widder gieven.¹²
 De Predikant smeet¹³ Jans en halven Daaler up den
 Disk, un retereerde sich dann rast in't Riäven=Simmer,
 un sluaott de Diöre¹⁴ ächter sich to.¹⁵ Jans verfeilde
 nich, nao de drei halven Marken te grypen,¹⁶ un es he
 se nu in de Bultentasche¹⁷ hadde, beruhigde he sich dann
 auk so viel widder, datt he synen Patt¹⁸ wier gonk.

Underwiäges trock he de Bilanz von synen Verlust
 un Gewinn odder Ersaz, un dao kamm he to dat Facit,
 wann he de Kalverföte¹⁹ un de drei Glasß Beer, de em
 te Guede²⁰ kummen wäören, up syne eegene Riächnung
 üövernemmen²¹ wull, datt he dann im Ganzen men
 drei Sülvergröskén Schaden mähr hädde. — „No!“ dach
 he, — „laot't dann naon Düwel²² syn! dann will ick

¹ diesem Knüppel (Knüttel). ² Zähne rappeln. ³ keine.
⁴ thun. ⁵ Schlag. ⁶ gewärtig. ⁷ erbot. ⁸ ersetzen. ⁹ ent-
 gegen. ¹⁰ meinte. ¹¹ fünf. ¹² wiedergeben. ¹³ warf. ¹⁴ schloß
 die Thüre. ¹⁵ hinter sich zu. ¹⁶ zu greifen. ¹⁷ Hosentasche.
¹⁸ Pfad, Weg. ¹⁹ Kalbsfüße. ²⁰ zu Gute, d. h. die er selbst
 genossen hatte. ²¹ eigene Rechnung übernehmen. ²² zum Teufel.

riäcken,¹ es wann id vör de drei Sülvergrössen floot² wuodden wär; laot mi sonn' Spitzboven-Käl nu men es noch maol kummen!" — Es he sid met Fraogen wier nao Bonsmanns trügge funnen³ hadde, sächen⁴ se em dao faots,⁵ so es he men in de Kiüche tratt, he mögg sid doch vör den Gast wahren,⁶ met den he eerst gaehn wär, dat wär de verroopene⁷ „Hefküötter." — „Dat hädden jy mi auf eerst seggen sollt, es't Kind nao nich verdrunken wä;“ — entgieuebe he ähr sähr vernünstlig. In desēn Giegenwaot hädden se dat doch nich gued⁸ konnt, un se hädden jä auf nich wietten,⁹ wu se Beide metenander stönnen.¹⁰ Off¹¹ em dann nu wat uöverkummen¹² wär, dat soll ähr leed dohn,¹³ saggen se trügge. Nu vertellde¹⁴ Jans so Viel, es he dervon begriepen¹⁵ hadde. Et ergavv sid, datt Hefküötter auf syn Begleiter von de Fächten ut weßt waor, un ndern Buoggen den Kyl moß uttrocken¹⁶ heven, üm von Jans, wann de ächter em in kein,¹⁷ nich erkannt te wären, un en dann wao underwäges dahllegt¹⁸ heven; un by Bonsmanns dat eene Auge künstlid toknieppen,¹⁹ un sid ne rauhe Stimme maakt hadde, es wann he't up de Buost²⁰ hatt hädde. By Bonsmanns konn he ussen Jans gar nich vermooden, dao Jans nao Schemms in Uöverwaater hen soll; es he aovver von de Syd Jans in de Kiüche kummen²¹ saog, hadde he sid so gued, es et gonk,²² tesamenuommen²³ un verstellt. —

¹ rechnen. ² Flug, gescheut geworden. ³ zurück gefunden.
⁴ sagten, „sächen statt sagten.“ ⁵ gleich. ⁶ hüten, wahren. ⁷ ver-
 rufen. ⁸ gut. ⁹ gewußt. ¹⁰ ständen. ¹¹ ob. ¹² überkommen,
 passirt. ¹³ Leid thun. ¹⁴ erzählte. ¹⁵ begriffen. ¹⁶ Kittel mußte
 ausgezogen. ¹⁷ käme. ¹⁸ abgelegt. ¹⁹ zugekniffen. ²⁰ Brust.
²¹ Küche kommen. ²² ging. ²³ zusammengekommen.

Es ne halve Stunde naodem¹ en Gensd'arm int Huus kamm, vertellden² se den Alles; de lachde,³ namm aovver Zans nao'n Polizeikomfär Giffenig (met de Pudelmüske) met, wao en Protokoll upnuommen,⁴ Zans aovver auf te verstaohn gieven⁵ wuodde, 't söll wull nich Viel te maaken⁶ syn, dao he up Alles, wat he Hestkütter Schuld gävy, kinnen Tügen⁷ hädde; aovver doch huopten⁸ se, 't söll der met to hydriägen,⁹ Hestkütter endlicks nao maol en Hals te briäcken.¹⁰ Un dat Halsbriäcken wünschede Zans Hestkütter dann auf ganz von Hiätten.¹¹

Zans hörde nu, datt se by Bonsmanns up Gästelogeeren eegentlick nich inrichtet wären, un moß also wier uppacken. Wann he neige an de Nyppaote¹² syn wull, waot nao Coesfeld herut gönk,¹³ dann deih¹⁴ he am besten, sächen¹⁵ se em, un gönk¹⁶ nao Lenthoffs odder Mönnekusen up de Züddesfelder Straote; un by Mönnekusen möchet wull am passendsten viör em syn. Dao leit¹⁷ sich Zans dann auf henwysen.¹⁸ Se att dao te Middag, un besaog sich dann Mönster, — de drei yserne Rörve¹⁹ an Lamberti Thaont,²⁰ dat Raothhuus von Buuten²¹ met de gesährlicken Knyptangen,²² 'n Dom, de Uhr innen Dom met den Mann, de allemaol thutet, wann et vull sleit, dat Slosß u. s. w. 'T Novens hörde²³ he tofällig by Mönnekusens, datt der Muorgen in Rogel, wao he hiär²⁴ moß, Kiärmiß²⁵ wäbr. Dao,

¹ nachdem. ² erzählten. ³ lachte. ⁴ aufgenommen. ⁵ ver-
stehen gegeben. ⁶ zu machen. ⁷ keinen Zeugen. ⁸ hofften.
⁹ beiträgen. ¹⁰ brechen. ¹¹ Herzen. ¹² nahe am Neutbor.
¹³ ginge. ¹⁴ thäte. ¹⁵ sagten. ¹⁶ ginge. ¹⁷ ließ. ¹⁸ hinweisen.
¹⁹ Rörbe. ²⁰ Thurm. ²¹ außen. ²² Kneipzangen, womit die
Wiedertäufer gezwickt worden sind. — Carolina: (peinliche Hals-
gerichtsordnung) „Man soll ihnen geben etliche Griff mit glühen-
den Zangen in den Leib.“ ²³ hörte. ²⁴ her. ²⁵ Kirchmeß, Kirchweih.

duch em, moß he met by syn. — „No!“ — doch¹ he, — „dao du doch eerst Messe hören² moßt,“ — et waor Muorgen Sunndag, — „kannst du auk ghyt bes Naomiddag hier blywen,³ un dy noch etwas ümdohn,⁴ un dann kümmt du to en rechten Trödel nao Noxel, un süßt es, wu't dy dao gefadlt.⁵ Wat dy diße Pastete extrao kosten söll, geiht von de Moorders-Daalers,⁶ un is gewiß tom Gueben utgieven.“⁷ —

Es se em nu de Dertter tüschen⁸ hier un Coesfeld uptellben, — Noxel, Schaopdetten, Notteln, Daotem odder Daorup, — dao bemärkte⁹ Eene: — „Wann Se diör¹⁰ Notteln kuummt,¹¹ dann können Se wull so gefällig syn, un gaohn iäven¹² by Askesbieck an, un seggen em, datt der von Muorgen¹³ twee Ballen Kaffee viör em hier dahsjetted¹⁴ wäören; dann weet¹⁵ he wull Bescheid.“ — „Ne!“ — wuodde dao entiegen segt, — „de Kaffee is jä nich viör Askesbieck in Notteln, sondern in Hawkesbieck.“ — „So? — Ja, dann kannt nich helpen,¹⁶ dann bruukt Se sick nich te bemühen,“ — heddet¹⁷ dao giegen Jans.

N andern Muorgen Klabasterde¹⁸ Jans noch, wat et hillige Tüg haollen¹⁹ wull, diör alle Straoten;²⁰ un nao't Jäten moof²¹ he sick dann up den Weg nao Noxel.

¹ dachte. ² Messe hören. ³ Nachmittag hier bleiben. ⁴ umthun, d. h. umsehen. ⁵ gefällt. ⁶ Mutter ihren Thälern. ⁷ zum Guten ausgegeben. ⁸ zwischen. ⁹ bemerkte. ¹⁰ durch. ¹¹ kommen. ¹² eben. ¹³ heute Morgen. ¹⁴ abgesetzt. ¹⁵ weiß. ¹⁶ helfen. ¹⁷ hieß es. ¹⁸ lief er herum, in Klöstern liegt aber auch noch lautes Zutreten. ¹⁹ heilige Zeug halten. ²⁰ Straßen. ²¹ nach dem Essen machte.

2. De Röchelske Kiärmiß.¹

Ap den Weg nao Roxel trock² et, es³ ne Proßjone,⁴ ant Leuten gabbet all Sinkant, un ähr⁵ he int Duorp⁶ waar, hörde Jans all de Danzmusik; un es he nu herankamm, göngen glyh⁷ int eerste Huus links — dat wasß Hillen — de Viggelynen, Klanetten,⁸ dat Waold-haßn⁹ un de Brumbaß. Et gont an Hillen in un ut, es in en Immentuorv;¹⁰ — „dao“ — dachte Jans, — „moßte men faots intriäden.“¹¹ In de Kiücke drung¹² et sid en Vietken¹³ von Mensken, un in den sölven Augenblick kamm der ut den grauten Stuooven¹⁴ rechts, wao se dazeben, so te seggen en Klän¹⁵ Lüde herut, wovon de Widdelfte in alle Geschwindigkeit von de Andern ut en Huuse daohn¹⁶ wuodde; nn dat gont hen un hiär, jüst nao'n Tact von de Musik: „Lott ist todt.“¹⁷ — „Swernoth“ — dachte Jans, — „dat iß hier recht lustig.“ — Alles waar dao bidrenander,¹⁸ Stadtslüde, auf enkelde Soldaoten un Underoffzeere der tißken,¹⁹ — un Buntten-Lüde,²⁰ Knechte, Mägde, Rötterlüde,²¹ Buuren un Schulten, Mannslüde un Fraulüde. — In den grauten Stuooven stödden²² se metunder tißken't²³ Dazzen ut puur Willmoth²⁴ met de Fööte²⁵ up de Aede,²⁶

¹ Die Kirmes zu Roxel. ² zog es. ³ wie. ⁴ Prozession. ⁵ ehe. ⁶ Dorf. ⁷ gingen gleich. ⁸ Violinen, Klarinetten. ⁹ Walzhorn. ¹⁰ Bienen-Korb. ¹¹ eintreten. ¹² drängte. ¹³ Bischen. ¹⁴ große Stube. ¹⁵ Knäuel. ¹⁶ aus dem Hause gethan, geseht. ¹⁷ einer damaligen Tanzmelodie. ¹⁸ durcheinander. ¹⁹ zwischen. ²⁰ Leute von Außen, vom Lande. ²¹ Mägde, — Rötterleute. ²² stießen. ²³ zwischen dem. ²⁴ lauter Muthwillen. ²⁵ Füßen. ²⁶ Erde, Boden.

un jucheden,¹ odder springen auf wull up in de Luft. Beer² — wat der extrao to brauet waor, — Snaps,³ un auf Wijn,⁴ — dat mog⁵ ne schöne Sorte syn, — wuodden der nich maätig⁶ druncken, un se stüdden⁷ an, un drünken sich to. Et wäören noch de aollen Tyden⁸ von de Köxelske Kiärmis; nu kennt man so wat nich mähr. — Jans gonk⁹ ut de Kiüche in den grauten Stuooven,¹⁰ un dann wier in de Kiüche trügge,¹¹ un et waor Alle so recht nao synen Sinn, he wuodde siällig all von't Anstücken.¹² He ermangelde inbesz nich, sich gefwind auf en Glas Beer giewen te laoten,¹³ un saog¹⁴ dann, dat de sölve¹⁵ Mann, den se von vöörn herut smietten¹⁶ hadden, von ächtern¹⁷ to wier herin kamm. — „Junge! wat en Trödel!“ — dach he by sich; — „nu fall my es wundern, wao se den nu laetet,¹⁸ wann se'n wier seiht, un wat se der met upstellt.“ — Biör syn Jellhsen moß he sich aovver en Plätsken¹⁹ in ne Kammer ächter de Kiüche sööken,²⁰ wao auf genoog²¹ üm en Disk seiten.²² Dao he aovver de Kammerdiöre²³ int Auge haollen konn, gonk²⁴ he in de Kiüche wier trügge, un gawv sich met Düßen un Jenen in't Kükken.²⁵ Ant Danzen droff²⁶ he wiägen syn Jellhsen nich denken, ovschon he't auf nich grade wyt daorin²⁷ bracht hadde, wat aovver auf hier soviel nich utmaakt²⁸ hadde. Es he nu so recht nett antogg²⁹ waor, un in de Gefwindigkeit auf all en Paar

¹ Juchheiten, oder vielmehr noch ein anderes, eigenthümliches Loutwerden. ² Bier. ³ Brantwein. ⁴ Wein. ⁵ mochte. ⁶ mäßig. ⁷ stießen an. ⁸ alten Zeiten. ⁹ ging. ¹⁰ Stube. ¹¹ Küche zurück. ¹² selig schon vom Zuschauen. ¹³ geben zu lassen. ¹⁴ sah. ¹⁵ derselbe. ¹⁶ von vorn hinausgeworfen. ¹⁷ von hinten. ¹⁸ laßt. ¹⁹ Plätzchen. ²⁰ suchen. ²¹ genug, d. h. Leute in großer Zahl. ²² saßen. ²³ Kammerthüre. ²⁴ ging. ²⁵ ins Gespräch. ²⁶ durfte. ²⁷ weit darin. ²⁸ ausgemacht. ²⁹ schön im Auge.

Glaß von dat starke Beer binnen hadde, un Alles iäven¹ flott synen Gant gont,² un se sich wier dreheden³ nao de Musit, un jucheden, un stödden,⁴ un uppspringen; dao kamm der auk 'ne breetschuldrigge,⁵ graute Gestalt, in städtse,⁶ son klein Vietken ant Geistliche⁷ streifende Dracht,⁸ int Huns herin, un bewiägte⁹ sich langsam de Rüücke herin, un leit¹⁰ syne kräftige Beerbaßstämme erschallen:

„Heiße! Juchheiße! Dudesbundes!
 Das geht ja hoch her, ich bin auch dabei;
 Ist das eine Armee von Christen?
 Sind wir Türken, sind wir Antibaptisten?
 Treibt man so mit dem Sonntag Spott,
 Als hätte der allmächtige Gott —
 Das Chiragra, könnte nicht drein schlagen?
 Ist es jetzt Zeit zu Saufgelagen?
 Zu Banketten und Feiertagen?

„Frau Hille! nu maaken¹¹ Se my doch es en recht netten Grogg trächte;¹² nämlich aohne den Romm te schoonen; un dann en lück geswind, wann Se so gueb syn¹³ willt!“ — „Wu meint Se?“ — fraogg de lächelnde Frau Hille. — „No! ick hövre wull,“ — sagg de Mann. „Se hevvot doch Romm in Huns? dann geitet¹⁴ Se en Glaß Romm, wat Se aovver nich so knapp te miätten bruukt,¹⁵ met en Glaß, dat hett auk en Snaßglaß heet Waater tesame,¹⁶ un doht der dann ne Portsjon Zucker¹⁷ in; wann de dann smolten isß,¹⁸ isset Grogg. Dat fall hier wull nich alle Dage viörkuemmen.“ — „Ne! dat

¹ eben. ² ging. ³ dreheten. ⁴ stießen. ⁵ breitschultrige.
⁶ städtische. ⁷ Geistliche. ⁸ Tracht. ⁹ bewegte. ¹⁰ ließ. ¹¹ machen.
¹² zurecht. ¹³ gut sein. ¹⁴ gießen Sie. ¹⁵ zu messen brauchen.
¹⁶ heißem Wasser zusammen. ¹⁷ Portion Zucker. ¹⁸ geschmolzen ist.

döht¹ et nich,“ — sagg de Frau Hille, — „aovver in en Augenblicksen föllt Se't hebben.“² — Dann wuodde³ de Frau Hille wier von diße Syd,⁴ un de andere Syd, un alle Syden in Anspruch nuommen; un immer wuß se sich flink te dreihen,⁵ behende hen und hiär te bewiägen,⁶ de beiden Mägde⁷ un den Jungen, de ähr to de Hand wäören, te underwysen⁸ un te schiden, un Jedder Gene dat, wat he hebbē⁹ wull, wann't all paraot¹⁰ stonn,¹¹ es Butterbröde met Fleesch, Wuaoft, Käise,¹² rask te behändigē, odder süß¹³ doch auf haolle te besuorgen,¹⁴ un toeerst en te versichern un te vertrösten: — „In Augenblicksen fall et dao syn — in Augenblicksen — in Augenblicksen!“ — Hille gonk af un to,¹⁵ um naotekißen,¹⁶ off der auf wat feilde,¹⁷ un Bestellungen antenommen.¹⁸ Underdeßen datt se em den Groggh trächte mööken,¹⁹ leit diße nye Kiärmisgast met Vergnügen syne Augen up de Frau Hille ähr flinke Wirthschaften verwysen.²⁰ Dao kamm²¹ der met en Huhuhu en Wicht²² uten Stuooven gefluogen,²³ un Gene reip ähr nao.²⁴ — „Marjenne!²⁵ laot dynen Biördoof²⁶ nich in nen Stieck!“²⁷ un smeet²⁸ ähr den Dooß²⁹ uöver de Köppe³⁰ von de Plüde³¹ to. Dat gaw en Gelächter in de Kille. — „Ja mott seggen,³² Frau Hille, datt et hier recht munter to geiht,³³ un dat uten J,³⁴ — bemärkte de

¹ thut. ² haben. ³ wurde. ⁴ dieser Seite. ⁵ zu drehen.
⁶ behende hin und her zu bewegen. ⁷ Mägde. ⁸ unterweisen.
⁹ haben. ¹⁰ parat, bereit. ¹¹ stand. ¹² Fleisch, Wurst, Käse.
¹³ sonst. ¹⁴ bald zu besorgen. ¹⁵ ging ab und zu. ¹⁶ nachzusehen.
¹⁷ fehlte. ¹⁸ anzunehmen. ¹⁹ zurecht machen. ²⁰ verweisen.
²¹ kam. ²² Mädchen, Bauernmagd. ²³ Stube geflogen.
²⁴ rief ihr nach. ²⁵ Maria, Anna. ²⁶ Bortuch, Schürze. ²⁷ Stieck.
²⁸ warf. ²⁹ Auch. ³⁰ über die Köpfe. ³¹ Leuten. ³² muß sagen.
³³ munter zugeht. ³⁴ aus dem J.

nye¹ Gast. — „No gewiß! — In Augenblicken, in Augenblicken! — wat doh² ick auk met ne Kiärmiß aohne muntere Lüde? dat waör jä, es en Korinthenstuten³ aohne Korinthen un Rosinen. Willt Se nich gefälligst neiger⁴ up'n Stuooven gaohn?“⁵ — „Recht so, Frau! Bravo! dat is ne gesunde Philosophie, wao sich de Mensch am Besten by steht.“⁶ —

Dat eene Wicht droog⁷ dat Glas met Grogg uppen Präsenterteller in den ächtersten Stuooven, wao de viörnehmere Deel von de Gäste sich hentrocken⁸ hadde, un nao de Frau Hille ähre Meinung düße Här auk henthaörde.⁹ Düße Här haörde aovver to ne Klasse von Lüde, de auk wull längst utstuworven,¹⁰ wenigstens in de Nat¹¹ nich mähr dao sind; un prägde ähr Wesen in en besondern Graod von Vollkommenheit¹² in syne Person ut; dat wäören nämlic de daomaoligen Mönstersken sogenannten — Beer-Theologen,¹³ — odder auk nich de Beer-Theologen schlechtweg, sondern ne besondere höggere¹⁴ Art von ähr. Dat wäören enkelde Geister, namentlic ut de Giegend von Ibbenbühren te Huus, un meerstendeels auk all aöller¹⁵ un von mähr Erfahrung, es de gewiünlichen¹⁶ Theologen, — de gar nich iüewel¹⁷ beslagen¹⁸ wäören, aovver¹⁹ nich gued²⁰ lange still sitten²¹ können, uter ächtern Beerdist;²² un daerüm auk nich

¹ bemerkte der neue. ² thue. ³ Korinthenbrod. ⁴ näher, „neiger up den Stuooven gaohn“ — eine hiesige Redensart. ⁵ gehen. ⁶ steht. ⁷ trug. ⁸ hingezogen. ⁹ hingehörte. ¹⁰ ausgestorben. ¹¹ Art. ¹² Vollkommenheit. ¹³ Bier-Theologen. So hießen damals der Theologie Bekiffene, insofern sie sich vorzugsweise auf den Genuß des Münsterischen Altbiers verlegten. ¹⁴ höhere. ¹⁵ älter. ¹⁶ gewöhnlichen. ¹⁷ Nebel, i ü und e ein Laut, in welchem alle drei Vokale nacheinander anklingen. ¹⁸ beslagen. ¹⁹ aber. ²⁰ gut. ²¹ sitzen. ²² hinterm Viertisch.

viel Thyd¹ hadden, sid met de Bööke,² wennigstens vont geistliche Saak, aftegieven,³ de dat Geistige növerhaupt am Leibsten in flüssige Form to sid neimen.⁴ Auf wäören se meerstendeels von't Schicksal viel wenniger gued in de Taske,⁵ es in nen Kopp⁶ utstattet,⁷ so datt se sid nich selten eerst auf noch besunders nao Middel⁸ ümbohn mößten, üm ähre Studien bedryven⁹ te können; so begav¹⁰ sid usse Här alle Ferien nao Holland up't Termineeren,¹¹ un leit¹² dann te Wönster, es he sid utdrückde, de Holländschen Jöskes swimmen.¹³ Up ähre¹⁴ Art, un in ähr Saak, konn man nich anders seggen, leisteden se wat; un well hangen¹⁵ Sinn genooß der to hadde, se te würdigen, moß ähr alle Anerkennung togestaohn,¹⁶ un sid jähr tefriädde¹⁷ met ähr föhlen, wann he der ne Session ächtern Disk met Spirituosen met ähr haollen¹⁸ hadde. Aover met ähre Theologie wullt selten gaohn,¹⁹ un de Büsskes²⁰ freegen se nich licht vöör,²¹ sondern wüdden meerst in andere Bahnen verflagen. — Usse Här namn nu Platz in den ächtersten Stuoven,²² un deih²³ synen Grogh alle Ähre an, so datt he binnen tein²⁴ Minuten Frau Hille naomaol daomet incommedeeren²⁵ moß, em en Glas trächte²⁶ te maaken. — „In Augenblicken! in Augenblicken!“ — He hadde de allgemeine Upmürksamkeit,²⁷ un intbesondere ganz unbekümmert Wyse auf Jans syn Wohlgefallen up sid trocken,²⁸ so datt em de nu in den ächtersten Stuoven naosolgte,²⁹

¹ Zeit. ² Büchern. ³ abzugeben. ⁴ zu sich nehmen. ⁵ Tasche.
⁶ Kopf. ⁷ ausgestattet. ⁸ Mitteln. ⁹ betreiben. ¹⁰ begab.
¹¹ Terminiren, wie Mönche. ¹² ließ. ¹³ Jöskes (holländische Münze) schwimmen. ¹⁴ ihre. ¹⁵ hohen. ¹⁶ zugestehen. ¹⁷ zufrieden.
¹⁸ gehalten. ¹⁹ gehen. ²⁰ die geistlichen Vessen. ²¹ vor.
²² hintersten Stube. ²³ that. ²⁴ zehn. ²⁵ incommodiren. ²⁶ zu recht.
²⁷ Aufmerksamkeit. ²⁸ gezogen. ²⁹ nachfolgte.

aohne¹ siß doch eegentlich to de Biörnehmen riäcken² te können. Hier leit³ he siß nu met en aollen Schulden⁴ in ne Underhaollung in, klagde met em, datt de Tyden⁵ immer schlechter würdden,⁶ sölvst sonne Kiärmiß wäör nu Nicks mäör tiegen allährjaohrs,⁷ wao der mäör Lust un Piäwen⁸ in de Püde siätten⁹ hädde, un üm düsse Tyd von en Dag all Köppe¹⁰ noog huaoll¹¹ slagen weßt wäören; — schimpte met em up de Prüßen,¹² de an Alles Schuld syn mößten, auf daoran, datt se nu sonnen natten Sommer hatt hädde, un datt he, de Schulte, so äußliß¹³ schlecht up de Fböte¹⁴ wäß, — wiägen Footgicht,¹⁵ de de Doctor up den Brannwijn schuuren¹⁶ wull u. s. w. Den Schulden gonk wöddentliß,¹⁷ soviel syne Verdreitlichkeit toleit,¹⁸ dat Hiätt up, datt he sonnen vernünftigen Mensken antroffen hadde, wao men doch en Waot met föhren¹⁹ konn. He wull all ne Pouteille Wyn²⁰ kuemmen laoten,²¹ un düßen vernünftigen, hiätensgueden²² Mensken, de auf so gued te spriäcken²³ wußte, förmliß der to inladen;²⁴ es²⁵ der Ceene²⁶ in nen Stuoven tradd²⁷ met: — „Sieh da, zum Teufel, Olkery! wie kommen Sie hierher?“ — un Olkery, nu den Schulden sitten leit,²⁸ es wann he em nich dat Mindeste kümmerde, un siß nao den Ankuemmen den ündreihede.²⁹ Dat wäß swaorens³⁰ auf en Mann von de Gelährsamkeit, aowver doch nich neiger³¹ met Olkery bekannt,

¹ ohne. ² Vornehmen rechnen. ³ ließ. ⁴ alten Schulzen. ⁵ Zeiten. ⁶ würden. ⁷ gegen frühere Jahre. ⁸ Leben. ⁹ gesessen. ¹⁰ Köpfe. ¹¹ genug hohl (entzwei.) ¹² Preußen. ¹³ absonderlich. ¹⁴ Füßen. ¹⁵ Fußgicht. ¹⁶ schieben. ¹⁷ ging ordentlich. ¹⁸ Verdreßlichkeit zuließ. ¹⁹ Wort mit sprechen. ²⁰ Pouteille (Glasche) Wein. ²¹ kommen lassen. ²² herzensguten. ²³ gut zu sprechen. ²⁴ einladen. ²⁵ als. ²⁶ Jemand. ²⁷ Stube trat. ²⁸ sitzen ließ. ²⁹ Ankommen den umwendete. ³⁰ zwar. ³¹ näher.

un kamm bloß tofällig diör Regel diör;¹ daorum fraogg he auf noch maol: — „was machen Sie hier?“ — „Ich studire Menschen und Charaktere, treibe die Psychologie praktisch, wie Sie sehen können; habe eine schöne Gallerie, oder wenn Sie wollen, Menagerie von Köpfen zu meiner Disposition. Trinken Sie Grogg? — Danke, ich habe schon ein Glas Bier bestellt; aha! da kommt es.“ — Se keimen² nu int Gespräch, un de tweedde Här³ erklärte, he wull sich nich lange uphaullen.⁴ Jans stonn⁵ ächter düßen,⁶ un wull drinken. In alle Unschuld, indem syne Gedanken up den Schulden richtet wäören, den man den Järger anseihn⁷ konn, ergreep he, statt syn Glas, wao he men en Diäddel⁸ Beer mähr in hadde, dat noch bynao vulle Glas von düßen Friimden,⁹ wat der unmittlär bystonn,¹⁰ un deih¹¹ nu 'n recht resoluten Zug daorum, so datt bloß iäven de Buodden¹² bedeckt blevv.¹³ 'T saog¹⁴ jüst so ut, un well't nich anders wuß,¹⁵ moset auf meinen, es wann he ächter den Rüggen¹⁶ von den Friimden, den dat Beer utsuopp.¹⁷ — Olkeey haddet met anseihn, un bemärkte:¹⁸ — „Hier trinkt man fremde Biere!“ — Daorup dreih'te¹⁹ sich de Friimde üm, un Jans waor so te seggen²⁰ ertappt. He miärkte²¹ nu, wat der waor, un sagg: — „Süh! hevv' id 't verkährde²² Glas hat? O! dat dö—höt em nich;²³ daw is myn Glas derviör widder.“ — Olkeey sagg em: „Junger Mann! Sie bekunden ein schönes

¹ durch. ² kamen. ³ zweite Herr. ⁴ aufhalten. ⁵ Stand
⁶ hinter diesem. ⁷ Märgen ansehen. ⁸ Drittel. ⁹ diesen Fremden.
¹⁰ dabei stand. ¹¹ that. ¹² eben der Boden. ¹³ blieb. ¹⁴ es
sah. ¹⁵ wußte. ¹⁶ hinter dem Rücken. ¹⁷ aussaff. ¹⁸ bemerkte.
¹⁹ wendete. ²⁰ zu sagen. ²¹ merkte, wahrte. ²² verkehrte.
²³ thut ihm nichts.

Talent; verabsäumen Sie nicht, dasselbe nach Kräften auszubilden.“ —

Olkery woar viör den Schulten synen beabsichtigten Wyn rettet wuodden;¹ daoviör² entschädigde he sik dann an synen Grogh. Ahr syn Bekannter noch met en ny Glasß Beer säddig³ waor, un weggont,⁴ hadde Olkery auk all dat diädde⁵ Glasß Grogh up. Noover dat stöörde⁶ em nich im Mindesten in syne Betrachtungen und növrige⁷ Beschäftigungen. Es he den Bekannten diör de Kilde⁸ begleitet hadde, underwees⁹ he de Frau Hille ut Dankbarkeit in dat Groghmaaken dachen,¹⁰ datt man der eegentlick naomaol¹¹ soviel Waater, es Romm, also twee Diädde¹² Waater, un een Diädde Romm to te niemmen plegde,¹³ un he nu men wiägen de Kiärniß sid ne Ausnahme¹⁴ erlaubt hadde. —

’T wasß underdesen, wao müßlik noch kriegeler un duller¹⁵ int ganze Huus wuodden. In de Kilde wäören en Paar Buuren-Knechte an’ander¹⁶ kuennen; de wäören Beide wedder¹⁷ mähr so ganz fest up de Beene¹⁸, noch by vullen¹⁹ Verstand. De Gene hadde en Fueselglass²⁰ in de Hand. Se sächen²¹ sid Allerlei, wat kinne Nadigkeiten²² wäören, un keimen²³ dann tiegen eenander in de Höchte,²⁴ es en Paar Hiänne.²⁵ Olkery stellde sid ächter ähr, un schünnde²⁶ nu: „Haß, kiß, kiß, kiß, kiß. — Haß, kiß, kiß, kiß, kiß, kiß! — Haß, kiß, kiß, kiß, kiß, kiß! — Haß, kiß, kiß, kiß, kiß! — Haß, kiß, kiß, kiß, kiß! —

¹ worden. ² dafür. ³ fertig. ⁴ weggang. ⁵ Dritte. ⁶ störte. ⁷ übrigen. ⁸ durch die Kilde. ⁹ unterwies. ¹⁰ dahin. ¹¹ eigentlich noch einmal. ¹² zwei Drittel. ¹³ nehmen pflegte. ¹⁴ Ausnahme. ¹⁵ munterer und toller. ¹⁶ Abkürzung von „an nenander“ (an einander). ¹⁷ weder. ¹⁸ Beinen. ¹⁹ bei vollem. ²⁰ Brantwein-Glas. ²¹ sagten. ²² keine Artigkeiten. ²³ kommen. ²⁴ gegen einander in die Höhe. ²⁵ Hähne. ²⁶ hegte.

Haß, kiß, kiß, kiß, kiß, kiß! — Liebe Kinder! zankt euch nicht, schlägt euch lieber in's Angesicht! — Haß, kiß, kiß, kiß, kiß, kiß!"

Dat hadde nu en Andern animeerd, den Genen up den Andern up te schuppen¹, datt em de Fuesel² int Gesicht sloog³; un et gavn⁴ ne kleine Kloppey⁵ tüssen⁶ de Beiden, de aovver daobiör haolle underbruooken⁷ wuodde, datt se Beide von de Beene keimen,⁸ un sik up de Aede⁹ in de Name¹⁰ föllen.¹¹

"Lott is todt — Lott ist todt, —
Zulchen liegt am Sterben,
Freu dy Franz! Freu dy Franz!
Kannst en Daaler erben;"

schallde 't by alle dat up dat Lustigste ut den grauten Stuoven herut.

Es se sik te kloppen anföngen, hadde Olkery se ermuntert: "So! das ist ne gesunde Motion, die bringt das Blut in Circulation. —

"Freut euch des Lebens,
Weil noch das Lämpchen glüht,
Pflücket die Rosen,
Eh sie verblüh'n."

Ganz besonders Pläseer hadde Jans widder davon hatt, un den schönsten Indruck hadde dat Haß, kiß, kiß, kiß! von Olkery un dat ganze Anschünnen¹² up em maakt.¹³ He wuß sik knapp te biärgen¹⁴ vör Jubel. He moß auf wat underniemenen,¹⁵ et waor all te lebendig un lustig in em. He konn sik nu nids Biätteres¹⁶ utdenken, es

¹ stoßen. ² Brauntwein ³ slog. ⁴ gab. ⁵ Klopfferei. ⁶ zwischen. ⁷ dadurch bald unterbrochen wurde. ⁸ Beine kamen. ⁹ Boden. ¹⁰ Arme. ¹¹ fielen. ¹² anhegen. ¹³ gemacht. ¹⁴ kaum zu bergen. ¹⁵ unternehmen. ¹⁶ Besseres.

datt he von Fibibus ne Partie Söppe¹ dreihede,² un an well he stillkens³ herankommen konn, sonnen Sopp in nen Nacken stuo⁴. Et leipen⁵ der all növer⁶ en halb Duzend met söcke⁷ Papiersöppe herüm, un daorunder deih⁸ sück sonnen Buur met en allmächtigen Stiätt hervör⁹. Oßkery soll düße¹⁰ Thätigkeit von Jans int Auge, un he reip¹¹ en an sück heran: — „Junger Mensch! sagg he,“ ich sehe, daß Sie auch Ihre Schulbildung nicht vernachlässigt haben. Sie erwecken schöne Hoffnungen; damit Sie in diesem Genre gefördert werden, will ich Ihnen noch einiges dahin Einschlägige an die Hand geben. Sie könnten bei nächster Gelegenheit sich auch für ein Paar Groschen Knallerbsen kaufen, und den Leuten die von hinten an die Köpfe werfen; — und dann könnten Sie vielleicht gleich von der Frau Hille Nadel und Zwirn bekommen, und im Tanzsaal verschiedene Paare damit aneinander nähen — oder wenn Sie Schießpulver haben könnten, gäbe es einen artigen Scherz, wenn Sie möglichst Vielen eine Kleinigkeit davon in die Pfeisenköpfe practicirten; — auch können Sie bei einer andern Gelegenheit, wenn Sie mal mit Pferden zu thun haben sollten, reitend oder fahrend, den Pferden brennenden Schwamm in die Ohren, oder auch untern Schweif, ist noch besser, legen, dann werden Sie viel Munterkeit an den Thieren erleben. — Und vor allen Dingen, wenn Sie ein Mädchen am Spinnrocken eingeschlafen finden, zünden Sie doch den Flachs an, das giebt eine freundliche Flamme, und das Mädchen wird rasch munter, und gewiß sehr erheitert werden. — Schade, daß Sie allem Anscheine nach

¹ Böpfe. ² dreihete. ³ suchte. ⁴ steckte. ⁵ liefen ⁶ über.
⁷ solchen. ⁸ that. ⁹ großmächtigem Schwanz hervor. ¹⁰ fiel.
 diese. ¹¹ rief.

die Schule wohl nicht mehr frequentiren, sonst würde ich Ihnen noch rathen, wenn Sie einen Lehrer hätten, der eine Perücke trägt, sich nach Gelegenheiten hinter denselben zu stellen, um ihm die Perücke in die Höhe zu heben. Auf unserer Schule hatten wir einen Herrn Rector, der seine Unzufriedenheit mit uns durch die Worte ausdrücken pflegte: — „Du bist en Äsel un bleibst en Äsel, dein Läbe lang, Amen!“ — Diesem würdigen Herrn von hinten, wenn er vor den Bänken stand, und wir uns theilweise um ihn herumstellen durften, an der Perücke zu zupfen, hatten wir eine ausnehmende Liebhaberei; und als nun ein Commilitone, auch zu unsrer großen Erheiterung sich dieses Vergnügens bereitete, bewegte sich der Herr Rector plötzlich mit kahlem Kopfe von Dannen, und ließ unserm Commilitonen die leere Perücke — könnte sagen: die enthauptete Perücke — in der Hand. Der Herr Rector aber, der einen Unterschied in der Temperatur auf seiner äußern Schädelfläche verspüren mochte, drehte sich rasch um, erblickte den Deliquenten mit der Perücke, und gab ihm seine Unzufriedenheit zu erkennen durch die elassischen Worte: — „Du bist en Äsel, und bleibst en Äsel dein Läbe lang, Amen!“ — Und nun, hoffnungsvoller Jüngling! vergessen Sie's Trinken nicht; setzen Sie keinen Augenblick den Zweck aus den Augen, weshalb Sie hier sind.“ — Daomet deih¹ he sölvst² en düchtigen Zugg ut syn Grogghlas; un Sans leit sid auf söß Wiärts³ gieven,⁴ und befolgde getrüülich dat guede⁵ Beispiel, dat he hier viör Augen hadde. Et wuodde em immer ställiger te Moode.⁶ Olfery fraagg em: „Wenn mich meine Sinne und mein Schließungsvermögen nicht

¹ that. ² selbst. ³ solch Werks, solche Sachen, so etwas.
⁴ geben. ⁵ gute. ⁶ seeliger zu Muth.

täuschen, Hoffnungsvoller! so sind Sie schwerlich hier in der Gegend zu Hause." — Jans bollerde nu, Jan! he waär auf wyt¹ weg, von Sassenbiärg te Huus, un hier men up de Reise. — „Auf der Reise sind Sie?“ sagg Olkery, — „das lob' ich; da nehmen Sie die Merkwürdigkeiten in Augenschein! Ja! was kann es Merkwürdigeres geben, und größere Ansprüche auf einen Reisenden erheben, als eine solche Versammlung von Menschen, geistigen Getränken, Violinen und Clarinetten? Aber das Reisen ist eine eigene Kunst, die nicht Jeder versteht; dazu gehören klingende Talente, was man im gemeinen Leben wenig poetisch: „Geld“ nennt,

„Auf allen meinen Reisen, Fidolin!
Thät sich der Satz beweisen, Fidolin!
Verschwunden ist das Geld
Aus dem Beutel,
O! wie eitel
Ist doch Alles in der Welt!
Rosabella Fidolin!“

sunk he nu met syne Bassstimme, datt et diör² dat ganze Huus tönde. He begavv³ sik nu in den Danzsaal, un leek en Beedelstündken⁴ to, alleene in de Absicht, um wyder Stoff to syne Beobachtungen un syne Bemärkungen te sinnen, de em dann auk ryklicks von allen Syden huodden⁵ wüdden.

„Jan! dat Fryen is so sööt,⁶
Es gebraodene⁷ Kalverfööt,⁸
'Tis noch sööter, es Zuckerstruben⁹,
Un auk noch es gebraodene Druwen!¹⁰

, weit. ² durch. ³ begab. ⁴ sah ein Viertelstündchen zu. ⁵ geboten ⁶ das Freien ist so süß. ⁷ wie gebratene. ⁸ Kalberfüße. ⁹ Zuckerstrube, eine eigenthümliche Mehlspeise. ¹⁰ Gebratene Tauben.

declameerde he nu facts.¹ Naodem gont he in den Niäven-Stuoven,² tükten³ den un den Danzsaal de Döbre wegnommen⁴ waer, un sette⁵ sük dao. Jans weef⁶ nich von em, es en Hund; he wuß sük vör Pläseer⁷ nich te laoten.⁸ Upen Disck läggen der ne graute Portsjon Höbde,⁹ von de, de danzden, odder doch in den Danzsaal wäören, üm toteliken.¹⁰ Gene von düsse Höbde teekende¹¹ sük vör sonne allmächtige Utschweifung nao Buoven,¹² un sonnen allmächtigen Deckel ut. Jans konn sük dat Vergnügen gar nich vörbygaohn laoten,¹³ düssen Hood twiäff¹⁴ uövern Kopp¹⁵ up te setten,¹⁶ un der nu mid-den¹⁷ in den Stuoven recht breed¹⁸ met Platz te niemen,¹⁹ üm de Lüde doch auf de Unnehmlichkeit nich entgaohn²⁰ te laoten, em in düssen Upzug te seihn. — Dükery kreeg²¹ en nu wier int Auge: — „Sie entfalten wirklich immer schönere Talente,“ — spruaod he em wier an. — „Sie sollten sich in einer Affenbude als erster Drang-Dutang engagiren lassen; — warten Sie, wir wollen Sie gleich costumiren; die Frau Hille wird hoffentlich einen alten rothen Unterrock im Besitz haben, daraus machen wir Ihnen eine Jacke, oder drappiren Sie damit als Mantel; und schwerlich dürfte je ein Affe in einem rothen Rock gesteckt haben, der Sie nicht rückhaltslos als Herrn Better anerkennen würde, besonders wenn wir noch stellenweise Ihrem Antlitz durch einige leise Schattirungen mittelst eines angebrannten Pstropfens nachhelfen.“

¹ gleich. ² ging in die Nebenstube. ³ zwischen. ⁴ Thüre weggenommen. ⁵ Setzte. ⁶ wief. ⁷ Vergnügen. ⁸ zu lassen. ⁹ große Menge Hüte. ¹⁰ zu zuschauen. ¹¹ Hüten zeichnete. ¹² nach oben. ¹³ vorbeigehen lassen. ¹⁴ diesen Hut queer. ¹⁵ übern Kopp. ¹⁶ aufzusetzen. ¹⁷ mitten. ¹⁸ breit. ¹⁹ nehmen. ²⁰ entgehen zu lassen. ²¹ kriegte, bekam.

Uunderdeſſen mook nu de Danz Pauſe up ne Beedelſtunde. Ut den Danzſaal ſtrömdet¹ in den Stuoven herin, un daorunder² waar auk de Egenthümer von den Hood,³ en Schrywer⁴ ut de Stadt, de ſick gewaöltig pickeert⁵ funn,⁶ datt düſſe Junge⁷ ſick den Schimp⁸ met ſynen Hood erlauben wull, un nu ingrimmig up Jans losſtürnde,⁹ un em den Hood von nen Kopp ſloog,¹⁰ datt he bez in den ächterſten Eck von't Simmer ſloog.¹¹ Jans hadde aovver auk ſölvoſt en Kuck kriegen,¹² un ſtuötte¹³ met ſynen Stohl rund üm.¹⁴ Es nu de Schrywer ſynen Hood wier holl,¹⁵ iärgedet¹⁶ em nu eerſt noch, datt et doch ſynen eegenen Hood weſt¹⁷ waar, den he ſonnen Schlag gieven,¹⁸ un ſo maltraiteert hadde, in dem deſelbe tüſken de Lüde¹⁹ up de Ade ſluogen,²⁰ un triäben un aöſig wuodden²¹ waß. — Nu kamm he met vermährten Ingrim trügge, un wull Jans met ſyne Jüüſte²² te Rede ſtellen. — „Kalmucken Geſicht!“ — kamm he deran te fleigen.²³ Dao tratt nu aovver Olkery der tüſken,²⁴ deih²⁵ met kräftige Hand de Rize²⁶ von en Schryver trügge,²⁷ weef²⁸ up Jans hen, de noch eerſt daran waar, ſick wier uptetrabbeln, un ſunt²⁹ nu met ſynen Beerbaß,³⁰ dat de Stuve zitterde:

¹ ſtrömte es. ² darunter. ³ Eigenthümer von dem Gut.
⁴ Schreiber. ⁵ gewaltig zu nahe getreten. ⁶ fand. ⁷ dieſer Junge.
⁸ Schimpf. ⁹ losſtürmte. ¹⁰ Gut vom Kopfe ſchlug. ¹¹ hinterſte Ecke der Stube ſlog. ¹² erhalten. ¹³ ſtürzte, fiel. ¹⁴ rund um. ¹⁵ zurückholte. ¹⁶ ärgert es. ¹⁷ eigener Gut geweſen.
¹⁸ ſo einen Schlag gegeben. ¹⁹ zwifchen die Leute. ²⁰ auf den Boden geflogen. ²¹ getreten und ſchmutzig geworden. ²² Jäuſten.
²³ fliegen. ²⁴ zwifchen. ²⁵ that. ²⁶ Rize für eine ſehr ſchwäch-
 tige Geſtalt, die eben nicht umfänglicher iſt, als eine Rize
 ein Spalt. ²⁷ Schreiber zurück. ²⁸ zeigte. ²⁹ ſang. ³⁰ Bierbaß.

„In diesen heiligen Hallen
 Kennt man die Rache nicht,
 Und ist der Mensch gefallen
 Führt Liebe ihn zur Pflicht.
 Dann wandelt er an Freundes Hand,
 Vergnügt und froh in's bess're Land.“

Daomet gont he dann aovver auk af; — und ward nicht mehr geseh'n.

Es Jans wier recht to Besinnung kamm,¹ deih² em viör Allen leed,³ datt Olkery nich mähr dao waor, un he soch⁴ en üöverall,⁵ in nen Huuse un ut en Huuse. Et waor auk all twee⁶ odder drei Stunde lank Abend⁷ un düster⁸. De Frau Hille, by de he, üm sick te trösten, noch en Glas Grogh bestellde, sagg em — nao ähr Gerste — in Augenblicken, in Augenblicken,“ — datt de graute Här,⁹ den he wull sööcken¹⁰ wüödde, wirklich nao de Stadt trügge¹¹ waör.

Jans hadde nich halv soviel Pläseer mähr; he gont dao herümtelken,¹² aovver et feilde em Gene,¹³ an den he sick ansluten¹⁴ konn. — Endlicks troff¹⁵ he by en jungen Menschen, de noch ne Tall Jaohre¹⁶ jünger waor, es he sölvst;¹⁷ de vertellde¹⁸ em, he waör von nen Sleithoff,¹⁹ en Schulte Sleithoffs Suon;²⁰ un drüink²¹ hier nu men Beer,²² wyl he sick von Wyn bes nu to satt drunken hädde, — minnstens drei Kanne, viör drei Gulden, — un em dat Beer ganz besonders gueb smöök;²³ — un datt he nu auk an't Danzen kinne²⁴ Lust mähr hädde, dao he met de Wichter²⁵ Pläseer genoog hatt hädde u. s. w. Se setteden²⁶ sick Beide in den Stuo-

¹ kam. ² that. ³ leid. ⁴ suchte. ⁵ überall. ⁶ zwei. ⁷ Abend.
⁸ düster, dunkel. ⁹ große Herr (von Körper). ¹⁰ suchen. ¹¹ zurück.
¹² ging da herum zu suchen. ¹³ fehlte ihm Giner. ¹⁴ anschließen.
¹⁵ traf er. ¹⁶ Zahl, Jahre. ¹⁷ selbst. ¹⁸ erzählte. ¹⁹ (Schwizzenhof.) ²⁰ Sohn. ²¹ tränke. ²² Bier. ²³ gut schmeckte. ²⁴ keine.
²⁵ Mädchen. ²⁶ setzten sich.

ven niäven¹ den Danzsaal hen, Jans met synen Grogg, un de junge Sleithoff met syn Beer. Dann vertellde² de Sleithoffs Suon³ wyder, he hadde sid met syn Tüüg viörseihn,⁴ wiägen⁵ den Trüggeweg⁶ in Düstern, dao verbiörv⁷ man dat all te licht, un daorüm syn guede Tüüg⁸ in Huuse laoten;⁹ — he saog auk in der Daot¹⁰ wennig hochzeitlik ut. Un dann vertellde he em von nen Offen,¹¹ den se uppen Sleithoff hadden, de tom Minnsten tweedunseht fyv hundred,¹² wenn nich up drei dunseht¹³ Pund wiägen¹⁴ miß; un von en Riien an de Kiedde,¹⁵ den se gar nich losgaohn laoten dröfften,¹⁶ süß wäör der nich Veeh, noch Wiensß synes Liävns¹⁷ sicher; den alleene de Schulte, syn Vater,¹⁸ un he¹⁹ anpacken dröfften; un he könn der auk met dohn,²⁰ wat he wull, es met en klein Röttken.²¹ De Riie²² wäör auk ungeluogen²³ syv veedel²⁴ bes anderthalv Kalb hauge,²⁵ un so stark, datt he blos met et Auspringen aohne Biiten²⁶ en Rind ümsmiten²⁷ könn, dattet üm un üm tummelde,²⁸ es het passeert wäör. Uöverhaupt²⁹ hadden³⁰ se der uppen Sleithoff allerlei märtwürdig³¹ Dinge, de der nich licht³² anderswo so te finnen³³ wäören. Schulte Sleithoffs Suon wuodde so fröndschafftlik, — vlichte³⁴ datt em Jans so gefoll,³⁵ — datt he nicks mähr beduurde,³⁶ es datt Jans nich es up en Besöök³⁷ naon Sleithoff

¹ neben dem. ² erzählte. ³ Sohn. ⁴ Zeug vorsehen.
⁵ wegen. ⁶ Rückweg. ⁷ verdürbe. ⁸ gutes Zeug. ⁹ zu Hause
 gelassen. ¹⁰ in der That. ¹¹ Ochsen. ¹² zweitausend fünf hun-
 dert. ¹³ dreitausend. ¹⁴ wiegen. ¹⁵ Hund an der Kette. ¹⁶ los-
 gehen lassen dürften. ¹⁷ Lebens. ¹⁸ Vater. ¹⁹ er. ²⁰ thun.
²¹ Gerfelchen. ²² Hund. ²³ ungelogen. ²⁴ fünf viertel bis. ²⁵ an-
 derthalb Kalb hoch. ²⁶ ohne Weisen. ²⁷ umwerfen. ²⁸ rund
 umfiele, und sich wälzte. ²⁹ überhaupt. ³⁰ hatten. ³¹ merkwür-
 dige ³² leicht. ³³ finden. ³⁴ vielleicht. ³⁵ gefiel. ³⁶ bedauerte.
³⁷ Besuch.

kuemmen¹ könn, wo he em alle düße Märkwürdigkeiten
 wysen,² un en recht trakteen³ wull, auf up Wyn,⁴ so-
 viel es he mögg.⁵ Schade, datt se nich ternao⁶ tesame
 blyven⁷ können, Jans hädde so prächtig an nen Sleit-
 hoff slaopen⁸ konnt. Nu leit⁹ sich Jans ut, datt he nich
 nao de Stadt wier trügge, sondern nao Rotteln wull.¹⁰
 — „Süh!“¹¹ — sagg Schulte Sleithoffs Suon, —
 datt tröff¹² sich ja jüst; dao hädde se eenen Weg. —
 „So?“ sagg Jans, — „ligg de Sleithoff an nen Weg
 nao Rotteln?“ — „Ja woll!“ — sagg Schulte Sleit-
 hoffs Suon, — „bes uppen flütig Tradd;¹³ dao könn
 wy Kompannie maaken.“ — Nu aovver¹⁴ erklärde Jans,
 nao Rotteln wull he by Nacht nich hen, sondern Muor-
 gen by Tage,¹⁵ indeßen wann de Sleithoff an den Weg
 lägde, dann wull he von syn Auerbeiden¹⁶ Gebrunt maa-
 ken, un by em de Nacht blywen,¹⁷ dao he doch noch nich
 es en Nachtquatteer¹⁸ hädde. — „Ja—a—ah!“ — sagg
 nu Schulte Sleithoffs Suon — „’t is doch wull n’
 kleinen Differenten; ic will nich seggen¹⁹, wann wy’t
 knapp riäcken²⁰ willt, oft nich wull syv hundred oder
 auf syv duusend Tradd²¹ syn miögget; — dat döht my
 doch nu recht leed,²² datt de Sleithoff nich neiger²³ ligg,
 ’t soll my un de Vater en graut Pläseer maakt heven,²⁴
 wann jy metkuemmen²⁵ wäören.“ — Jans sagg, em
 düchte, es wann de drei Kanne Wyn em ’n Bietken innen
 Kopp spökten,²⁶ datt he so unsicher²⁷ in de Entfernung

¹ kommen. ² Merkwürdigkeiten zeigen. ³ ihm recht auf-
 tischen. ⁴ Wein ⁵ möchte. ⁶ nachher. ⁷ zusammen bleiben.
⁸ schlafen. ⁹ ließ ¹⁰ wollte. ¹¹ sieh. ¹² trafe. ¹³ fünfzig
 Schritt. ¹⁴ aber. ¹⁵ Morgen bei Tage. ¹⁶ Anerbieten. ¹⁷ blei-
 ben. ¹⁸ Nachtquartier. ¹⁹ sagen. ²⁰ rechnen. ²¹ fünfhundert
 oder auch fünftausend Schritt. ²² leid. ²³ näher. ²⁴ ein großer
 Vergnügen gemacht haben. ²⁵ mitgekommen. ²⁶ spukten. ²⁷ unsicher.

von nen Sleithoff von den Nüttelsken Weg wär; aov-
 ver up ne Hand vull Tradd mähr odder wenniger keimt¹
 em auk gar nich an; he wull met² em naon Sleithoff
 gohn.³ Un dao gavn⁴ he em de Hand up. Schulte
 Sleithoffs Suon wuodde viörn Augenblick en Bietken⁵
 stiller, dat deih wull de Nödigkeit⁶ von dat viele Dan-
 zen. Dann aovver⁷ befreeg⁸ he sid wier, un nu wuß⁹
 he Jans widder allerlei te vertellen,¹⁰ vont Junks-Bue-
 gel-Scheiten,¹¹ wao he faots in den eersten Schuß de
 ganze Prostemaoeltyd¹² herunder kriegen¹³ hadde; von
 de Hawkesbiekske Kiärmiß¹⁴ van Sommer,¹⁵ wao he recht
 den Dullen spielt¹⁶, un diör haollen¹⁷ hadde bes en an-
 dern Muorgen um halb Niegen,¹⁸ un dann nao'n Sleit-
 hoff an syn Wiärk gaohn¹⁹ wär, es wann der Ricks
 passeert wär, so datt se 't em nich es an de Augen
 hädde anseihn²⁰ konnt. Auk an em wao Alles märk-
 würdig,²¹ es an nen Sleithoff, un wat daorup was.
 Jans wuß auk te vertellen von Sassenbiärg, un man
 mott seggen,²² he uöverdreevt²³ en Bietken stark, un
 praohlde,²⁴ es 't syne Gewuenheit²⁵ wao; aovver doch
 konn he met Alles tiegen²⁶ Schulte Sleithoffs Suon
 syne Märkwürdigkeiten nich an.

— Ovschon den jungen Mensck noch süß kinn Gene²⁷
 wat segt hadde, reip²⁸ em doch nu en Buurenknecht in't
 Biörbygaohn²⁹ an: — „Zambänd!³⁰ wu ist? wuß du

¹ käme. ² mit ihm. ³ geben. ⁴ gab. ⁵ Bißchen ⁶ Nödig-
 keit. ⁷ aber. ⁸ erholte. ⁹ wußte. ¹⁰ erzählen. ¹¹ Junges-Vogel-
 Schießen (Jung-Gesellen.) ¹² Prosit die Mahlzeit! die ganz; Ge-
 schichte. ¹³ bekommen. ¹⁴ Habixbecker Kirmes. ¹⁵ diesen Sommer.
¹⁶ n' Tollen gespielt. ¹⁷ durchgehalten. ¹⁸ halb Neune. ¹⁹ an
 sein Werk gegangen. ²⁰ ansehn. ²¹ merkwürdig. ²² muß sagen.
²³ übertrieb. ²⁴ prahlte. ²⁵ Gewohnheit. ²⁶ gegen. ²⁷ Keiner.
²⁸ rief. ²⁹ Vorbeigehen. ³⁰ Johann Bernard!

nao nich nao Huus? Paf up 't givv Wißse!¹ du weefß² wull, Schulte Sleithoff höölt nich von Spaß.³ Men to!⁴ maaf men, datt du wegfümpst⁵. — Dat waor nu eegentlic gar kinne⁶ pafende Ansproke⁷ viör en Buurenknecht tiegen Schulte Sleithoffs Suon; aovver de junge Menß scheen⁸ ne viel te sanftmöödige⁹ Natur te hevven,¹⁰ es datt he dat hädde iüvelniemmen wullt,¹¹ un em daonao beschedd¹² hädde. Im Giegendeel,¹³ he leit tiegen Zans fallen, em düchte,¹⁴ he möß wull gaohn; un stonn auk faots up,¹⁵ un dat diör de Rüde 'n Huuse herut.¹⁶ Zans hadde nich syn Nachtquatter uppen Sleithoff vergiätten.¹⁷ He em nao,¹⁸ so geswind, es het gaohn wull, ün quitteerde daoriöver noch en Nest Groggh, den he noch int Glas hadde, ün men syn Jellysen noch up schnappen¹⁹ te können. Viör de Diöre kamm he dann auk noch wier by em,²⁰ indem Schulte Sleithoffs Suon sid in de Yle²¹ wao an stott hadde,²² un uppet Muul slagen²³ waor, un nu wat te pugen hadde. (Wu gueb kammt em hier te Pafse,²⁴ datt he syn guede Tüüg²⁵ nich antrocken²⁶ hadde!) Zans deih sid et Jellysen uppen Buckel, un ermahnde Schulte Sleithoffs Sohn, he mögg doch sonne äüßliche²⁷ Yl nich hevven. De waor aovver simmlic eensilbig;²⁸ un es se ün et Duorp²⁹ rechts herim wäören, fraogg³⁰ he Zans, off et³¹ dann in der Daot³² syn Ernst wäör, datt he met³³ em wull. —

¹ giebt's Prügel. ² weifst. ³ spaßt nicht. ⁴ nur zu. ⁵ wegfommt.
⁶ keine. ⁷ Ansproke. ⁸ schien. ⁹ sanftmütthige. ¹⁰ haben. ¹¹ übelnehmen wollen. ¹² beschieden. ¹³ Gegentheil. ¹⁴ dächte. ¹⁵ stand auch gleich auf. ¹⁶ durch die Rude zum Hause hinaus. ¹⁷ verzessen. ¹⁸ er ihm nach. ¹⁹ aufschnappen. ²⁰ zu ihm. ²¹ Gile. ²² gestofen. ²³ Maul gefallen. ²⁴ zu Statzen. ²⁵ gutes Zeug. ²⁶ angezogen. ²⁷ außerordentliche Gile. ²⁸ ziemlich einsilbig. ²⁹ um das Dorf. ³⁰ fragte. ³¹ ob es. ³² in der That. ³³ mit.

„Jä gewiß, Narre!“ — gabb Jans trügge — „wat meinst¹ du denn? ic² wädr so dumm, un slöget ut,² wann ic³ fry-Quattee krygen kann? Wu wyt isset³ dann eegentlick? — „Wu wyt?“ — sagg de Andere; — „ja—a—ah! 't is⁴ int Kläspel⁴ Gavsesbied, dao könnt nu wull en Paar Stunde met hengaohn;⁵ un de hevv de Bos⁶ miätten;⁶ — odder wat küür⁷ ic⁸? von en Sleithoff bes nao Noyel sind jüst drei un ne halve Stunde.“ — Jans wuodde verdreitlick.⁸ — „Worum kümmt du der nich ähr⁹ met viörn Dag? Schaopsgeßicht!¹⁰ Odder 't fall wull der met syn, es met en Nüttelsken Weg eerst. Nu! wann du der herkuenennen kannst, kann ic¹¹ et auf. Mento,¹¹“ — Glücklicher Wyse scheen de Maone,¹² un so können sich de Beiden biätter iöver¹³ den Weg weg-helfen, de an Stiadden¹⁴ fuul¹⁵ un holperig genug waor. Es Schulte Sleithoffs Suon doch es int Stolpern kamm, sagg Jans: — „dao ligg¹⁶ wier en Musifikant begraben.¹⁷“ — Schulte Sleithoffs Suon hadde Nicks mähr feil; vlichte sätten¹⁸ em de drei Kanne Wyn innen Weg. Jans waor aovver auf möde,¹⁹ dao he nao alle de Strazpazien noch in de Nacht herümlaupen, un 't Fellsysen flieppen²⁰ moß. — Nao fyv Veedelstunde endlicks hädde se links an den Footpadd,²¹ den se diör Holt göngen,²² en grauten Schultenhoff liggen,²³ un dat waß de Sleithoff. Schulte Sleithoffs Suon sagg²⁴ to Jans, he mögg²⁵ hier men iäven²⁶ wachten;²⁷ un dao gonk²⁸ he

¹ meinst. ² schüge es aus. ³ weit ist es. ⁴ Kirchspiel.
⁵ hingehen. ⁶ Fuchs gemessen (und den Schwanz zugegeben, heißt es im Sprichwort.) ⁷ rede ich. ⁸ verdrücklich. ⁹ früher (eher.)
¹⁰ Schaopsgeßicht. ¹¹ nur zu! ¹² schien der Mond. ¹³ besser über.
¹⁴ Stellen. ¹⁵ faul. ¹⁶ liegt. ¹⁷ begraben. ¹⁸ saßen. ¹⁹ müde.
²⁰ schleppen mußte. ²¹ Fußpfad. ²² Holz gingen. ²³ liegen.
²⁴ sagte. ²⁵ möchte. ²⁶ nur eben. ²⁷ warten. ²⁸ ging.

nieden¹ int Huns, by den Rieddenhund hiär² de iäven anslagen,³ aovver, es he em kenne, sück wier beruhigd hadde. Zans stellde sück ut Mödigkeit⁴ met en Klüggen giegen⁵ en Baum, üm dat Jellysen te stützen. He wachtebe lange; well aovver nich widder kamm,⁶ waor Schulte Sleithoffs Suon. Ant letzte⁷ duchte⁸ Zans, de möß⁹ wao in en Slaop kummen¹⁰ syn, un he gont nu den Hoff neiger.¹¹ Erst waor dao ne Gadderpaote;¹² es he de losmook,¹³ fonk de Hund syne Bliedery¹⁴ an, datt et Zans in de Beene schnott,¹⁵ indem he sück an den fyv reedel¹⁶ bes anderthals Kalys grauten Riten¹⁷ erinnerte. In nen Maonschyn¹⁸ konn he aovver seihn, datt de Rite et nich waor, den se dao an de Riebbe liggen¹⁹ hädde. — „Marjosepp!²⁰ wann se en men nich loß, un uppen Hoff laupen laoten²¹ hert!“ — dacht he, un sprunk wier trügge. He hörde aovver Nicks, un auf de Rieddenhund waor wier still wuodden. Wat soll Zans nu anfangen? He riskeerbet,²² un gont up den Hoff, diör de Gadderpaote.²³ Dat Dier²⁴ an de Riebbe moot²⁵ en ungeheuer Spektakel,²⁶ un Zans konn sück der auf up verlaoten,²⁷ datt dat kinn Ende heven²⁸ wuödde. Et wurde²⁹ auf nich lange mähr, dao deih sück sytwärts an den Junges Bünn³⁰ en Fenster laof, un en Kopp

¹ nieden: nieden, unten; — durch das Niedden-Thor, Tennen-Thor. ² Kettenhund her. ³ eben angeschlagen. ⁴ Müdigkeit. ⁵ Rücken gegen. ⁶ kam. ⁷ zuletzt, endlich. ⁸ dächte. ⁹ müßte. ¹⁰ Schlaf gekommen. ¹¹ näher. ¹² Gitterthor. ¹³ losmachte. ¹⁴ Bellerei. ¹⁵ Beine schoß. ¹⁶ fünf viertel. ¹⁷ Hund. ¹⁸ Mondschein. ¹⁹ Kette liegen. ²⁰ Maria, Joseph! ²¹ laufen lassen. ²² riskierte. ²³ Gitterthor. ²⁴ Thier. ²⁵ machte. ²⁶ Lärm. ²⁷ verlassen. ²⁸ kein Ende haben. ²⁹ dauerte, wahrte. ³⁰ wörtlich: Bühne; — Kammer, wozu man von der Diele (Tenne) aus auf der Leiter hinauf steigt. (Schlaflocal für die Knechte.)

keek¹ der herut, un en Nam² met ne lange Flinte. Dat konn Jans düütlick seihn.³ — „Jesmarjosepp!“⁴ schreide⁵ he dao — „schei—eitet⁶ nich; — schei—eitet doch nich; — schei—eitet doch nich; — i—ick he—ev ju—u jä—ä Ni—icks dao—haohn.⁷ Schei—eitet nich; — Schei—eitet nich.“ — Et gabb⁸ mähr Gewack⁹ up den Bünn, un se keimen¹⁰ herunder, üm te küssen, wat der waör, un wat dat vöör en unwys Geroop¹¹ waör. Drei Knechte, waovon Gene de Flinte drog,¹² empföngen Jans. — „Wat dööst¹³ du, Hansnarr by nachtslaopende Dyd¹⁴ hier met den Teroöster der Buuten,¹⁵ un kümmt uf uppen Hoff?“ — sprach de Gene to Jans. Jans hadde de Angst nao nich üöwvunden, un konn ähr¹⁶ men met viel Mühe verständlick maaken, wu he von de Kiärmiß te Rogel von Schulte Sleithoffs Suon nao'n Sleithoff inladen waör, un Schulte Sleithoffs Suon em nu hier staohn laoten¹⁷ hädde. — „Dao is ja Jam—bänd wier west,“ — heddet dao.¹⁸ — „De Junge kann doch dat Dickdohn un Leigen¹⁹ nich laoten; — wy seggt ju, guede Fründ! datt jy ansmiärt²⁰ sind, von nen Ewyn—jungen²¹ up en Sleithoff; de lügg,²² es en Eysmänen²³ Alles, wat he segg. Ik will't aovver jölvst muorgen fröh²⁴ Schulte Sleithoff te wietten dohn,²⁵ dann probeerd he, statt synen Miälpapp,²⁶ es wier den Bullenpieselink;²⁷

¹ Kopf sah. ² Arm. ³ deutlich sehen. ⁴ Jesus, Maria, Joseph! ⁵ schrie. ⁶ schießt. ⁷ nichts (übles) gethan. ⁸ gab. ⁹ Gewack. ¹⁰ kamen. ¹¹ unkluges, verrücktes Geruse; auch übermäßig starkes Rufen. ¹² trug. ¹³ thust, machst. ¹⁴ nachtschlaffer der Zeit. ¹⁵ Draußen, außer Haus. ¹⁶ ihnen. ¹⁷ stehen lassen. ¹⁸ hieß es da. ¹⁹ Dickthun und Lügen. ²⁰ angeschmiert (kräftiger als angeführt). ²¹ Schweine-Jungen, Junge, der die Schweine hütet. ²² lügt. ²³ Sprühteufelchen von genästem Pulver. ²⁴ morgen früh. ²⁵ zu wissen thun. ²⁶ Miälpapp. ²⁷ Ochsenziemer.

den het he auk all lange wier von dohn¹ hat. — Zy künnt ju der up verlaoten.“² —

Nu soll Jans synen Weg gaohn.³ Wao aovver dann hen? — 'N Handwärfsburzen int Huus niemmen,⁴ wullen un deihen⁵ se nich. Dao wuoddet em erlaubt, sic in de Scheppe,⁶ in nen Haupen Heu interichten,⁷ so gued, es he konn. Trakteert⁸ wuodde Jans nu, un auk an andern Murgen,⁹ auk nich; aovver fry Quatteen hadd he doch hat.

3. De twee Sack¹⁰ Kasse.

Jans mook sic na¹¹ Verhältniß tydigs¹¹ ut synen Heuhaufen¹² wier up de Beene,¹³ un wier up de Reise, aohne jedoch Schulte Sleithoffs Suon wier an-sichtig wuodden te syn, de vermoodlick¹⁴ syne Wämmse¹⁵ all utbetaalt¹⁶ kriegen¹⁷ hadde. In tein¹⁸ Minuten kamm¹⁹ he an en Wäthshuus, dat was de Bastert. Ragenjämmerlick waor't em te Moode,²⁰ un daorüm hadd' he an Nicks mähr Apptit, es an en starken Bittern.²¹ Den förderde²² he dann, un ersoch²³ de Frau iim en Handdook un etwas Wasfwaater;²⁴ un de Frau an en Bastert gaw em Waater un en Handdook, un reekte²⁵ em dann en Bittern to, wovon se sölvst fagg: — „Hä!

¹ vonnöthen. ² verlassen. ³ Wege gehen. ⁴ Haus nehmen.
⁵ thäten. ⁶ Scheuer, Scheune. ⁷ einzurichten. ⁸ Aufgetischt wurde ihm. ⁹ Morgen. ¹⁰ zwei Säcke. ¹¹ zeitig. ¹² Heuhaufen.
¹³ Beine. ¹⁴ vermuthlich. ¹⁵ Prügel. Von Wammis, als dem Theile, wohin die Prügel zunächst fallen. ¹⁶ ausbezahlt. ¹⁷ erhalten. ¹⁸ zehn. ¹⁹ kam. ²⁰ zu Muthe. ²¹ Bittern, Branntwein. ²² forderte. ²³ ersuchte. ²⁴ Handtuch und etwas Waschwasser. ²⁵ reichte.

dat iß Eenen, de brännt uppet Lingsel.¹ — De smook² es gleinigen Root,³ datt em't Waater in en Mund tesamenleip,⁴ de Klälle sich tesamen trock,⁵ un he der dann diör un diör von waam⁶ wuodde. Uppen Stohl⁷ diummelde⁸ he dann noch en Vietken nao, un dann gonk't wyder. He waor noch drei kleine Beedelstündkes von Hawkesbieck, es em de Frau metdelde. Dao moß he nu hen, un dann rüver'n⁹ Bombiärg nao Rotteln. Es he nu synen Weg sachte wyder slenderde, deih¹⁰ de Bittere syne Wirkung, un he kreeg¹¹ Lust nao ne Tasse Kaffee met en Butterbrödken. Dat konn he nu in Hawkesbieck kriigen.¹² Met dem soll¹³ em wier in, wat se by Münnkesufens in Mönster wiägen de twee Säcke Kaffee em hadden in Updrag gieven¹⁴ wullt, un he dach: — „Oho! nu geihst¹⁵ du men direct nao Askesbieck hen, un segst¹⁶ em dat met den Kaffee; dann fall he dy wull en Kaffee kucken;¹⁷ odder wann he dy en Snäpsken anpresenteeren will, segst du men, 't waör dy noch te fröh daovör,¹⁸ un du drüinkst¹⁹ ne Tasse Kaffee leiver;²⁰ — so kümpst²¹ du hier widder ümsüß²² weg.“ — He hadde all ne hiätliche²³ Freude daoruöver,²⁴ up sonne nette Manneer to en Kaffee te kummen.²⁵ Es he by de Pastraote vörby²⁶ nao en Kiärthoff²⁷ kamm, fraogg²⁸ he en Kind: — „Wao iß hier Askesbiecks?“ — „Dao“ — sagg dat Kind, un leit auf süß Nicks mähr ut sich

¹ brennt auf die Zungen. ² schmeckte. ³ glühender Ruß.
⁴ zusammenschloß. ⁵ Kühle sich zusammenzog. ⁶ durch und durch
warm davon wurde. ⁷ auf dem Stuhl. ⁸ duselte. ⁹ übern.
¹⁰ that. ¹¹ bekam. ¹² bekommen. ¹³ fiel. ¹⁴ Auftrag geben.
¹⁵ gehst. ¹⁶ sagst. ¹⁷ Kaffee kochen. ¹⁸ zu früh dafür. ¹⁹ tränkst.
²⁰ lieber. ²¹ kommst. ²² umsonst. ²³ herzliche. ²⁴ darüber.
²⁵ kommen. ²⁶ Pastorat vorbei. ²⁷ zum Kirchhof. ²⁸ fragte er.

herutbringen, et waar blände.¹ Et hadde met de Hand uppen Huus henwiesen,² wao Jans grade viörstonn,³ nämlik an de Achtersyde;⁴ de Viördere lagg nao'n Kiärthoff hen. Se steeg⁵ ne kleine Treppe herup, un gont⁶ drin. Dao waar en Winkel⁷ an de andere Syt von't Huus, un et saog⁸ der em ganz nao ut,⁹ datt he hier recht waör. — „Gueden Muorgen!“ — sagg he to'n Mann, — „he is wull Askesbieck? ick hevv ne Kommission von Männekusen an em, wiägen twee Sack Kaffee, de dao gistern¹⁰ viör em dahlsetted¹¹ sind, de mögg he doch aphaalen laoten.“¹² — „Kaffee?“ — entgiegnede de Mann; — „dat kann nich recht syn; wy hevt vergangenen Gunstag¹³ grade allen bestellten Kaffee von Mälchers kriegen,¹⁴ un sind up länger, es en Beedeljaohr¹⁵ ryklik met alle Sorten verseihn.“¹⁶ Sollet Adolph Askesbieck syn? hevt se em dat utdrücklik segt by Männekusens?“ — Jans nu, de't¹⁷ üm synen Kaffee bange wuodde, kamm et up en Mund vull Waöde¹⁸ nich an; — „Sau!“ sagg he: — „Adolph Askesbieck in Havkesbieck; eerst mennden¹⁹ se noch, 't waör Askesbieck in Nottelu, dao hevv wy aovver noch tesamen naotiecken,²⁰ un uß up de Säcke sölvst uövertülligt;²¹ dao stonn met mächtig graute un dicke Buchstaben upschrieven Adolph Askesbieck in Havkesbieck; dat hevv ick met myne eegnen Augen waohruommen off liäsen.“²² — „No! ick häört all wull,“ — sagg de Mann; un underdeßen waar auk de Frau der to kuenmen;²³

¹ blöde. ² auf ein Haus hingezeigt. ³ vorstand. ⁴ Hinterseite. ⁵ stieg. ⁶ ging. ⁷ Laden. ⁸ sah. ⁹ nach aus. ¹⁰ gestern. ¹¹ hingesezt. ¹² abholen lassen. ¹³ Mittwoch. ¹⁴ erhalten. ¹⁵ Vierteljahr. ¹⁶ versehn. ¹⁷ dem es. ¹⁸ Worte. ¹⁹ meinten. ²⁰ nachgesehen. ²¹ überzeugt. ²² gelesen. ²³ dazu gekommen.

un Mann un Frau wesselden en Paar Waöde meten-
ander; un dao saggen se em dann: — „Guede Frönd!
wenn jy Lüde en Gec anstiäden¹ wilt, dann gaocht
men en Hüüsken wyder;² — odder wat süß jue Begiär³
sijn mag. Gaocht met Guod!⁴“ — Up de Kaffeekallen
wuodde nämlick auf sijn Piäwen⁵ nich de Name met
graute Buchstaben, sondern blos Teeken,⁶ un höchstens
noch en Anfangsbuchstaben schrieven.⁷ Dao konnen se
nu gar nich mehr daran twyseln,⁸ datt de Mensch by
Münnekusens wull wao wat häort hevven mochte, un
sick daorut nu dütt trächte⁹ dacht hadde, um wao vlichte
en Drinkgeld te angeln. He hadde lüüden häört, wuß
aovver nich, wao de Klocken hängen.¹⁰ De Kaffee, de
wirklich by Münnekusen stonn,¹¹ waor viör aolle¹² Askes-
biecks links an den Kiärthoff. Jans wuß nu von düsse
tweede,¹³ aolle Askesbiecks Nicks von; aovver dao he so
daohn¹⁴ hadde, es wann he met Alles so gued bekannt
waör, un versichert hadde, datt der Adolph Askesbieck
up de Säck staohn¹⁵ hädde, so können se auf gar nich
daran denken, datt hier doch en Irrthum, un wirklich
viör aolle Askesbiecks Kaffee by Münnekusens wuß. Jans
moß astrecken¹⁶ es en beguottenen Pudel.¹⁷ He konn
dat gar nich begrypen.¹⁸ — „Wi—wi—will jy my ni—
ich glei—hei—ven?¹⁹ Wi—ill jy my ki—innen²⁰ Kaffee
anpresenteeren? met en Bu—hutter-Brö—hödken?“ —
„Gaocht men to!²¹ Gaocht met Guodde!²²“ — Un dao

¹ Narren anheften. ² geht nur ein Häuschen weiter. ³ sonst
euer Begehr. ⁴ geht mit Gott! ⁵ sein Leben nicht — nie.
⁶ Zeichen. ⁷ geschrieben. ⁸ zweifeln. ⁹ zurecht gedacht. ¹⁰ hatte
läuten hören, wußte aber nicht, wo die Klocken hingen. ¹¹ stand.
¹² alte. ¹³ zweite. ¹⁴ gethan. ¹⁵ gestanden. ¹⁶ abziehen.
¹⁷ begoffener Pudel. ¹⁸ begreifen. ¹⁹ glauben. ²⁰ keinen. ²¹ geht
nur zu. ²² Gott.

beihen se em ut'n Huuse.¹ Se konn nao Kempers ächtern Märkhoff gaohn, un laoten sîc dao en Kaffee vîör syn Geld maaken.

4. Dat Lock annen Bombiärg.

Huott vîör Middag bruod² Jans wier up, nu aovver in Gesellschaft von en Mann, den he by Kempers troffen hadde. De gont³ es Expreß von Hohenholte nao Appelhülsen, un wull also von Havkesbiec nao Detten to, hadde aovver vîört Gerste gemeinsamen Weg met Jans. De Mann waor hier in de Giegend uöverall gued⁴ bekannt, un wuß⁵ von Allen te vertellen,⁶ von de Stapelsken un de Twickelsken,⁷ von Buuren un Rüdters.⁸ Se keimen byt Huus Twidel vîörby, wat met syne aollerthümliche Bauart, es en Kastell met Graven un Treckbrügge, un syn düstere Utsehn⁹ en mächtigen Indrud up Jans mook.¹⁰ Dann gont¹¹ et nao'n Bombiärg to. Erst hädde se noch ne Ryge enkelde¹² Buuren-Huäve¹³ daoliggen;¹⁴ dann härdde de up, un et wuodde immer mehr buskartig. Dao weef¹⁵ de Mann met en Finger up en breed Lock¹⁶ tüschen¹⁷ de Bäume links von en Weg hen, un sagg: — „By Nacht wüddde manger Gene¹⁸ sîc schüüen,¹⁹ dao so neige²⁰ an vîörby te gaohn.²¹ — „Wu dann?“ — fraogg gespannt Jans nao. — „Dat

¹ thaten sie ihn aus dem Hause. ² brach. ³ ging. ⁴ Gegend überall gut. ⁵ wußte. ⁶ erzählen. ⁷ adeliche Gutsbesitzer in der Gegend. ⁸ Rüdter. ⁹ aussehn. ¹⁰ machte. ¹¹ ging es. ¹² Reihe einzelner. ¹³ Bauern-Höfe. ¹⁴ liegen. ¹⁵ zeigte. ¹⁶ breites Loch. ¹⁷ zwischen. ¹⁸ Mancher. ¹⁹ sahen. ²⁰ nahe. ²¹ vorbei zu gehen.

fall wull syne Orsaken¹ hebben;² et mögg wull syn, datt et der nich richtig waör;“ — antwoadete de Mann. — „Wu? in dat Vock?“ — Jans. — „Biört Gerste, wick em seggen,³ is der kinn Kind in de ganzen Kiässpels Hawkesbiek, Rotteln un Detten, dat der nich von naote-seggen weet;⁴ — un de Lüde,⁵ de et pakeert is; — ‘t is achnedem nao nich viele Jaohre verliefden,⁶ — sind Beide noch int Liäwen,⁷ frisk un gesund, un könn et ju vertellen, wann jy der hengaohn willt. Dat is de Zeilers Kuötter, dao gientern⁸ in de Buurschopp⁹ Naotrup, un Jannaonings Suon¹⁰ int Duorp.¹¹ Se küürt¹² der nu swaorens nich alle Dage mähr von, aovver se söllt et auf wull mööde¹³ syn, dao et ähr Nicks tobracht¹⁴ het; un hevt der auf faaken genug¹⁵ met utpacken moßt.“ — „Jä! wat isset dann?“ — fraagg Jans, vull Nygier. — „Dat wud ju jä seggen;¹⁶ — ick wull ju men viürut begryplich maaken, datt ick hier kinne Döhnkes vertelle,¹⁷ de de Gene den Andern naoküürt¹⁸ un wao der ant letzte kinn waahr Waot¹⁹ an is. Wann jy es wier hier in de Giegend kuennen²⁰ söllt, dann gaohet doch es by Jannaonings an, un wann jy ju de Tyd der to niennen²¹ könn, auf es nao’n Zeilers Kuotten in de Buurschopp Naotrup, dann söll jy ju uöbertüügen,²² datt ick ju reinen Wyn inschenke, un nich söde Döhnkes vertelle, wao ant letzte kinn waahr Waot an is; — un ick segge ju, datt jy Augen maaken, un de Aohren²³

¹ Ursachen. ² haben. ³ will ich ihm sagen. ⁴ nachzusagen weis. ⁵ Leute. ⁶ nicht viele Jahre her. ⁷ Leben. ⁸ jenseit. ⁹ Bauerschaft. ¹⁰ Sohn. ¹¹ Dorf. ¹² reden. ¹³ müde. ¹⁴ zugebracht, eingetragen. ¹⁵ oft genug. ¹⁶ wollte ich ihm ja sagen. ¹⁷ Geschichten erzähle. ¹⁸ nacherzählt. ¹⁹ kein wahres Wort. ²⁰ Gegend kommen. ²¹ Zeit nehmen. ²² überzeugen. ²³ Ohren.

spitzen söllt.“ — „Zä! Zä! Zä!“ — underbröck¹ nu Sans düßen² umständlichen Verteller,³ — „wu isset dann?“ — „Wu et is, datt id der en hilligen Geb up swiären⁴ kann, un wann id up en Daubesbedde lägg.“⁵ — „Nä! nä! nä! — met dat Pock? wat is der pafeert?“ — „Met dat Pock? — dat wull id ju jä belyfteen;⁶ un jy fallt my jä in Gensweg in de Rede, datt id nich von Stiädde kuennen⁷ kann. Under dat Pock, will id ju te verstaohn gieven,⁸ ligg Geld vergraben⁹ — viel Geld — 'n ganzen Haupen Goldgeld.“ — „Geld? Geld? — 'n Haupen Goldgeld? Noover waorüm gräv¹⁰ dat der dann kinn¹¹ Mensk ut?“ — „Töv men!¹² Töv men! dat fall wull syne Orsaken heven. Jy sind de Erste nich, de so dacht het. Zannaoning un de Zeilers Rütter hevt et auk so nennt.¹³ Dat Geld, will id ju te verstaohn gieven, — ligg der nich loß un liedig¹⁴ in de Ade,¹⁵ datt men't der men so met ne Schuute blank smiiten¹⁶ un upniemmen¹⁷ könn; — 't is in nen ysernen Pott;¹⁸ dat is de Safe.“ — „N Pott? Noover wann men dann eerste den Pott herutschöfelde!“¹⁹ — „Pott? wat dat ne Fraoge²⁰ is; id hevv ju jä seggt, datt men by dat Geld nich so by kuennen²¹ könn, es Frau gaohet sitten.²² Pott? jau de Pott ligg daw fester, es wann he an de dickste yserne Kiedde smiedet²³ is!“ — „Zä! jä! jä! jä! — wat fall men der dann an

¹ unterbrach. ² diesen. ³ Erzähler. ⁴ schwören. ⁵ Todes-
bedde läge. ⁶ bezeichnen, klar machen. ⁷ von Plag kommen.
⁸ zu versetzen geben. ⁹ liegt Geld vergraben. ¹⁰ aber warum
gräbt. ¹¹ kein. ¹² Warte nur. ¹³ haben es auch so gemeint.
¹⁴ los und ledig. ¹⁵ Erde. ¹⁶ mit einem Spaten offen werfen.
¹⁷ und aufnehmen. ¹⁸ eisernen Topf. ¹⁹ schaufelte, herausgrube.
²⁰ Frage. ²¹ zu kommen. ²² Frau setzt euch. ²³ eiserne Kette
geschmiedet.

do—hohn?¹ Dann fall't wull viör en Dü—hiwel² syn.“ — „Jüstement druoppen!³ Biörn Düwel.⁴ Dat is hier iäven de Fraoge,⁵ un de Kunst, wat der hier te dohn is. De Zeilers Kuötter un Jannaonings Suon hevt auk so dacht.⁶ Wat is der te dohn? De Zeilers Kuötter un Jannaonings Suon, will id ju te verstaohn gieven,⁷ sind Beide en Paar Neselveerte,⁸ süß hadden se sick der auk nich an waagt.“⁹ —

„Jä! jä! jä! jä! jä! wu is et dann nu?“ — „Wu et is? 'Tis der noch Alle, dat Goldgeld met den ysernen Pott, under dütt¹⁰ Lock; un de Düwel hevt an de Kiedde.“¹¹ — „De Düwel? wu geiht dat to?“¹² — „Jau, id häöre wull, he is noch ganz unerwieten in diße Safe,¹³ süß deiht¹⁴ he söcke Fraogen¹⁵ nich; id mott¹⁶ em dat wull von Anfang an vertellen, versteiht he my?¹⁷ süß frigg¹⁸ he der gar kinnen rechten Begriep von. — Jannaonings Suon un de Zeilers Kuötter sind gar nich de Ersten, de der by nachtsloopende Tyd¹⁹ dat Füllir²⁰ hevt briännen seihn,²¹ up de Stiädde,²² wao nu dat Lock is. Ik weet²³ my all von myn Vader siälger te erinnern, datt de der all saake von häört,²⁴ un auk sölvst tweemaal²⁵ dat Füllir met eegene Augen seihn hadde. Jannaonings Suon un de Zeilers Kuötter hevt aovver²⁶ dat Lock graaven,²⁷ twee Dage der ächter,²⁸ es se sölvst by Nacht von Daotem kuennen²⁹ wäören,

¹ daran thun, machen. ² Teufel. ³ getroffen. ⁴ Füllir Teufel. ⁵ eben die Frage. ⁶ haben auch so gedacht. ⁷ zu verstehen geben. ⁸ Resolute. ⁹ angewagt. ¹⁰ diesem. ¹¹ hat's an der Kette. ¹² geht das zu. ¹³ unwissend in dieser Sache. ¹⁴ sonst thäte. ¹⁵ solche Fragen. ¹⁶ muß. ¹⁷ versteht er mich. ¹⁸ sonst erhält. ¹⁹ nachtschlafender Zeit. ²⁰ Feuer. ²¹ haben brennen sehen. ²² Stelle. ²³ weiß. ²⁴ häufig davon gehört. ²⁵ zweimal. ²⁶ haben aber. ²⁷ gegraben. ²⁸ nachher. ²⁹ von Darup gekommen.

un hier up de Stüdde¹ dat graute Fäär sölvst² to Gesicht kriegen hadden, dat de Düwel bott³ hadde. Se sägden⁴ under sick, wat dat doch wull te bedüiden heven⁵ mochte. Nu gont avver all lange 't Gefäär,⁶ datt de Düwel dao Geld vergraven hadde; un dao wüdden⁷ se sick dann Dages d'rup ennig,⁸ met en Paar Schuten⁹ der hen te gaohn, un naotegraven. Et moß der tüschen twiälf un een¹⁰ Uhr Nachts Wiärf von maket¹¹ wären, süß leit sick de Düwel nich anknuemen.¹² Un datt Jannoonings Suon¹³ — un Ennige¹⁴ seggt, datt et de Zeilers Knötter weßt syn föll, — düßen Klapps int Gesicht kreeg,¹⁵ datt em de Kopp knappebe, un he nao trügge wätts stolterbolterbe;¹⁶ waor he sölver¹⁷ alleene in Schuld; süß hadden se den Riettel met sammt dat schöne funkel-nagelnye¹⁸ Goldgeld hatt, dao se der doch met de Hände ingriepen¹⁹ hadden. Davüüm segg ich²⁰: Zedder Gene, de dat underniemen will, magg sick syn Maulwürk²¹ men sießer wietten,²² datt et em nich nao schlimmer geiht.²³ — „Wu dann?“ underbruo²⁴ Jans widder. — „Wu dann? Wy dücht²⁵ auk, es wann he nich von Lüten, noch Blasfen weet;²⁶ he frädgg²⁷ jä es en klein Kind Alles nao. Ich segg em, midden int Gesicht hadde de Zeilers Knötter — Ennige sind auk der Meinung, datt

¹ Stelle. ² große Feuer selbst. ³ Teufel angemacht, angezündet. ⁴ sagten. ⁵ zu bedeuten haben. ⁶ Gerede. ⁷ wurden. ⁸ einig. ⁹ mit einem Paar Spaten. ¹⁰ zwischen zwölf und ein. ¹¹ Werk davon gemacht, mußte ausgeführt werden. ¹² sonst ließ der Teufel sich nicht nahe kommen. ¹³ Sohn. ¹⁴ Einige. ¹⁵ bekam. ¹⁶ sich überschlug, einen Purzelbaum machte. ¹⁷ selber allein. ¹⁸ funkel-nagelneue. ¹⁹ hineingegriffen. ²⁰ darum sage ich. ²¹ Maulwerk (seine Zunge). ²² sicher wissen. ²³ schlimmer geht. ²⁴ unterbrach. ²⁵ dünkt. ²⁶ nicht von Luthen noch Blafen weiß, d. h. von nichts. ²⁷ fragt.

et Jannaonings Suon weßt waör, — den Schlag kriegen,¹ von ne pickswatte Fuust,² de se in Düstern gar nich es seihn³ können; un iß rund ümme slagen,⁴ es en Pudelhund, de Künste mäck.⁵ Un well syn Muul nich te haollen⁶ weet, dreht⁷ de Düwel nu, wann se em noch eenmaol kuummet,⁸ wull gar 't Knick üm."⁹ — Jans waor ganz ergriepen, — von den Gedanken an den Goldhaupen, — un den Düwel, — un de schreckliche pickswatte Fuust,¹⁰ de men in Düstern gar nich es seihn konn. — „Jä! jä! jä! jä! wu iß et dann endlichs auflaufen?¹¹ hevt se dann 't Geld nich kriegen?¹² Sittet¹³ der noch in?“ — „Jau! dat wull ick ju jä grade te verstaohn gieven.¹⁴ Jannaonings Suon iß der sölver Schuld an, un kann sid all syn Liäve n' Gewietten¹⁵ drut maken, datt he so te Maote kuummen iß;¹⁶ — odder se seggt auk wull, datt de Zeilers Knötter et weßt syn föll. Hädde he't Muul haollen,¹⁷ dann waör de Riettel nich met sammt dat Geld in densölven Augenblick wier versunken, un em de pickswatte Fuust nich an en Kopp te püüßken kuummen.¹⁸ Se wüßent jä recht gued,¹⁹ datt men der kinnen Luut²⁰ by von sid gieven droff,²¹ auk nich es Guott Dank!²² es de Zeilers Knötter deih, off Jannaonings Suon, dao he dat giälle²³ löchtende Gold saog,²⁴ un der met de Hand in poß.²⁵ Auk Guott draff²⁶ man in den Augenblick nich Dank seggen, dat

¹ Schlag bekommen. ² pechschwarzen Faust. ³ im Finstern nicht einmal sehen konnten. ⁴ und hat sich ganz überschlagen. ⁵ macht. ⁶ Maul nicht zu halten. ⁷ dreht. ⁸ einmal kommt. ⁹ Genick um. ¹⁰ pechschwarze Faust. ¹¹ abgelassen. ¹² nicht bekommen? ¹³ sitzt es. ¹⁴ zu verstehen geben. ¹⁵ All sein Leben 'n Gewissen. ¹⁶ ihm so ergangen ist. ¹⁷ Maul gehalten. ¹⁸ zu fächeln, streicheln gekommen. ¹⁹ wußten es recht gut. ²⁰ keinen Laut. ²¹ geben darf. ²² Gott. ²³ gelbe. ²⁴ sah. ²⁵ faßte. ²⁶ Gott darf.

mott he te Guede haollen,¹ bes up en andern Dag by Lechten,² datt man nao Kiärke gaohn,³ un wao een off andern Daaler dervon, un allenfalls auk noch en Pund Ungelkäßen⁴ viör de Mooder Gueds⁵ offern kann; — süß döht⁶ sonn Geld, dat der haunt wiesen⁷ is, auk finn Gued,⁸ un is kompaabel,⁹ un döht sich in den Strump¹⁰ undert Bedde,¹¹ odder wao men't süß liggen¹² het, in dieger Kuaollen off Schyte¹³ üm.“ —

De Expresgänger bleev¹⁴ up düße Maneer ant Bertellen, un waor noch lange nich säddig¹⁵ es syn Weg nao Schaopbetten links asgonk.¹⁶ Jans waor aovver in sonne Upregung¹⁷ versetted, datt he abslut wyder daovon häören moß, so lange un so Viel 't der noch von te häören gawv, un aohne Umstände sich entsluwt,¹⁸ den Mann nao Detten te begleiten, wat em auk men en halb Stündken üm¹⁹ syn kann. Von de schönen haugen Böcken,²⁰ de stellenwyse ähre Laub-Kronen es graute, wyde Kiärfengewölve²¹ üm sich streckeden, un sich tesamensluntend²² so'n prächtigen Schatten smeeten,²³ saog he nich en Spier.²⁴ Nißs häörde un saog he,²⁵ es den Mann met synen Geldhaupen un den Düwel. Es se nu in Detten ankeimen,²⁶ hadde he indessen nu auk so simmliek²⁷ Alles te häören kriegen, wat de Mann met alle syne Umsweife un syn Verfähren dervon viörtbrengen wußte;

¹ zu Gute halten. ² bei Lichtem. ³ nach der Kirche gehen.
⁴ Pfund Talgkerzen. ⁵ vor der Mutter Gottes. ⁶ sonst thut.
⁷ gewesen. ⁸ nicht gut. ⁹ kapabel, im Stande. ¹⁰ Strumpf.
¹¹ unterm Bett. ¹² sonst liegen. ¹³ lauter Kohlen oder Dreck.
¹⁴ blieb. ¹⁵ fertig. ¹⁶ abging. ¹⁷ solche Aufregung. ¹⁸ sich entschloß.
¹⁹ um, d. h. aus der Richtung. ²⁰ hohen Buchen. ²¹ wie große weite Kirchengewölbe. ²² zusammenschließend. ²³ warfen.
²⁴ sah er nicht das Geringste. ²⁵ hörte und sah er. ²⁶ ankamen.
²⁷ ziemlich.

— un dao fährde he by Kempers in, de Mann gonf aovver grade diör¹ nao Appelhülßen wyder. — Jans dachte: „de Diüwel, de Diüwel! met syne swatte Fuust; wann de der doch nich by wäbr, wat könn men dann dat Geld dao nett weghalen.“²

5. An Kempers in Dessen.

Jans settede sich by Kempers in de Rüde ant Füllr dahl,³ un förderde⁴ sich en Glas Beer un en Fleeschbutterbrod.⁵ De Mamsell Kemper richtede en Kaffee an diör fyv Personen, es man an de Tassen seihn könn;⁶ up en graut bruun⁷ Theebrett, dat ganz rein un blank waor, hadde se ne sehr graute⁸ un ne kleinere Kanne, un ne graute Zuckerdeise staohn,⁹ Alles noch in de ehmaolige gemöthlike Art von witt Potslain met rausenraube¹⁰ Figuren in Stengels, Bliädder un Bloomen.¹¹ Un de heete¹² Kaffee verbreitete synen erfriskenden, angenehmen Duft diör de ganze Rüde. Es se nu in den Stuoven gonf,¹³ de diör dat Huus herutspringt nao den Nöttelsken Weg to, föllen¹⁴ Jans diör de uoppene Diöre¹⁵ einnige Damengestalten, un der tiischen verdelst¹⁶ twee junge Härems¹⁷ int Auge, de sich recht lebendig un munter underhöllen,¹⁸ wat em auk all, es de Stuovendiöre noch to waß,¹⁹ te Nohren drungen²⁰ waor. Gens aovver kamun

¹ ging gerade durch. ² wegholen. ³ Küche am Feuer nieder. ⁴ forderte. ⁵ Fleischbutterbrod. ⁶ sehen konnte. ⁷ braunen. ⁸ große. ⁹ große Zuckerdose stehen. ¹⁰ rosenrothe. ¹¹ Blättern und Blumen. ¹² heiße. ¹³ ging. ¹⁴ fielen. ¹⁵ offene Thüre. ¹⁶ dazwischen vertheilt. ¹⁷ zwei junge Herren. ¹⁸ unterhielten. ¹⁹ Stubenthüre noch zu war. ²⁰ zu Ohren gedrungen.

em ganz verwunderlich viör; nämlic up twee Stöhl¹ hädde se dao en Paar Dinger liggen,² es se Jans noch nich te Gesicht kummen wären; se sahen³ ut bynao es Säbels,⁴ aovver de Klingen daoran wären so grade un small,⁵ wann auk recht lank; un dann hädde se der, wao men se anpock,⁶ sonne graute Umbrasje⁷ von Eisenstangen,⁸ wao de ganze Hand von verdeckt wären moß. He dachte sich: „Ei! wat mag dat wull viör Volk syn? un wat mißget⁹ se wull met diße Dinger anfangen?“ — De Düwel un dat Geld, de em bes dao to¹⁰ ständig¹¹ in en Kopp liägen¹² hädde, leiten em nu etwas Friäde.¹³ He fraogg de Mamsell Kemper, es de wier in de Küche trügge kummen¹⁴ waor, wat dat doch viör Welse¹⁵ wären. De keef¹⁶ em eerst so an, es wann se seggen wull: „Wu kümmt¹⁷ du Handwiärksburße daoto,¹⁸ by daorüm te kümmern?“ un dann gabb¹⁹ se met ne halolachende Miene to de Antwort: „Dat sind Dannens von Notteln met Friimde;²⁰ de jungen Härens daoby find up de Universität, und nu men²¹ in de Vacanz hier.“ — Dannens von Notteln wären nu frylich ussen²² Jans vullständig unbekannt, un an sich auk iäven²³ so uninteressant; aovver²⁴ by de Universität wuodde em soviel klar,²⁵ datt he't hier wier met Studenten te dohn²⁶ hadde, dann soviel wuß he wull, datt de Universität un de Studenten tesamen hävden.²⁷ Dao keimen²⁸ em de Studenten von viörges Jaohr²⁹ un wat Granten

¹ zwei Stühle. ² liegen. ³ sahen. ⁴ beinahe wie Säbel.
⁵ schmal. ⁶ anfaßte, am Handgriff. ⁷ von embarras; weitläufige
 Veranstaltung. ⁸ Eisenstangen. ⁹ mögen. ¹⁰ bis dahin. ¹¹ be-
 ständig. ¹² gelegen. ¹³ Frieden. ¹⁴ Küche zurückgekommen. ¹⁵ welche.
¹⁶ sah. ¹⁷ kommt. ¹⁸ dazu. ¹⁹ gab. ²⁰ Fremden. ²¹ nur.
²² unsern. ²³ eben. ²⁴ aber. ²⁵ klar. ²⁶ thun. ²⁷ zusammen
 gehörten. ²⁸ kamen. ²⁹ vorigem Jahr.

Henrich em uöver¹ de Studenten sagt² hadde, wier in nen Sinn. — „De Düwel!“ — doch he, — „wann dao so gued fäddig³ met te wären iß, dann waör my doch hier wull Geliägenheit buodden;⁴ ick mottet⁵ also wull es up ne andere Raore⁶ packen, dann ladet se my to ähren läckeren⁷ Kaffee met Zucker un Smand,⁸ un de prächtigen Knäbbelles,⁹ de dao uppen Dißk staobt, in; un gievt am Ende, weet Guod!¹⁰ auk noch ne Portsjon Wyn¹¹ tom Besten; wann de hier men te hebben iß!¹² — dao wär ick my wull es ümsüß recht in't Smiär legen¹³ können!“ — Auk de Gesellschaft von dat andere Geschlecht waor im Grunde ussen Jans gar nich ungelägen und tewiedern,¹⁴ un deih im Giegenderle¹⁵ üm so mähr Wirkung up em, es he dryste genug¹⁶ waor, sid von de schönen Kleeder¹⁷ un de ganze anständigere un fynere Art un Wyse, es he't gewuent¹⁸ waor, nich trügge schrecken te laoten. — He satt¹⁹ dao ant Füllir un spekuleerde, up wat viör Wyse he sid nu wull am Besten bekannt möök.²⁰ Underdessen gonk de Stuoven-Diöre²¹ widder loß, un Eene von de jungen Hären odder Studenten kamm herut, üm sid vont Füllir en Ruölken²²

¹ über. ² gesagt. ³ fertig. ⁴ Gelegenheit geboten. ⁵ muß es. ⁶ andern Karren. ⁷ ihrem leckeren. ⁸ Zucker und Rahm. ⁹ Knabbeln, eigenthümlicher Zwieback aus Weizen- und Roggen-Mehl, oft von sehr ansprechendem Geschmack. Wenn Jans auch schon in Havizbeck Kaffee getrunken hatte, so würde das darum doch gar nicht in seiner Art sein, einen guten und ihm umsonst gebotenen Kaffee nicht mit Vergnügen nochmal zu trinken. ¹⁰ weiß Gott. ¹¹ Wein. ¹² nur zu haben ist. ¹³ In den Schmeer (ins Fett) legen, d. h. in Essen und Trinken sich nach Herzenslust gut thun. Eine ähnliche Bezeichnung ist: „Pännken fett spielen,“ d. h. sich mit einer fetten Pfanne vergnügen. ¹⁴ ungeliegt oder zuwider. ¹⁵ that im Gegentheil. ¹⁶ dreist genug. ¹⁷ Kleider. ¹⁸ gewohnt. ¹⁹ saß. ²⁰ machte. ²¹ Stubenthür. ²² Röllchen.

up de Pype te halen.¹ Jans kamm dat jüst recht; — „Aha!“ — dacht' he. — Aohne wyder² wat te seggen,³ greep⁴ he syn Glas von den Steen ant Mürlock,⁵ un drunk den Student to.⁶ Es de nu in den eersten Moment dat nich beachtede obder verstonn,⁷ haoll⁸ Jans 't vöör passend, em te ermuntern. — „Drink men!⁹ 't hebb sich wull en lüch staott,¹⁰ un isß auk vullen freed genoeg,¹¹ aovver süß isß't all gued.“¹² — De Student begreep¹³ nu, wat Jans wull, un saogt¹⁴ em an de Physiognomie un synen ganzen Habitus an, weß Geistes Kind he waor, he antwaotede em up Plattdüts: „Daß jä recht fröndschafftlik; aovver¹⁵ id danke, id drinke Kaffee.“ — Wao Jans syne Fröndschafftlichkeit¹⁶ up affeihn¹⁷ waor, kamm¹⁸ em indessen nich in de Gedanken, süß mögg¹⁹ syne Antwaot glyks anders utfallen²⁰ syn. Jans bemühde sich jedoch, em baolle²¹ to de Ansicht te brengen.²² Tom Ersten wünderde²³ sich nu Jans, plattdütske Wööde te verniemen; nao syne Erfahrung hadde he nich meunt,²⁴ datt Studenten etwas anders, es Haugdüts²⁵ uter Latin, wao he auk von häört hadde, verstönnen;²⁶ tom Twedden gonk't em aovver nao de Mütze,²⁷ hier so faots²⁸ met den Student int Gespräch te kuemen,²⁹ wat em dat vöörge Maol³⁰ by Alles, wat he auk anstellde, jä nich

¹ Pfeife (Tabackspfeife) zu holen. ² ohne weiter. ³ sagen.
⁴ griff. ⁵ Stein am Mauerloch. ⁶ trank ihm zu. ⁷ verstand.
⁸ hielt. ⁹ trink nur. ¹⁰ Es hat sich wohl ein wenig gestoßen,
 d. h. ist schaal geworden (das Bier). ¹¹ und ist auch völlig sauer
 genug, d. h. übersauer. ¹² sonst ist es schon gut. ¹³ begriff.
¹⁴ sah es ¹⁵ aber. ¹⁶ Freundschaftlichkeit. ¹⁷ abgesehen. ¹⁸ kam.
¹⁹ sonst möchte. ²⁰ ausgefallen. ²¹ bald. ²² bringen. ²³ wunderte.
²⁴ gemeint. ²⁵ Hochdeutsch. ²⁶ verständen. ²⁷ ging es
 ihm nach der Mütze, d. h. nach dem Kopfe, Sinne. ²⁸ sofort.
²⁹ kommen. ³⁰ vorige Mal.

hadde glücken wullt. Dat Gerste, wat he nu te dohn¹ hadde, waar, te fraogen:² „Segg' es!³ wat find dat viör kurioske Sääbels,⁴ un viör schöne Wichter,⁵ de jy dao by ju herwt?“ — Dann: „Ich mögg⁶ my my dao wull by ju⁷ in nen Stu- huovven setten, wann ich wiß, datt jy — nu, wu wu wu heit jy't⁸ auk? — ich meine etwas tom Be—heften gieven.⁹ Junge! dat kunn dy en Trö—hödel un en Zug wären; ao! ich kenne dat Alle re—hecht gued. Met rau—auden Wyn¹⁰ en Bu—uk fällen,¹¹ es wy men drin lao—aoten¹² künnt!“ — De Student scheen recht erheitert von sonne Anrede te wären, un lachde; he antwaotede indessen: „Bester! einstweilen wün—sche ich Ihre entfernte Bekanntschaft. — Fahren Sie fort, sich ohne Gene die Beine zu wärmen; oder wenn Sie aufbrechen wollen, lassen Sie sich ja nicht abhalten.“ — Daomet gonk he in den Stuooven trügge,¹³ un ver—tellde dao¹⁴ natürliek up Hangdütsk,¹⁵ es se növerhaupt under sich sprüden,¹⁶ — datt dao en Handwärtleburk¹⁷ ant Jüür sätt,¹⁸ de ryp viör Masbiärg¹⁹ te syn scheen.²⁰ De Gesellschaft in den Stuooven bestonn²¹ aowver to—neigt²² ut de beiden Studenten, wovon de Gene Doctor Dannens Suon²³ von Notteln, un de Andere en Frönd²⁴ von em ut Mönster waar, de en twee obder drei Wiäcke²⁵ by syne Verwandten in Notteln tobrenge²⁶ wull. — Dannen kamm met²⁷ synen Frönd von Mönster, un se

¹ zu thun. ² zu fragen. ³ sag' mal. ⁴ kuriose (seltsame) Säbel. ⁵ Mädchen; trivialer Ausdruck, statt daß Jans von Da—men hätte reden müssen. ⁶ möchte mich. ⁷ zu euch. ⁸ heißt ihrs. ⁹ geben. ¹⁰ rothem Wein. ¹¹ Bauch füllen. ¹² lassen. ¹³ zurück. ¹⁴ erzählte da. ¹⁵ Hochdeutsch. ¹⁶ sprachen. ¹⁷ Handwerksburk. ¹⁸ am Feuer säße. ¹⁹ Marsberg oder Stadtberge; Irren-Anstalt. ²⁰ ryp, reif. ²¹ schien. ²² bestand. ²³ zunächst. ²⁴ Sohn. ²⁵ Freund. ²⁶ Wothen. ²⁷ zubringen. ²⁸ kam mit.

hadden den Lektern syne Rappiere eegenhändig metdriagen,¹ dao se slytigen² Gebruuk daarvan maken,³ un nich noch eerst de drei Dage daarop wachten⁴ wullen, bes de aolle⁵ Clemens, de Nüttelste Buodde,⁶ nao Mönster gont.⁷ Stulpen un Pauthööde soll Clemens dann naohalen.⁸ De Damen = Gesellschaft waor Dannen syne Süster met twee Fröndinnen⁹ von Mönster, de up Besöök an Dannens Huus wären; se hadden von Notteln en Spazteergant¹⁰ nao Detten maht, dao se wüssen, datt de Beiden den Naomiddag kuenmen müssen,¹¹ un Dannens auk hy Kempers in Detten wat te bestellen un aftepriäcken¹² hadden. De Fywe leiten¹³ et sich dao von Hiätten wull¹⁴ syn, un hadden duusend Dinge met enander te plundern,¹⁵ un geliägentlich¹⁶ en Späß der tüschen te smiiten¹⁷ un te belachen. Dannen, de ut den Stuooven weßt waß, vertellde dann auk, datt de Handwiärksburß em nao de kurjosten Säbbels¹⁸ un de „schönen Widter“¹⁹ fraoggt hädde, un mennde,²⁰ dat Letzte wöör wull am Ende so unmys²¹ nich weßt; off²² se nich auk der Meinung wären? wat se lachen müßten. Met dessen gont de Diöre²³ wier los; — un usse²⁴ Jans hadd' et²⁵ viör gued befunden,²⁶ sölvst syne Gestalt te präsentieren, hadde glaovt,²⁷ in eegene Person in nen Stuooven erschienen²⁸ te münnen,²⁹ wyl datt he der süß feilt³⁰ hädde. Es Gast waor em auk de Stuooven nich verwehrt; —

¹ eigenhändig mitgetragen. ² fleißigen. ³ machen. ⁴ warten.
⁵ alte. ⁶ Nottelsche Bote. ⁷ ging. ⁸ nachholen. ⁹ Freundinnen.
¹⁰ Spaziergang. ¹¹ Nachmittag kommen mußten. ¹² abzusprechen.
¹³ fünf ließen. ¹⁴ von Herzen wohl. ¹⁵ plaudern. ¹⁶ gelegentlich.
¹⁷ dazwischen zu werfen. ¹⁸ kuriose Säbel. ¹⁹ Mädchen.
²⁰ meinte. ²¹ unflug. ²² ob. ²³ Thüre. ²⁴ unser. ²⁵ hatte es.
²⁶ für gut befunden. ²⁷ geglaubt. ²⁸ erscheinen. ²⁹ müssen.
³⁰ sonst gefehlt, gemangelt.

un datt he ut Schicklichkeit der hädde wegblywen¹ föllen, wäär Jans totemooden² weßt, wann he — nich Jans weßt³ wäär. He wuß recht gued,⁴ wat he wull. De Fyne⁵ hädde auk nich in Absicht, em syn Recht te bestryden,⁶ un wullen em ruhig gewähren laoten. Jans syne eersten Blicke föllen⁷ wier up de Kappiere, waoniäven⁸ auk wier grade sonne raude Kappe met en swatten un goldgestickten Rand lagg, es he se daomaols seihn⁹ hadde. He hadde all in de Klücke by de Mamsell Kemper Erkundigungen nao de Saöbels introcken,¹⁰ un in Erfahrung bracht, sobiel es de sölst vernuommen¹¹ hadde, datt de jungen Härens de to't Fechten bruukten.¹² Es he datt häörde,¹³ waor et em aovver eerst ganz klümerant wuodden, un nu dreev en auk noch de Nygier¹⁴ in nen Stuoven. —

„Seggt es!“ — ernüpnede¹⁵ he syne Rede — „legg' jy¹⁶ ju auk up 't Fechten? — un dao bruuk jy söcke¹⁷ Saö—häöbels by? Wy dücht, dat mott wull en lüdk scha—harp¹⁸ togaohn.¹⁹ — Kuemm jy ähr²⁰ dao so so met?“ — Daoby speeg²¹ he sick in de Hand, holl ut,²² un deih en Schlag²³ in de Luft, es wantt Gene herven²⁴ soll. — „Dann ja—fall ähr de Bliiil²⁵ wull u—huopen gaohn,²⁶ riädk iä,²⁷ un de halve Mä—härtskes²⁸ söllt wull viör Dages Le—hecht²⁹ kuennen.“ —

Jans wuodde von den grötsten Deel von de Gesellschaft gar nich verstaohn;³⁰ de en aovver verstönnen,³¹

¹ wegblyben. ² zuzumuthen. ³ gewesen. ⁴ recht gut. ⁵ Fünfe. ⁶ bestryden. ⁷ fielen. ⁸ woneben. ⁹ gesehen. ¹⁰ eingezogen. ¹¹ vernommen. ¹² gebrauchten. ¹³ hörte. ¹⁴ Neugier. ¹⁵ eröffnete. ¹⁶ legt ihr. ¹⁷ solche. ¹⁸ ein wenig scharf. ¹⁹ zugehen. ²⁰ kommt ihr ihnen. ²¹ spie. ²² holte aus. ²³ that einen Schlag. ²⁴ Einer haben (bekommen). ²⁵ Beutel. ²⁶ offen gehen, sich öffnen. ²⁷ rechne ich. ²⁸ halbe Märtskes, Marken. ²⁹ vor Tages Licht kommen. ³⁰ verstehen. ³¹ verstanden.

können daorum auf nich biätter¹ von em denken. Et amüſeerde ähr,² un se leiten³ em gewähren, aohne⁴ em aover dat Mindeſte te antwaoden. Jans leit ſich in-deſſen diör Lekters nich ſtören. — „Un dann mögg id auf wull es wi—hietten,⁵ — föhrde he ſyne Rede wyder — „wat jy met ſö — höcke Gä — häcken = Rappen⁶ doht,⁷ jüſt es wannt Fa — haſſel — Abend⁸ waör. — Un id ſeiß auf, de de de het der jä auf gra — hade ſonn hunt Band von üöver de We — heſte, wao men Anteerte⁹ von mei — meinen ſöll, 't waör en U — hurband. — Jy ſittet¹⁰ hier ſo gnögli¹¹ iim den Di — hiſt heriim, my dü — dü — dücht, wann id my en Sto — hohl kreeg,¹² un der my me — me — met by — hy ſettede;¹³ wy ſö — ſö — könn hier under uß¹⁴ 'n ne — hetten Jux un Trö — hödel heven. Immer ſidel! ſegg Grauten Heinrich.“ —

Et wuodde ähr¹⁵ ſo aover all te cordial. Jans hadde all en Stohl annen Diſt rücket. De in de Rücke¹⁶ weſt

¹ beſſer. ² amüſirte ſie. ³ ließen. ⁴ ohne. ⁵ wiſſen; i und e ein Doppellaut. ⁶ Narren-Rappen. ⁷ thut. ⁸ Faſtnacht. ⁹ zu nächſt. ¹⁰ ihr ſiſt. ¹¹ genügend, behaglich. ¹² Stuhl nähme. ¹³ mit zu euch ſetzte. ¹⁴ unter uns. ¹⁵ wurde. ¹⁶ Rücke. — Es möge hier noch einmal auf die vielen eigenthümlichen Laute dieſes plattdeuſchen Dialekts aufmerkſam gemacht werden, in denen Vocale ſich häufen. Es gehören unter Andern dahin: **ao**, das dumpfe A, ein a, das in o ausklingt, ohne doch beide Vocale unterſcheiden zu laſſen, z. B. in aover, aber. Dann: **iü** als ein Laut in müſſen; Rücke zc. — **uo** als ein Laut in nuommen, genommen; ſtuock, ſteckte; Guod, Gott zc. — **ie** als ein Laut in Gewietten, Riettel (Gewiſſen, Reſſel). — **iü** als ein Laut in biätter, riäcken (beſſer, rechnen). — **üö** als ein Laut in viör (vor), iöver (über); wird jedoch auch u ö ver geſprochen. — **uao** als ein Laut in Wuaoſt (Wurſt), im Umlaut **uü** in Wuaoſte (Würſte). — **ue** als ein Laut, in welchem u und e anklingen, ohne ein ü zu bilden, z. B. kucmmen (kommen), uemmelig (vermodert; von Holz geſagt), gued (gut), Zueſel (Zuſel). — **uü** als

woor, fagg daorum: „Liebster! Sie scheinen Vertrauen zu mir zu fassen, und sollen nicht getäuscht werden. — Krankheiten, ob körperliche, ob geistige, zu behandeln, ist mein Fach, ich bin ein Mediciner, und nun ertheile ich Ihnen meinen Rath dahin: Begeben Sie sich wieder an Ihre Stelle am Feuer; oder hängen Sie auch, wie ich Ihnen erst schon sagte, Ihr Felleisen wieder auf den Rücken, und wandern Sie fürbaß; das wird Ihnen heilsamer sein, als was Sie hier vorhaben, und daraus folgen würde.“ — Un de Andere fagg: „Da Sie ein solches Interesse für das Fechten bekunden, würde ich meiner Seits Ihnen empfehlen, inzwischen einige praktische Exercitien darin zu machen, und die Paar Häuser des Orts mit Ihrem Besuche zu erfreuen; mit der Pastorat nebenan könnten Sie dann den Anfang machen.“ — Dat woar nu widder grötsten Deels ussen Jans nich viel verständlicker, es de grötste Deel von syne Wädde de Gesellschaft. Soviel entnaam he aover daorum, datt se met synen Jux un Trödel, un't Poneeren — nu soll em't Waad wier in, — nich besonders upgeschickt¹ wäören, — un datt de Letzte noch der to sticheln wull. He dachte: „dat sall wull von de Fraulüde hiärkuemmen,² de willt der nich an.“ — Se keimen³ em auf gar nich mähr so schön viör. — 'I is eegen Tüüg.“⁴ — dach he — „Laot se nao'n Düwel gaohn.“⁵ —

„Jy söllt wull den Ka—haffee jüst kna—kna—knapp viör fy—fyv Mann hebben ma—haken laoten;⁶ un en auf recht gu—hued al—lall—lalleene u—hupkriegen⁷

ein Laut in Rußken (Röhlchen), uöver (über). — iie als ein Laut in Güet (Guß).

¹ bei der Hand. ² von den Frauenzimmern herkommen. ³ kamen. ⁴ eigenes Zeug. ⁵ laßt sie zum Teufel gehen. ⁶ haben machen lassen. ⁷ gut allein austrinken.

können, ka—hann ich mir denken. Dao—dao—daorüm
will ich mir mir dann auf lei—heiver¹ nao myn Be—
heer trügge maken,² es datt ich hier ver—du—huaßten³
möß. — Un wa—wa—wann't mir der eenmaol auf es
a—han—fluogen⁴ iß, — (betreft⁵ sich up dat Stacheln)
— dat schi—iärt ju⁶ nich; un ich mögg nu—wull es
wi—hietten,⁷ off jy der nich ma—hangstens⁸ auf 'n nütten
Ela—haps un Bums⁹ by we—hegkreegen.¹⁰ Un well
we—heet,¹¹ well dat Me—heerste kriegen¹² het.“ —

Met düssen schönen, un nao syne Meinung recht ma—
lizjösen Trumpf leitede¹³ Jans dann synen langsamen
Afgank ut den Stuoven in, konn jedoch nich underlao—
ten,¹⁴ sich in de Diöre¹⁵ noch eenmaol ümtdrehen,¹⁶ un
met: „Sma—hachtlappen-Volk!“¹⁷ förmlichen un definiti—
tiven Abscheid te nemen.

Met de Studenten scheen also usse Jans kinn Glück
hebben te söllen. Um sich te trösten, druck¹⁸ he noch
en Glasß Beer, att¹⁹ noch en Butterbrod met den präch—
tigen Smoorbraoden,²⁰ un wendete syne Gedanken wier
up den Kettel met Gold an giensyt²¹ den Bombiärg.
He konn sich nu Nichts, wat em jüst gelägener kummen²²
wädr, denken, es wann't em möglich wuodden²³ wädr,
düssen Schatz in syne Finger te kriegen. — „Junge!
wat soll by dat en Liäwen gieven,“²⁴ — dach he.²⁵

¹ lieber. ² Hier zurück begeben. ³ verdursten. ⁴ angeflogen,
schief gegangen, mir übel bekommen. ⁵ bezog. ⁶ scheert euch.
⁷ wissen. ⁸ manchmal. ⁹ Schlag und Stoß. ¹⁰ dabei abkrieger,
wegbekommt. ¹¹ weiß. ¹² Meiste bekommen. ¹³ leitete. ¹⁴ unter—
lassen. ¹⁵ Thür. ¹⁶ umzuwenden. ¹⁷ Hungerleider-Volk; Schmach
ist jedoch noch daber, wie Hunger. ¹⁸ trank. ¹⁹ aß. ²⁰ Sauer—
braten. ²¹ jenseit. ²² gelegener gekommen. ²³ möglich geworden.
²⁴ Leben geben. ²⁵ dachte er.

Achtert Huus,¹ rechts von den Weg nao Notteln, aovver up de andere Syd von en huaollen Weg² nao'n Detterbiärge,³ lagg de Gaoren met de Kiegelbahn,⁴ wao grade de Kiegelparthie in Thätigkeit wao, de tweemaal in de Wiäcke⁵ von Notteln daohen keimen; dat wäören de Buörgermester,⁶ de Kaupmann Askesbieck, de Docter Kaumann, Straäter von en Kuoperhamer;⁷ un dann kiegelde⁸ Kemper sölvst met; auk funn sick wull es Kasper Askesbieck von Havkesbieck, odder auk süß en Friimden,⁹ namentlick aovver unbedingt de Studenten in, wann de in de Ferien in Notteln wäören. Uffe beiden Studenten göngen¹⁰ dann nu auk in den Gaoren,¹¹ üm es gueden Dag¹² te seggen, un leiten dann auk niävenby¹³ en Waot üvver düßsen unwysen Handwärfsburschen¹⁴ fallen. — „He het doch de Damen nich in Schrecken setted?“ — fraogg de Buörgermester noch nao, de sick immer galant giegen Damen benamm un erwees; — et wao de daomoolige Buörgermester Witte. — Baolle drup¹⁵ begavv sick de Gesellschaft in den Stuoven up den Weg nao Notteln, un es se iäven by den Gaoren vöörby¹⁶ wäören, häörde¹⁷ man de beiden Studenten, waovon de Eene sekundeerde, dat schöne Leed singen:

„An des Rheines grünem Strande
Steh'n viel Burgen hoch und hehr,
Ihre Dächer sind zerfallen,
Und der Wind streicht durch die Hallen,
Wolken ziehen d'rüber her.“

¹ hinter dem Hause. ² hohlen Weg, Hohlweg. ³ Detter-
Berg. ⁴ Garten mit einer Kegelbahn. ⁵ zweimal die Woche.
⁶ Bürgermeister. ⁷ Kupferhammer. ⁸ segelte. ⁹ sonst ein Frem-
der. ¹⁰ gingen. ¹¹ Garten. ¹² guten Tag. ¹³ nebenbei. ¹⁴ über
diesen verrückten Handwerksburschen. ¹⁵ bald darauf ¹⁶ Garten
vorbei. ¹⁷ hörte.

Un de Damenstämmen föllen¹ met in, un noch lange
fwiävden,² wyder un wyder,³ men underbrucken af un
dann⁴ diör dat Rullen von de Kiegelbälle⁵ un dat Klapp-
pern von de Kiegels,⁶ düsse Töne in ähre Harmonie diör
de stille Novenluft.⁷

6. Nao Notteln.

Jans trof⁸ auf av, naodem he sick by de Mamsell
Kemper noch erkundigt hadde, wao he in Notteln
am Besten infährde.⁹ De hadde em Zumbuskes an den
Weg nao Coesfeld rekommandeert; int Posthuus by Ver-
spohls wäör te vermooden, dat et em dao wull en Viet-
ken te deipe in den Büül¹⁰ grypen wüdde; dao wäört
etwas viörnehmer. — Underwiägs¹¹ lagg em Nicks mähr
in nen Sinn, es de Kiettel met dat Goldgeld. He iär-
gerde¹² sick, datt he sick tiegen¹³ de Mamsell Kemper der
gar Nicks von utlaoten¹⁴ hadde, dao hädde he vlichte noch
etwas Reigeres daornöver¹⁵ erfahren konnt. De eerste
Mensfengestalt, de em in de Straote begiegende,¹⁶ — un
dat waß jüst en Ruötter¹⁷ ut de Buurschaft Stievern
an nen Bombiärg — holl¹⁸ he an, un begiärde¹⁹ he,
em doch es te seggen,²⁰ he hädde dao wat von vergra-
ven²¹ Geld häört, wao de Düwel Wache by hollen²² föll,

¹ fielen. ² schwebten. ³ weiter und weiter. ⁴ unterbrochen
dann und wann. ⁵ Rollen der Kegelbälle. ⁶ Klappern der (fal-
lenden und zunächst angestoßenen) Kegel. ⁷ durch die stille Abend-
luft. ⁸ zog. ⁹ einfährte. ¹⁰ in den Beutel. ¹¹ unterwegs.
¹² ärgerte. ¹³ gegen. ¹⁴ ausgelassen. ¹⁵ Näheres darüber. ¹⁶ Straße
begegnete. ¹⁷ gerade ein Rötter. ¹⁸ hielt. ¹⁹ begehrte. ²⁰ sagen.
²¹ vergraben. ²² halten.

off dao wull wat an wabr. Den Mann kanum düsse¹ Fraoge en Bietken wunderlic viör, un he entgiegende² daorup: „Geld un Düwel? Kuemm jy³ von Havkesbied? Hevvy jy der wao sölost Sinn to?“⁴ — Un daomet leit he Jans staohn,⁵ un gonk wyder,⁶ dao he kinne Lust hadde, an düssen Flaps, wao he Jans viör ansaog,⁷ wyder Tyd un Waäde te verschwenden. Düsse Mann aovver ut Stievern, met syne Paar Waäde, de he so kuaott af⁸ hensmieten⁹ hadde, wuodde so te seggen es en Abgesandten von't Schicksal viör ussen¹⁰ Jans. — Bull¹¹ lagg in düsse dunkle, mysteriöse Waäde.¹² Erstens gawv¹³ de Mann, indem he fraogg: „Kuemm jy¹⁴ von Havkesbied?“ — vullständig genog¹⁵ te erkennen, datt he ganz gued verstaohn¹⁶ hadde, waovon de Rede waar; — un¹⁷ tweddens¹⁷ brückede he auk iäven daomet ut, datt der an de Saake wat was.¹⁸ — Diädens aovver¹⁹ dreev²⁰ he, es he wyder spruaock: „Hevvy jy der Sinn to?“ — up eemnaol ut Jans syn Gemöth te Dage,²¹ wat dao längst in alle Verbuorgenheit kymt²² hadde; datt nämlic Jans in der Daot²³ der Sinn to hadde, un den stärksten Sinn der to hadde, nämlic nich blos to dat Geld, sondern auk et in syne Hände te brengen.²⁴ Un veerdens fuörderde²⁵ he — es in nen Updrag von't Schicksal, — Jans förmlic up, Sinn der to te hevven, dat hett, et de dohn.²⁶ Un so bekräftigde he daodiör²⁷ auk widder,²⁸ datt et syne Richtigkeit met dat Geld hadde. Jans besatt nu allerdings nich de Fähigkeiten, sick alle

¹ diese. ² entgegnete. ³ kommt ihr. ⁴ selbst Lust dazu.
⁵ ließ er Jans stehen. ⁶ ging weiter. ⁷ ansah. ⁸ kurz ab. ⁹ hingeworfen. ¹⁰ für unsern. ¹¹ viel. ¹² Worten. ¹³ gab. ¹⁴ kommt ihr. ¹⁵ genug. ¹⁶ gut verstanden. ¹⁷ zweitens. ¹⁸ war. ¹⁹ drittens aber. ²⁰ trieb. ²¹ zu Tage. ²² gekieimt. ²³ in der That. ²⁴ bringen. ²⁵ forderte er. ²⁶ das heißt: es zu thun. ²⁷ dadurch. ²⁸ weiter.

düsse Punkte so naeander¹ loſtewickeln, un klaor² viörteföhren; aovver es en Blitz ſchuott³ et in em up, wu bekannt, un daomet auk ſiecker⁴ de Sake ſyn möß, datt düsse Mann so faots⁵ Beſcheid wuß; — un tweddens,⁶ datt he, Olmanns Jans, wull de Mann ſyn könn, de düsse Goldhauſen todacht,⁷ un de daoto hero-pen⁸ wärr, en ut de Ade⁹ un den Riettel in ſyne Tas-ken te ſpedeeren. Et ſchubderde¹⁰ em en Augenblick viör Freude; un he lachde de ganze Welt, un beſonders de beiden dummen Käls¹¹ wat ut, de ſick dat schöne Geld widder häddeſen entgaohn laoten,¹² indem ſe't Muul nich häddeſen haollen¹³ konnt. He ſunk¹⁴ — met en Nicks wenniger, es schöne Stämme, un Nicks wenniger, es richtig, — de Melodie von: „Tott iß todt,“ de em von den ganzen Sunndag Naomiddag hiär noch in de Aohren kluut,¹⁵ un danzede un marſcheerde nao'n¹⁶ Tatt viör-wäts. — Dao ſunk¹⁷ em aovver up eenmaol 't Hiätt¹⁸ widder. — „Marjoſepp!“¹⁹ — ſagg he ſick — „wu ſaß du dat utrichten?“ — He ſtellde ſick de eiſige²⁰ Midder-nacht tükken Zwiälw un Eene,²¹ un, wat noch dat Aller-ſlimmiſte waor, de unſichtbare Gefellſchaft von en Däwel, de immer uppen Sprunk ſtonn,²² en met ne düchtige Aohrfyge²³ te begröten,²⁴ wann nich den Hals ümte-dreihen,²⁵ un düsse²⁶ pickſwatte Fuuſt,²⁷ de man in Dä-ſtern nich es ſeihn²⁸ konn, viör; — un daoby hadde he

¹ nacheinander. ² klar. ³ ſchoß. ⁴ ſicher; ie Doppellaut.
⁵ ſofort. ⁶ zweitens. ⁷ zugebacht. ⁸ dazu berufen. ⁹ aus der Erde. ¹⁰ ſchüttelte, ſchauderte. ¹¹ Kerle. ¹² entgehen laſſen.
¹³ Maul nicht hätten halten. ¹⁴ ſang. ¹⁵ Ohren klang. ¹⁶ nach'n, nach dem. ¹⁷ ſank. ¹⁸ Herz. ¹⁹ Maria Joſeph! ²⁰ grauſige.
²¹ zwiſchen Zwölf und Eins. ²² auf dem Sprunge ſtand. ²³ Ohr-ſeigen. ²⁴ begrüßen. ²⁵ umzudrehen. ²⁶ dieſe. ²⁷ pechſchwarze Fuuſt. ²⁸ im Finſtern nicht mal ſehen.

gar nich nödig,¹ in Riädnunt te brengen,² wao he de Schute to't Graben herniemen³ wull, un off⁴ he auf alleene in ne Stunde deipe genog⁵ kummen könn, bes datt he den Riettel losfreeg.⁶ Et wuodde em nu im Siegendeel⁷ ganz untwyshelhaft, datt he de Mann nich wadr, un gar nich syn könn, wann der auf so viel Gold te gewinnen wadr, es de ganze Bombiärg. Un daorüm alleene⁸ wao he jä auf bes nu to noch gar nich up den Gedanken kummen, et utesöhren.⁹ Es en Rie, de den Stiätt tüschen de Beene tredt,¹⁰ un de Nohren¹¹ hangen laött, fleef¹² he nu synen Paß wyder.¹³ — Dao blijde 'n nyen Infall¹⁴ in em up. Et möß en Andern derby syn, un swaorens¹⁵ en recht Sturen un Stievvigen,¹⁶ wao he sich up verlaoten¹⁷ könn. Wann he dann auf deelen möß,¹⁸ wadr dat halve Ei doch immer biätter,¹⁹ es de liebige Dopp.²⁰ He wull sich dann wull wahren,²¹ datt he den Düwel nich te neige keim,²² un den Andern viörrut schwen,²³ un em de Hauptsaafe növerlaoten;²⁴ — gönk 't²⁵ dann scheef,²⁶ söll de Andere de Bapfels²⁷ in Emptauf niemen,²⁸ odder, wann de Düwel noch beiskhaftiger²⁹ wadr, sich den Kopp nao Achtern drehen laoten miätten.³⁰ Nu wao he der wier buoven up.³¹ — Men dat duurde allwier³² nich lange. He hadde de

¹ nödig. ² Rechnung zu bringen. ³ Spaten zum Graben hernehmen. ⁴ ob. ⁵ tief genug. ⁶ losbekäme. ⁷ wurde ihm im Gegentheil. ⁸ darum allein. ⁹ auszuführen. ¹⁰ Hund, der den Schwanz zwischen die Beine zieht. ¹¹ Ohren. ¹² schlich. ¹³ weiter. ¹⁴ neuer Einfall. ¹⁵ zwar. ¹⁶ Fester. ¹⁷ auf den er sich verlassen. ¹⁸ theilen mußte. ¹⁹ besser. ²⁰ leere Schaafe (Gier-Schaafe). ²¹ wahren. ²² zu nahe käme. ²³ vorauschieben. ²⁴ überlassen. ²⁵ ging es. ²⁶ schief. ²⁷ Backpfeifen. ²⁸ nehmen. ²⁹ bosshafter. ³⁰ Kopf nach hinten drehen lassen müssen. ³¹ oben drauf. ³² dauerte wiederum.

Riädnunk aohne den Wäth maket,¹ dao em läven noch
 düsse Andere feilde,² de em ut de Nauth helpen³ soll,
 un auk gar kinn Teeken⁴ von sich gavv, wvo he wull
 sitten⁵ mögg. Auk kamm em dat Bedenken, off he Wyh-
 waater ut den Wyhwaaters-Riettel⁶ in de Riärke met-
 niemmen söll, üm sich giegen⁷ den Düwel up alle Fälle
 sichér te stellen; obder off⁸ he nich den Düwel am Ende
 daodiör men schüü müöf,⁹ datt he met syner Pott laupen
 gönt,¹⁰ wann se keimen? Gens namm he sich aovver up
 jeden Fall viör, wann he't müügliek maken könn, datt et
 der to keim,¹¹ datt he sich en dicken Dooft viört Muul
 binnen¹² wull, üm doch jau tiäsken Twiälv und Gene den
 Düwel syne Stämme¹³ nich häven te laoten. He hadde
 den Kopp so vull te wehren,¹⁴ es men Gene heven kann,
 de met et Jellhsen uppen Pudel de Landstraote treedt.¹⁵

He kamm¹⁶ in Notteln an, un loscheerde by Zum-
 buskes, ganz gued, es he't men verlangen könn. Nao't
 Jäten¹⁷ gönt he nich mähr ut,¹⁸ sondern legte sich baolle
 uppert Nohr.¹⁹ Novver de Slaop²⁰ wull nich kummen,²¹
 he moß sich weltern²² von de eene Syd up de andere.
 He könn den Geldkiettel gar nich ut den Kopp kriegen.
 Wann't nich sonnen wyden End²³ weßt wädr, hädde he
 wull daorup dacht, nao Sassenbiärg trügge te fähren²⁴
 under irgend eenen Biörwand, un Genen von syne Be-
 kannten te Hölpe te halen.²⁵ Novver he wuß²⁶ auk

¹ Rechnung ohne den Wirth gemacht. ² fehlte, mangelte.
³ Noth helfen. ⁴ kein Zeichen. ⁵ sitzen, stecken. ⁶ Weihwasser-
 Kessel (in der Kirche). ⁷ gegen. ⁸ oder ob. ⁹ sehen machte.
¹⁰ laufen ging. ¹¹ daß es dazu käm'. ¹² dickes Tuch vor's Maul
 binden. ¹³ Stimme. ¹⁴ unruhige Bewegung. ¹⁵ Rücken die Land-
 straße zieht. ¹⁶ kam. ¹⁷ nach dem Essen. ¹⁸ mehr aus. ¹⁹ auf's
 Ohr. ²⁰ aber der Schlaf. ²¹ kommen. ²² wälzen. ²³ weite
 Strecke. ²⁴ zurück zu kehren. ²⁵ zu Hülfe zu holen. ²⁶ wußte.

under de¹ so recht Kinnen,² up den he Vertruuen genug hadde setten³ konnt. Es he nu endlicks innen Slaop krummen waor, hadde he doch nich von den Geldkiettel, sondern von de Studenten in Detten met de schönen Wichter draommt,⁴ de he nu gar nich so beise mähr⁵ to weßt waor. Dat erinnerte he sich den andern Muorgen⁶ noch recht gued. Uöver dat lange Wachliggen waor't em etwas spät met et Upstaohn⁷ wuodden, dao he von Becken nicks seggt⁸ hadde. He drunk under in nen Stuoven synen gueden Kasse, un att⁹ der ganz nao Aptit Butterbrod von gued Witt- un Swatt-Brand¹⁰ to; aovver so gued es't em auf smook,¹¹ vergatt¹² he doch auf dat Lock an den Bombiärg nich. — Sieh nu wier up te Reise te maken, waor em gar nich nao de Müske;¹³ et waor em, es wann he noch wat utfinden¹⁴ föll, wu he to synen Zweck keim.¹⁵ — He konn sich von dat Lock gar nich trennen. Em duchte,¹⁶ he wull sich int Duorp¹⁷ es noch wao neiger umhören,¹⁸ un dann van Naomiddag¹⁹ sölvst wier no'n Bombiärg gaohn,²⁰ un sich de Gelegden²¹ es recht in Augenschein niemenen.²² Off he vandage²³ noch, off muorgen²⁴ viör Middag nao Coesfeld keim,²⁵ föll wull eendohn²⁶ syn, dann muorgen wüdde²⁷ ja doch up alle Fälle Nicks doahn.²⁸ Blos syne Utgievten föllen²⁹ em up et Hiätt,³⁰ aovver dao leit sich doch nu Nicks an dohn,³¹ dao mößet up an. — —

¹ denen. ² Keinen. ³ Vertrauen genug hätte setzen. ⁴ geträumt. ⁵ höfe mehr. ⁶ Morgen. ⁷ aufstehen. ⁸ gesagt. ⁹ ab. ¹⁰ gutem Weiß- und Schwarzbrot. ¹¹ schmeckte. ¹² vergaß. ¹³ noch dem Kopfe, Sinne. ¹⁴ ausfinden. ¹⁵ kam. ¹⁶ ihm dächte. ¹⁷ Dorf. ¹⁸ näher umhören. ¹⁹ heute Nachmittag. ²⁰ geben. ²¹ Gelegenheiten. ²² nehmen. ²³ ob er heute. ²⁴ oder morgen. ²⁵ käme. ²⁶ einerlei. ²⁷ morgen würde. ²⁸ gethan. ²⁹ Ausgaben fielen. ³⁰ Herz. ³¹ ließe sich nichts anthun (ändern).

In Tumbuskes Huus, wao he all gisteren Abend¹ Viel von dat Lock führt² hadde, namm he Geliägenheit, noch maal ne bestimmte Fraoge nao dat Lock te dohn;³ indessen de hadden der auk wull von häört, es et dann auk in de ganze Umgiegend⁴ allgemein bekannt waor, aovver Viel⁵ wüssen se der nich von te seggen.⁶ He erkundigde sik nao'n Snapshuus⁷ in't Duorp,⁸ wao wull viel Lüde 't Muorgens henkeimen,⁹ un dao säggen¹⁰ se em, dat gävv¹¹ Wiärfeldags¹² nich Viel; anteerste mögg he wull by Askesbiecks up giensyt den Kiärthoff¹³ Wecke¹⁴ treffen. He slenderde¹⁵ nu noch en Tyden üm dat Duorp, un in dat Duorp¹⁶ herüm, un begävv¹⁷ sik dann nao¹⁸ Askesbiecks, wao he sik henfraoggte.¹⁹

7. De Snapsgesellschaft by Askesbiecks.

Für de Huusdiöre²⁰ tratt he by Askesbiecks faots²¹ in de Küche,²² wao auk an de eene Eyd, den Häd giegenuöver,²³ de Kraomer-Winkel²⁴ waor; — den Jälen-Winkel²⁵ hadden se ne kleine Treppe herup. Ächter de Winkelbank stonn²⁶ de Huushär, un viör den Winkel iätliche Lüde,²⁷ de Snaps viör sik staohn²⁸ hadden, un

¹ gestern Abend. ² geredet. ³ thun. ⁴ Umgiegend. ⁵ Viel; i und e als Doppellaut. ⁶ sagen. ⁷ Brantweinchenke. ⁸ Dorf. ⁹ viel Leute Morgens hinkämen. ¹⁰ sagten. ¹¹ gäbe. ¹² Werk-tages, an Werktagen. ¹³ jenseits des Kirchhofes. ¹⁴ welche. ¹⁵ schlenderte. ¹⁶ Dorf. ¹⁷ begab. ¹⁸ nach. ¹⁹ hinfragte. ²⁰ durch die Hausthüre. ²¹ gleich. ²² Küche. ²³ Heerd gegenüber. ²⁴ Colonial-Waaren-Laden. ²⁵ Ellen-Laden, Manufactur-Waaren-Laden. ²⁶ stand. ²⁷ etliche Leute. ²⁸ Brantwein vor sich stehen.

ant Fliir¹ waor noch Gene met syne Pype² beschäftigt. Af un to holl³ der auf Jemand Winkel=Baare. De Hauptperson von de Snapsgäste waor unstrydig Schippes, de Polizeidiener; nich mähr junk un swan,⁴ aovver noch ganz rüstig un kräftig, wat man up syn Beste hett, in nen blaen Ryl,⁵ un met ne blaoe Kappe met en dunkelrauden Rand, un en düchtigen Gefenkniüppel⁶ in de Hand. He föhrde 't Waot,⁷ un hadde de Gewuenheit,⁸ af un dann 't Gesicht nao de eene Syd te vertrecken,⁹ es wann he recht verächtlid hädde dohn¹⁰ wullt, un auf tom Deel,¹¹ es wann em de Braunwyn den Hals tesame tröck;¹² un in der Daoh¹³ konn he auf syn Mißfallen növer dütt odder dat nich kund gieven,¹⁴ noch en Güet¹⁵ ut syn Glas in syne Kiäle¹⁶ befuördern, achne dütt minnächtige¹⁷ Gesicht te maken, un von Schraot¹⁸ synen Mann odder syn Glas anteseihn.¹⁹ Son Vietken²⁰ waor em 't Gesicht der all nao staohn blieven.²¹ Schippes waor eegentlick dao ächter²² Coesfeld herunder te Huns, un leit,²³ wann he auf all lange in Notteln in syn Amt weßt waor, doch immer noch Viel²⁴ davon in syne Spraake habren,²⁵ un hadde sich tom Deel syne Spraake ut Beiden sölvst trächte miscket.²⁶ He waor dao ant Vertellen,²⁷ wat em dootemaol²⁸ passeert waor; un underleit²⁹ nich, synen Vödrag flytig³⁰ döör de Nedensart: „Wick u seggen,

¹ Feuer. ² Tabackspfeife. ³ ab und zu holte. ⁴ biegsam und bewegsam. ⁵ blauen Kittel. ⁶ Eichenstock, Eichenknüttel. ⁷ Wort. ⁸ Gewohnheit. ⁹ verziehen. ¹⁰ thun. ¹¹ zum Theil. ¹² aufammenzöge. ¹³ in der That. ¹⁴ geben. ¹⁵ Guß; üe Doppellaut. ¹⁶ Kühle; iä Doppellaut. ¹⁷ geringschätzig. ¹⁸ seitwärts, schräge. ¹⁹ anzusehen. ²⁰ etwas. ²¹ nach stehen geblieben. ²² hinter. ²³ ließ. ²⁴ Viel; ie Doppellaut. ²⁵ Sprache hören. ²⁶ zurecht gemischt. ²⁷ am Erzählen. ²⁸ dazumal. ²⁹ unterließ. ³⁰ Vortrag fleißig.

un sack u seggen,¹ — verständlick te maken, un auf
 nao Geliägenheit² met: „'N Köttel,³ segg Schippes,“ —
 uttesmücken.⁴ — Waoriim et sich handelbe, konn usse
 Jans, de sich auf 'n Snaps gieven⁵ leit, un sich viör't
 Gerste der bescheiden met ant Füllr trügge⁶ trock, sich auf
 es in den Stuvven rechts ümsaog,⁷ nich sofaots int Reine
 kriigen; üm so mähr, es auf Schippes syne Art un Wyse
 wennig up Klaor- un Düttlick-Maken⁸ anlegt waor. Uter
 de, de an de Winkelbank⁹ Schippes tohörden,¹⁰ ovschon
 Schippes eegentlick synen Biördrag an den Hushörn¹¹
 richtede, un sich üm de Andern wennig kümmerde; —
 gont der auf up un dahl¹² in de Klücke, dann nao'n
 Winkel hen, wao he 'n Augenblick staohn bleev,¹³ un
 dann wier nao't Füllr,¹⁴ üm up synen Dümmel von
 Wyse,¹⁵ de wier utgaohn¹⁶ was, widder en Kuölken te
 leggen,¹⁷ en aollen Knäpper¹⁸ von Buur,¹⁹ nich graut,
 noch besonders by Fleesk,²⁰ Haverbieck ut de Stadt von
 Galsen²¹ up en Bombiärg, von den se sägden,²² datt he
 syne Frau up de Kiste tanzen leit.²³ He waor noch von
 nen Sunndag hiär int Duorp;²⁴ un dat passerde em
 wull es mähr, datt he, uter datt he Sunndags nich een=
 maol viör Abend²⁵ wier wegkamm,²⁶ auf noch een odder
 andern Dag in de Wiäcke,²⁷ wann nich de ganze Wiäcke,

¹ Will ich euch sagen und soll ich euch sagen. ² Gelegenheit.
³ Dreck, wäre noch nicht bezeichnend genug. ⁴ auszusmücken.
⁵ geben. ⁶ Feuer zurück. ⁷ umsaog. ⁸ Klar- und Deutlich-Machen.
⁹ Ladenbank. ¹⁰ zuhörten. ¹¹ Hausherrn. ¹² auf und nieder.
¹³ stehen blieb. ¹⁴ zum Feuer. ¹⁵ kurze Pfeife. ¹⁶ ausgegangen
 (brannte nicht mehr). ¹⁷ Köhlchen zu legen. ¹⁸ ein alter —
 Bursche ist nicht entsprechend, kommt ihm aber einigermaßen nahe.
¹⁹ Bauer. ²⁰ nicht groß, noch besonders bei Fleisch. ²¹ Bauer=
 schaft auf dem Bomberg. ²² sagten. ²³ auf der Kiste (Futter=
 kiste) tanzen ließ. ²⁴ vom Sonntag her im Dorf. ²⁵ niemals
 vor Abend. ²⁶ wegkam. ²⁷ Woche.

int Duorp növerbleeb,¹ un siß an den aollen Klaoren² wat te Guebe deih.³ Egentlick nöchtern warp he daorüm int Duorp syn Liäwe nich te seiñn, un so waor he dann auk nu jüst so wyt in Traachn,⁴ es et syne Idee von Siäligkeit⁵ met siß brachte; un he leit et den Dag növer syne Upgabe⁶ syn, ständig so viel nao te geiten,⁷ es de Lampe to dütt schöne Briännnen von dohn hadde.⁸ Wann he't Aovensds syne Kanne⁹ binnen nuommen hadde,¹⁰ legte he siß jüst noch so hen, es he siß viör Middag solt¹¹ hadde. — Gaverbieß¹² moß in düssen Tostand immer wat te küüren herven,¹³ indeß an Stoff daoto hadde he wedder viel növerfloth,¹⁴ noch kamm't¹⁵ em auk daorup¹⁶ an; he wuß¹⁷ immer von Nyen daorup trügge te kuenmen,¹⁸ wat he all seggt hadde.¹⁹ So trock he auk nu dann es wier en Paar Diaol ut de Pype to,²⁰ un dann kamm he wier nao'n Winkel, un sagg: „Jau! dat sed²¹ em, Aßkesbieß!²² seß un twintig minnen Aot;²³ seß un twintig minnen Aot! — hadde id nich Recht? hadde id nich Recht? wat segg he?²⁴ — Un de dunime Käl!“²⁵ — Aßkesbieß achtede aorver wennig odder gar nich daorup, un dat leit²⁶ Gaverbieß siß auk nich ansechten, sondern bewiägte siß noch²⁷ etwas in de Kükke

¹ über blieb. ² Alten Klaren, Kornbranntwein. ³ zu Gute that. ⁴ im Dusef. ⁵ Seligkeit. ⁶ Aufgabe. ⁷ nachzugießen. ⁸ von nöthen hatte. ⁹ Maas. ¹⁰ binnen genommen hatte. ¹¹ gefühlt. ¹² te in der letzten Silbe Doppellaut. ¹³ zu reden haben. ¹⁴ Ueberfluß. ¹⁵ kam es. ¹⁶ darauf. ¹⁷ wußte. ¹⁸ zurück zu kommen. ¹⁹ gesagt hatte. ²⁰ that dann mal wieder ein Paar Züge aus der Pfeife. ²¹ sag' ich. ²² i und e in der letzten Silbe Doppellaut. ²³ sechs und zwanzig minder einem Viertel. ²⁴ Gaverbieß hat einen, wenigstens eingeleiteten, Handel im Kopse. ²⁵ sagt er. ²⁶ Kerl (Gaverbieß denkt an einen bei dem Handel Betheiligten). ²⁷ ließ.

herlüm, waoby he sich gewältig breed moof,¹ un de Arms uteneene deih;² un dann waor em syne Pype wier utgaohn,³ un he moß wier nao't Füllr, wao he dat Wicht⁴ un de Frau, de by de Pötte wären,⁵ in de Luiäre, kamm;⁶ un moß sich wier ne Kuaoelle⁷ up synen Näsens-Wärmer⁸ kriigen, wat he, ovshon he et met de Tange⁹ bequemer hädde herven konnt, doch meerst¹⁰ immer met de Hand un de Finger utföhrde,¹¹ waoby he de Kuaoelle, so baolle he se packet¹² hadde, up de flade Hand herlüm welterde,¹³ bes he se in dat Pypentöpfen prattizeerd hadde. Dann penduleerde¹⁴ he allmählig wier nao'n Winkel hento, un sent¹⁵ wier an: „Sau! — seß un twintig minnen Not! — seß un twintig minnen Not! — un de dumme Hangens Käl! — de dumme Käl! — wat segg he, Askesbiek? hadd' ick nich Recht? hadd' ick nich Recht? — wat segg he nu? — hadd' ick nich Recht? — Seß un twintig minnen Not! — Askesbiek! Askesbiek! — nu giev he es syn Waot af!¹⁶ — Beer un twintig minnen Not¹⁷ hadde he buoden,¹⁸ — un Twee¹⁹ soll he der noch by dohn,²⁰ — hadde ick nich Recht? — Nu sall he es syn Waot afgieven, Askesbiek!“ — Askesbiek wiährde em etwas trügge,²¹ un sagg: „'T is all gued, Haverbiek!“ — Underdessen brannde üöver de lange Rede aovver auf all de Pype nich mähr, un naodem he en Paar Tuöge²² kaolt rauft²³ hadde, moß he wier nao't Füllr.²⁴ — „Seß

¹ breit machte. ² die Arme auseinander that. ³ ausgegangen.

⁴ Mädchen, hier Magd. ⁵ Töpfen waren. ⁶ Duere kam. ⁷ Kofle.

⁸ Nasen-Wärmer (für seinen kurzen Stummel von Pfeife). ⁹ Zange.

¹⁰ meist. ¹¹ ausführte. ¹² gefaßt. ¹³ wälzte. ¹⁴ pendulirte er.

¹⁵ sing. ¹⁶ gebe er mal sein Wort ab. ¹⁷ vier und zwanzig min-

der einem Viertel. ¹⁸ geboten. ¹⁹ zwei. ²⁰ dazu thun, legen.

²¹ wehrte ihn etwas ab. ²² Büge. ²³ kalt geraucht. ²⁴ zum

Feuer.

un twintig minnen Not!" — fette¹ he dao ant Füllr syne Underhaollung noch viöran.²

Schippes syn Viördrag³ waor während dem immer synen Gank gaohn:⁴ „Wäll dat Glück metloopen⁵ woll, wick u seggen un sack u seggen, konn der schattryk⁶ by wären, in knotte Tyd;⁷ un id will⁸ se noch benöömnen⁹ in Breden un dao nao de Gränse¹⁰ to, de dootemaol ähre Kästen¹¹ voll makt hebbt; — wann ook am Ende de meerste¹² Mann der doch Nicks met erövrigde,¹³ un de Läne¹⁴ en de Wand slaon¹⁵ konn, achter äß vöör.¹⁶ Te twäntig un dächtig tehoope,¹⁷ aohne¹⁸ de de Wäge utspeggeneerden,¹⁹ kämen se der abber de Gränse,²⁰ wick u seggen un sack u seggen; — un en äne²¹ Nacht konn der so Bäl²² verdennt²³ wären, äß hädtigen Dages²⁴ an de Wänfel-Waar²⁵ 't ganze Jaohr nech.“²⁶

„Faul!“ — wuodde Schippes dao diör Eenen von de andern Gäste underbruooken,²⁷ — „in Breden un an de Holländske Gränse drywt²⁸ se 't Smuckeln²⁹ noch stark.“ — „Wat wätt der dräwen?“³⁰ — kamm Schippes der giegen up,³¹ namm en Gluck ut³² et Glasß un stellde sich schraot³³ tiegen³⁴ dat Glasß un den Spriäcker,³⁵ un trock³⁶ dat verächtlike Gesicht, so datt men meinen soll, he wull läven so tiegen³⁷ den Snaps,³⁸ es de Wädde,³⁹ de he te

¹ setzte. ² voran. ³ Vortrag. ⁴ Gang gegangen. ⁵ mit-
laufen. ⁶ schakreich. ⁷ kurzer Zeit. ⁸ ich will. ⁹ benennen.
¹⁰ Grenze. ¹¹ ihre Kisten. ¹² meiste. ¹³ nichts damit erübrigte.
¹⁴ Zähne. ¹⁵ schlagen. ¹⁶ nach wie vor. ¹⁷ zu zwanzig und
dreißig zusammen. ¹⁸ ohne. ¹⁹ Wege ausspionirten. ²⁰ über die
Grenze. ²¹ in einer. ²² viel. ²³ verdient. ²⁴ wie heutigen Tages.
²⁵ Laden = Waare. ²⁶ Jahr nicht. ²⁷ unterbrochen. ²⁸ treiben.
²⁹ Schmuggeln. ³⁰ wird getrieben. ³¹ dagegen auf. ³² Schluck
aus. ³³ schräg. ³⁴ gegen. ³⁵ Sprecher. ³⁶ zog. ³⁷ eben so
gegen. ³⁸ Brantwein. ³⁹ Worte.

hören kriegen hadde, dat hett,¹ waomet man em in de Rede fallen waor, syne Minnachtung² te erkennen gieven. — „Wat wänt der dräwen?³ — 'N Röttel, segg Schip- pes. Dat is⁴ Alle nu men Nacks⁵ un Spölery⁶ tägen daotemaol.⁷ En Napoljon⁸ fänne Tyden,⁹ wyk u seggen un sack u seggen, äß de Koffee¹⁰ oppen Daler anstäg,¹¹ un noch woll daraöver¹² gonk, häv¹³ wy äß¹⁴ von Brä- den ut“ —

„Napoljon?“ — smeet¹⁵ dao wier en Andern der tüsten¹⁶ — „Napoljon? Ja! weet Guod,¹⁷ wat de Käl¹⁸ noch wull Alle in de Welt anfangen hadde, wannt em nich so gaohn¹⁹ hadde, esset²⁰ gaohn is?“ —

Schippes trod²¹ giegen düssen Underbriäcker syn Ge- sicht verächtlick scheef:²² „Wat soll he dann mähr anfan- gen hebben? Wat soll he? — Den Koffee, wann he den noch mähr in de Hächt dräwen²³ hadde, well woll²⁴ em den dann noch dronken heven?²⁵ — Un de Ahlenwaar,²⁶ wick u seggen und sack u seggen“ —

„Ja! men segg dat wull, un küürt²⁷ sich der wat entlants;“²⁸ — wuodde widder der tüsten griepen;²⁹ — „men ick segg men, un blyv³⁰ der by, sonn'³¹ Käl frigg³² de Welt so baolle³³ nich wier³⁴ te seihn.“³⁵

¹ das heißt. ² Geringschätzung. ³ wird getrieben. ⁴ ist. ⁵ nichts. ⁶ Spielerei. ⁷ gegen dazumal, damals. ⁸ in Napo- leons (des Oheims). ⁹ seinen Zeiten. ¹⁰ als der Kaffee. ¹¹ auf einen Thaler anstieg. ¹² darüber. ¹³ haben. ¹⁴ mal. ¹⁵ warf. ¹⁶ zwischen. ¹⁷ Gott. ¹⁸ Kerl. ¹⁹ gegangen. ²⁰ als es. ²¹ zog. ²² schief. ²³ mehr in die Höhe getrieben. ²⁴ wer wollte. ²⁵ ge- trunken haben. ²⁶ Ellenwaare. ²⁷ redet. ²⁸ entlang. ²⁹ zwischen gegriffen. ³⁰ bleibe. ³¹ solchen, so einen. ³² Kerl kriegt. ³³ so- bald. ³⁴ wieder; in wier wird das e nicht mit dem i zum Dop- pellaut, zusammengezogen, sondern lediglich zur Dehnung des i gebraucht. ³⁵ zu sehen.

„’N Röttel, segg Schippes“ — soll¹ Schippes met verstärkte Minnachtung in. — „Jä segg’, de Ahlen=waar“ —

„Tombrook! wat seggst du derto?² Du waarst doo=temaolen men eerst en Kind, men³ heft du dyn Liwens⁴ so wat wier te seihn kriegen?“ — reip Schippes syn Sieguer⁵ uöver dessen Waäde⁶ weg.

„Jä segg’ u,“⁷ — ergreep⁸ Schippes wier’t Baot — „wat Tombrook noch te sähn kriegen un erläwen⁹ kann, dat äß em¹⁰ an de Wäge¹¹ nich vörsengen¹² wuoden. Napoljon fänne Tyden,¹³ wick u seggen, un sack u seggen,“ —

„Napoljon syne Tyden? — ja! de find der weßt,¹⁴ un könnt der ank wier kuenmen;¹⁵ se segget¹⁶ jä, datt he gar nich daut syn söll,¹⁷ un datt dat men Lüde Küü=ren¹⁸ waör, un ähr¹⁹ der men ne Mensken Seele Gedanken an hädde, et up eenmaol wier heiten²⁰ könn: Napoljon isß der wier!“²¹

„’N Röttel, segg Schippes;“ — soll Schippes met immer vergrötterte Minnachtung²² in; — „Napoljon fänne Tyden, wick u seggen, und sack u seggen, siint der weßt,²³ un kommt der nädch wär.²⁴ Waovör waören wy dann nao Frankryk met weßt?²⁵ — ’N Röttel, segg Schippes, datt he nädch doot²⁶ syn soll; — (dat Gesicht haörde²⁷ gar nich up, sick mächtig te vertrefen²⁸) — dat

¹ siel. ² sagst du dazu. ³ aber ⁴ dein Leben. ⁵ Gegner. ⁶ über dessen Worte. ⁷ sage euch. ⁸ ergriff. ⁹ zu sehen bekommen und erleben. ¹⁰ ist ihm. ¹¹ Wiege. ¹² nicht vorgefungen. ¹³ seine Zeiten. ¹⁴ gewesen. ¹⁵ wieder kommen. ¹⁶ sagen. ¹⁷ nicht todt sein soll (eine lange verlautet gewesene Mythe). ¹⁸ Leute Reden. ¹⁹ ehe. ²⁰ wieder heißen. ²¹ wieder da. ²² vergrößerte Geringschätzung. ²³ sind gewesen. ²⁴ nicht wieder. ²⁵ nach Frankreich mitgewesen. ²⁶ nicht todt. ²⁷ hörte. ²⁸ zu verziehen

äſſ¹ abber de Mäöglickkeit,² wick u seggen, un ſack u seggen, abber alle Mäöglickkeit."

Mhr³ düsse lekten Wäöde vullständig ut Schippes synen Mund kuennen wäören, waſſ de Hunsdiöre loſſgaohn,⁴ un Schulte Böllink ut et Riäſpel herinträden.⁵ Es de dat von „abber alle Mäöglickkeit“ häörde, gavv he nu der tüſken:⁶ „Wat der nich wull müüglick iſſ!⁷ wat der nich wull müüglick iſſ! — 'N Saoterdag Naommdag⁸ kuemm⁹ ick met den Brunen¹⁰ in't Huns te ryden,¹¹ in de Kükke¹² herin;¹³ dao kuemm' ick an dat glaſerne Schapp hiär,¹⁴ un, aohne¹⁵ datt my der wat von inſaöllt,¹⁶ het der wao'n Keimken¹⁷ ächtern Nagel packt,¹⁸ un ritt¹⁹ dy dat ganze glaſerne Schapp üm, den Brunen un my bynao uppen Lywe;²⁰ un Alles, wat der an un in waſſ, Glaſſ un Potſlain, klingelde un rappelde diörneene up de Steen-floor; un bleev auk kinn Stück off Stiel von heele,²¹ kinne²² Taſſe, kinne Kanne, kinn Teller, kinne Schüttel,²³ kinn Glaſſ in't Schapp un an't Schapp; bes up en Moſterpöttken, wao doch all en Stück vonnen Deckel af waoor. — Un myne Frau, de wuodde ſo verſäört;²⁴ — Wyn Guod un Marjösken!²⁵ — ſegg de, — wu iſſ dat togaohn?²⁶ Nu ſegg' doch es, Böllink! well iſſ't p'ſſerrt,²⁷ dy off den Brunen?²⁸ — Id ſegge: Frau! dao brukſt du nyn²⁹ Schreck off Verdrott³⁰ üm te heeven, un den

¹ iſt. ² über die Mäöglickkeit. ³ ehe. ⁴ Hausthüre auf-
gegangen. ⁵ Kirchſpiel hereingetreten. ⁶ dazwiſchen. ⁷ was nicht
wohl möglich iſt. ⁸ Samstag Nachmittag. ⁹ komme. ¹⁰ Braunen
(Pferd). ¹¹ reiten. ¹² Kükke. ¹³ (natürlich gegen die Ueblichkeit.)
¹⁴ Glaſſchrank her. ¹⁵ ohne. ¹⁶ einfällt. ¹⁷ Niemen. ¹⁸ gefaſt.
¹⁹ reißt. ²⁰ auf den Leib. ²¹ heil, ganz. ²² keine. ²³ Schüſſel.
²⁴ erſchreckte ſich ſo. ²⁵ mein Gott und Maria Joſephchen. ²⁶ zu-
gegangen. ²⁷ Wem iſt es paſſirt? ²⁸ dir oder dem Braunen?
²⁹ keinen. ³⁰ Verbruſ.

Brunen nich scheef ün antekiiken; ¹ dat kann nen Besten överkuennen, ² well hött' sid dann ³ vör so wat?"

Ovshon nu Alles, wat dao waor, düsse Geschichte von Schulte Böllink interessant genug funn, ⁴ ün der up te hüren, ⁵ kamm doch Schippes in Jäger ⁶ daogiegen an. — „Wick u seggen, un sack u seggen, wy spräkt hier nää ⁷ von glaserne Schäpe, ⁸ off Tähler un Schödteln, ⁹ un en Mosierpöttken, wo doch all wat af äß; wy spräkt von den Koffee un de Ahlenwaar to Napoljon sinne Tyden, wick u seggen, un sack u seggen;“ — un daoby sneet ¹⁰ Schippes von Schraot ¹¹ en erschrecklick minnachtend Gesicht tiegen Schulte Böllink.

„Ick segg' men, wat der nich wull möglick ¹² is, dao auk nyn ¹³ Mensken-Seel an denkt!“ — replicierde Schulte Böllink.

„Mögglick is? Wann y't so nähmen ¹⁴ wöllt, isset oof mögglick, datt de Kärkthaon ¹⁵ dao of ¹⁶ heronder stöttet, ¹⁷ här op de Wänkelbank; ¹⁸ un datt Scholte Böllink 't Händ ¹⁹ aöver 't Ramsol antaöt, ²⁰ odder met en blooten Näß ²¹ in de Hohmesß ²² kömmt; wick u seggen, un sack u seggen.“

Dat Dink hädde up düsse Maneer, wann't ²³ so vör= angont, ²⁴ en Bietken unangenehm wären konnt, ovshon Schulte Böllink lange nich de Klöökste off Synstföhlende ²⁵

¹ so schief um anzusehen. ² überkommen, begegnen. ³ hütet sich dann, erwartet dann so etwas. ⁴ fand. ⁵ hören. ⁶ Märgen, i (3) und ä ein Doppellaut. ⁷ sprechen hier nicht. ⁸ Schränken. ⁹ Schüsseln. ¹⁰ schnitt. ¹¹ schräge, seitwärts. ¹² möglich. ¹³ keine. ¹⁴ ihr es so nehmen. ¹⁵ Kirchthurn. ¹⁶ uns. ¹⁷ herunter stürzt. ¹⁸ hier auf die Ladenbank. ¹⁹ Händ. ²⁰ übers Ramsol anzieht. ²¹ nacktem Lieberwertheften. ²² Hochmesse, die besonders Feierliche unter den Sonntags-Messen. ²³ wann es, wenn. ²⁴ vorangegangen wäre. ²⁵ Klügste oder Feinstföhlende.

waor; men¹ nu deih² sich Haverbieck wier up, un legde³ sich in't Spiel,⁴ un moek⁵ sich im Ruhe un Friäde verdeint;⁶ nich, es wann he so wat in Absicht hat hädde, sondern in siälige Unschuld un Unwietenheit.⁷ — „Süh' Böllent!“ — dasmet reekde⁸ em syn Glas to. — „Böllent! nu fall he es seggen, off id nich Recht hat heve, off id nich Recht hat heve.“ — Böllent hadde dat Glas nich an en Mund nuommen,⁹ un et so wier trügge daohn;¹⁰ daodiör leit¹¹ sich Haverbieck aovver nich irre maken.

„Böllent!“ — kamm¹² he em uppen Lywe¹³ — „Böllent! segg' he et es, off id nich Recht hat heve; nu giev he es syn Waot af! — de dumme Hangems Käl! — Seß un twintig minnen Not; seß un twintig minnen Not. — Un veer un twintig minnen Not wäören der buodden.¹⁴ — Böllent! hadd' id nich Recht? hadd' id nich Recht?“

Böllent wull em in't Guede trügge dohn,¹⁵ aovver Haverbieck holl Paohl,¹⁶ un wull nu persuaof¹⁷ Böllent de Geschichte vertellen, un drückede¹⁸ sich tüsten¹⁹ em un Schippes nao de Winkelbank hen. — Dao wuoddet²⁰ auf Schippes te arg, un he spruaof²¹ höchst verächtlik to Haverbieck: „Haverbäl! wick u seggen un sack u seggen; y däh'n woll am Västen,²² wann y endlicks wier nao de Fruu²³ göngen; y bönnst nu den dädden Dag int Dorp,²⁴ wick u seggen un sack u seggen.“

¹ aber. ² that. ³ legte. ⁴ Spiel. ⁵ machte. ⁶ Frieden verdient. ⁷ Unwissenheit. ⁸ reichte. ⁹ genommen. ¹⁰ zurückge-
than, gewiesen, gegeben. ¹¹ dadurch ließ. ¹² kam. ¹³ auf den
Leib. ¹⁴ geboten. ¹⁵ im Guten zurückthun. ¹⁶ hielt Pfahl, d. h.
stand fest. ¹⁷ par forge. ¹⁸ drückte. ¹⁹ zwischen. ²⁰ wurde es.
²¹ sprach. ²² thätet wohl am besten. ²³ Frau. ²⁴ ihr seid nun
den dritten Tag im Dorf.

Se hölpén síd nu von beiden Syden, datt se Haver-
biek wíer up ne guede Art von de Winkelbank wegfrees-
gen,¹ un dao den dat Pyppen² wíer utgaohn³ waor, moß⁴
he dann auf endlicks wíer nao't Füür.⁵ Schippes hadde
aovver underdessen synen Järger⁶ uöver⁷ Böllink wyder
kinne Waäde⁸ gíeven konnt; un Böllink hadde von den
Anfang⁹ kinne rechte Notiz niemen,¹⁰ un der nich up in-
gaohn¹¹ konnt. Indessen wull Schippes doch nu up syn
Thema wíer trügge kuennen.¹² — „Wat wud oof seggen?
— Zä! Äß¹³ Napoljon hier¹⁴ änt¹⁵ Land regeerde“¹⁶ —

Uffe¹⁷ Zans, de by Böllink syn Vertellen von dat
glaserne Schapp¹⁸ neiger trüden¹⁹ waor, waß allmählick
to de Ansícht kuennen,²⁰ datt he hier von dat Voß an
den Bombiärg wull Nicks te höören kreeg,²¹ wann he auf
noch so lange wachte,²² un morgen un uövermorgen,²³
un alle Dage wíer keim.²⁴ He reselveerde síd daorüm,
es sölvst ne Fraoge dernao te dohn;²⁵ un reip²⁶ nu jüst
in den Augenblick, es Schippes iäven wíer in Gang kuem-
men²⁷ wull, ganz unerwartet von allen Syden, un aohne²⁸
síð auf an Jemand besonders te wenden, met helle Stämme
der túsken:²⁹

„Wu íß dat met dat Vo — hoß an den Vo — hom-
biärg? Söll dat wull wao — haor syn, datt de Twee³⁰
dao den Ri — hiettel met Go — holdgeld utgraven hevt?“³¹

¹ weg bekamen. ² sein Stummel von Tabackspfeife. ³ aus-
gegangen. ⁴ mußte. ⁵ zum Feuer. ⁶ Aerger. ⁷ über. ⁸ Worte.
⁹ Anfang. ¹⁰ nehmen. ¹¹ eingehen. ¹² zurückkommen. ¹³ als.
¹⁴ hier. ¹⁵ im. ¹⁶ Lande regierte. ¹⁷ unser. ¹⁸ Glaschrank.
¹⁹ näher getreten. ²⁰ gekommen. ²¹ zu hören bekäme. ²² wartete.
²³ morgen und übermorgen. ²⁴ wiederkäme. ²⁵ thun. ²⁶ rief.
²⁷ eben wieder in Gang kommen. ²⁸ ohne. ²⁹ dazwischen. ³⁰ Zwei.
³¹ ausgegraben haben.

Schippes, so oft un immer widder von Nien underbrucken¹ un stört,² un nu auk noch, es he iäven³ von alle andern Syden widder in Uorder⁴ waß, noch von düßsen⁵ jungen Menßten, de der gar nich tohärde,⁶ met sonne Twiäßfraoge⁷ üöber etwas, wat em in düßsen Augenblick noch teinmaol⁸ un hundertmaol wenniger kümmerde, es de gläsernen Schäpe un Tähler und Schäßtelu von Schulte Böllink, rein wier ut synen Redesfluß un't Concept bracht, wuodde endlicks aovder nu, sowyt et syne etwas unbewiägsame Natur toleit,⁹ up den miüglißst¹⁰ höchsten Graod iärgerlick un aösig,¹¹ stellde sich tiegen Jans schraot¹² to mähr es Dreiveedel,¹³ und gawv nu syn Gesicht den Utdruck von de üövermaätigste Minnachtung,¹⁴ wao't men to fähig waor, un gawv nu Jans syn Fett¹⁵ folgendermaoten:

„'n Röttel, segg Schippes; — 'n Röttel! wiß u seggen, un faß u seggen; 'n Röttel! 'n Röttel! 'n Röttel! — Blyot¹⁶ uf met uen Rättel¹⁷ voll Goldgeld te Huus, un stäkt¹⁸ ue Stömpelken¹⁹ von Nase²⁰ in nen andern Dräck,²¹ wiß u seggen, un faß u seggen.“

Daomet fährde²² sich Schippes dann ganz wier nao de Winkelbank to, holl Askesbieck dat Glas hen, üm sich der noch en Halven ingeiten te laoten,²³ und sochte²⁴ met

¹ unterbrochen. ² und gestört. ³ eben. ⁴ Ordre, Ordnung. ⁵ diesem. ⁶ nicht dazu gehörte (zu dem eigentlichen Gäste-Dreie). ⁷ eine solche Querfrage. ⁸ zehnmal. ⁹ unbewegsame Natur zu ließ. ¹⁰ möglichst. ¹¹ ärgerlich und dreckig (letzte Bezeichnung giebt jedoch aösig nicht genau wieder). ¹² schräg, schief. ¹³ Dreiviertel. ¹⁴ übermäßige Geringschätzung. ¹⁵ gab Jans sein Fett (seine Gebühr). ¹⁶ bleibt (Alles dieses spricht Schippes eben so lang gezogen, wie mit Nachdruck und im lautesten Tone.) ¹⁷ Kessel. ¹⁸ steckt. ¹⁹ Stümpfchen, (wie vom Talglicht). ²⁰ Nase. ²¹ Dreck. ²² kehrte. ²³ einen Halben drein gießen zu lassen. ²⁴ suchte.

alle Anstrengung den Jam¹ von synen schönen Biördrag² uöver Napoljon sinne Tyden wier uptefinnen un te grypen.³ Jans soll⁴ sich dann doch dao en Vietken unheimlich, un konn auk kinnen Twyfel mähr hevven,⁵ datt hier biör em Nids te maken waör; he betalde⁶ syne tein⁷ Pennige biör den Nollen, un gonk weg. Schippes hadde he noch gäne⁸ en Schimpwaod toroppt,⁹ es: „eenfältige Käl!“ „Dssenkopp!“¹⁰ wat em all up de Tunge lag;¹¹ aovver he truede¹² em gar nich, un dat üm so mähr, dao't de Polzei waor.

„Den schräperiggen Jong!“¹³ — underbruoß¹⁴ sich Schippes noch, es he Jans weggaoñ saeg,¹⁵ un de Diöre¹⁶ noch in de Hand hadde; — „den schräperiggen Jong! ich mott¹⁷ der woll es 'n Doge up smäten,¹⁸ wat de här ent Dorp¹⁹ te loopen²⁰ un te spölken²¹ het.“

8. De fröndschafftliche Underhaollung in Verspöhs Rücke.

Es Jans Klocken-Slag twiälz²² Uhr by Tumbuskes sich an Disk setted²³ hadde, un üm halb Ene²⁴ wier von 'n Disk upstach²⁵ waß, sumunde he²⁶ auf

¹ Faden. ² Vortrag. ³ aufzufinden und zu greifen. ⁴ fühlte. ⁵ Zweifel mehr hegen (haben). ⁶ bezahlte. ⁷ zehn. ⁸ gern. ⁹ zugerufen. ¹⁰ einfältiger Kerl! Dssenkopp! ¹¹ Zunge lag. ¹² traute. ¹³ der quäkerige (schreierige) Junge! (würde halbweg die Uebersetzung von: schräperige Junge! sein). ¹⁴ unterbrach. ¹⁵ weggehen sah. ¹⁶ Thüre. ¹⁷ ich muß. ¹⁸ Augen auf werfen. ¹⁹ hier im Dorf. ²⁰ laufen. ²¹ Augen aufzureißen, herumzugaffen. ²² Glockenschlag zwölf. ²³ Tisch gesetzt. ²⁴ halb Eins. ²⁵ aufgestanden. ²⁶ säumte er.

nich en Augenblick mähr, sid nao'n Bombiärg te maken. Dao et de grade Weg nao Havfeshied waor, konn he met en geliägentlick Naofraogen¹ wull so simlick trächte fuemmen,² un he langde dann auk fröhthdig³ by dat Lock wier an. Dat was grade noch so, es he't verlaoten⁴ hadde, tüschen etwas Böcken-Holt,⁵ veer odder fyv⁶ Schritt von nen Weg, ungefähr von de Grötte von nen Stuvon,⁷ un von de Deipde, es en sygen Keller.⁸ He wahrschaneude Alles in de Reigde,⁹ ne kleine moorige Bied up de Gienfyd,¹⁰ — dat Holt,¹¹ — wu de Weg leip¹² nao de Havfeshiedste un de Nöttelste Syd, un wat der süß noch waor. Dat Hiätt püede¹³ em, es he in dat Lock stonn,¹⁴ un sid nu iäven¹⁵ so den Goldkiettel,¹⁶ es he en ut de Afe buärde,¹⁷ es auk den Dümel daoby viörstellbe. Wann't Nacht weßt wäör, wäör he laupen gaohn. — Dao he nu dat Lock viör Augen hadde, un drin stonn, un Afe¹⁸ dervon met de Finger upnienmen¹⁹ konn, moß nu aovver auk jedde Twyvel²⁰ an den Kiettel un dat Gold swinden,²¹ und he waor der nu so uövertüügt²² von, datt he met den Expressen der faots hädde en Eed up asleggen²³ konnt.

Biört Dunkelwären waor he all wier int Duorp,²⁴ un beabsichtigde, nu es nao Verspohls, 't Posthuus, te gaohn, un sid dao auk es üntehädren. — Ihr he int Huus tratt, leit sid dao all ne lunte Stämme verniem-

¹ gelegentlichem Nachfragen. ² ziemlich zurecht kommen. ³ frühzeitig. ⁴ verlassen. ⁵ zwischen etwas Buchenholz. ⁶ vier oder fünf. ⁷ Größe einer Stube. ⁸ Tiefe eines niedrigen Kellers. ⁹ Nähe. ¹⁰ moorigen Bach auf der Jenseite (in Bied i und e Doppellaut). ¹¹ Holz. ¹² weg lief. ¹³ Herz pochte. ¹⁴ stand. ¹⁵ eben. ¹⁶ Goldkessel. ¹⁷ aus der Erde höbe. ¹⁸ Erde. ¹⁹ aufnehmen. ²⁰ Zweifel. ²¹ schwinden. ²² überzeugt. ²³ Eid darauf ablegen. ²⁴ schon wieder im Dorf.

men.¹ Midden in de Küche stonn² de Dokter Raumann, un mook syner Zärger Lust³ tiegen Jemand, de met den Rüggen nao em⁴ ant Füllr satt.⁵ De Frau Berspohl satt sydwärts un trügge an nen Disk, un Eene off⁶ Ander gonk noch in de Küche herüm; auf brach en Wicht⁷ Jans geswind en Glas Beer uten Keller,⁸ es he dat verlangt hadde. Wat hier tüschen⁹ de Beiden vöörگونf,¹⁰ bleev Jans wier ant Gerste¹¹ unverständlick, dao he auf wedder de eene noch de andere Person kenne.¹² Et handelde sid aovver üm en Ingriep¹³ in den Dokter syne Rechte; de Andere waß de Chirurg tweedder¹⁴ Klasse Kleinenhoff von Appelhülsen, de von den Dokter Vöörwürfe¹⁵ wüügen Kranken-Zusker¹⁶ te häören kreeg.

„Chinin? Re saubere Geschichte! Es wann se't kaolle Fieber¹⁷ hat hädde! — 'T is men 'n Glück, datt et noch so kuemmen¹⁸ is!“ — reip de Dokter upgebracht.

„Jau Chinin! grade Chinin! un immer widder Chinin! un Ricks Anders, es Chinin!“ — schallbet¹⁹ dao von den Stohl by't Füllr hiär,²⁰ aohne²¹ datt sid de Person aovver ümdreihede.²² — „Jau! allerdings 't Kaolle,²³ 't Kaolle, men verlarvt, verlarvt.“

„Tom Däwel! 't Kaolle; — 'n schön Kaolle! Wäär id der nich noch jüst up et letzte Knäpfen²⁴ tokuemmen,²⁵ hädde se nu spöken gaohn²⁶ konnt in Kleinenhoffs Huus in Appelhülsen. — Rä! dao mott doch en End von matt,

¹ laute Stimmen vernehmen. ² mitten in der Küche stand. ³ seinem Aerger Lust. ⁴ Rücken nach ihm. ⁵ am Feuer saß. ⁶ oder. ⁷ brachte ein Mädchen (Magd). ⁸ aus dem Keller. ⁹ zwischen. ¹⁰ vorging. ¹¹ zuerst. ¹² kannte. ¹³ Eingriff. ¹⁴ zweiter. ¹⁵ Vorwürfe. ¹⁶ Wuscherei. ¹⁷ kalte Fieber. ¹⁸ gekommen ist. ¹⁹ schallte es. ²⁰ Stuhl beim Feuer her. ²¹ ohne. ²² umdrehte. ²³ 's Kalte (Fieber). ²⁴ am letzten Ende, im letzten Augenblick. ²⁵ dazu gekommen. ²⁶ spuken gehen.

dao mott¹ doch inschriedden² wären; dao möß ic my jä 'n Gewietten³ ut maken, wann ic daomet wyder diör de Finger seihn⁴ wull." — So de Dokter.

"N Gewietten?" — entgiegnede⁵ de von en Stohl; — "'n Gewietten? Maken Se sich en Gewietten daorut, datt de Lüde 't Geld von Ihnen nich kriigen⁶ köunt." — (De Dokter Raumann stonn nich⁷ tom Besten, un daorüm hadde sich auk kuotts Jaohren⁸ noch verändert, un waar von Senden nao Notteln trocken) — "Dao maken Se sich en Gewietten ut."

"Wat?" — fahrde nu aovver de Dokter up, — "Geld von my kriigen? Well⁹ kann der kinn Geld von my kriigen? Ic will wietten,¹⁰ well der kinn Geld von my kriigen kann; ic will en nommt¹¹ hevvon; — odder 't givv noch en Gericht in Coesfeld; de Frau Verspohl un hier de Lüde sind Tüügen.¹² Well isset, de der kinn Geld von my kriigen kann? ic will en namhaft makt hevvon. — Son Chirurg twedder¹³ Klasse! Blootiegel setten¹⁴ un Noderlaoten!"¹⁵

"Kinn Geld von Ihnen kriigen? dat sinn ic de Gerste nich, de dat segg; dat weet un segg Zann und Allemann."¹⁶ —

"Well is Zann un Allemann? allo hier met en Namen viörn Dag! Allo! well hevt seggt? Well is de Zann un Allemann? — Will sonn' erbärmlichen Chirurg twedder Klasse Lüde daudentrank¹⁷ wären laoten, un my dann noch Injurien seggen? Noderlaoten! Schröppen! Bloot-

¹ muß. ² eingeschritten. ³ Gewissen. ⁴ sehen. ⁵ entgegnete.
⁶ bekommen. ⁷ stand nicht. ⁸ in den letzten Jahren. ⁹ wer?
¹⁰ wissen; i und e Doppellaut. ¹¹ namhaft gemacht. ¹² Zeugen.
¹³ zweiter. ¹⁴ Blutegel-Setzen. ¹⁵ Aberlassen. ¹⁶ Jedermann.
¹⁷ Leute todtfrank.

iegessetten!¹ Verband=Anleggen! men kuemmt my nich met Chinin, un en kaolt Fieber, un innerliche Krankheiten! Dao söll jy den Dokter Kaumann kennen lähren. Ihr veer un twintig² Stunde üm sind, fall de Anzeige int Gericht; dat Dokteru fall ju wull leggt wären, guede Frönd!“ —

„Guede Frönd?“³ — sprunk⁴ nu de Mann vont Füllir up; — „well isz jue guede Frönd? ick hevv noch kinn Glas Fuesel⁵ met ju drunken,⁶ un hevv der auf wennig Sinn⁷ to. Waorium⁸ laupt ju de Lide weg,⁹ un kuemmt nao my?¹⁰ es datt se in jue Hände verkuemmt.¹¹ Ribbet Bittings, de Busmannske in Stievern, hier de Möller Vietmann syne Frau, Schulte Bookholts Knecht, un ick bruk se nich Alle hiär te tellen;¹² wu isz et de by ju gaohn?“

De Dokter hadde dat aovver lange nich afwachtet,¹³ sondern waor den Chirurg risk¹⁴ under de Nāse¹⁵ fahrt, un speeg¹⁶ nu Füllir un Flamme.

„Son 'n Plaofterkasten!¹⁷ will us int Handwiärk fusken?¹⁸ will Lide under de Äde brengen?¹⁹ will en Dokter spielen?²⁰ un sicks dernao betahlen laoten?“²¹

Jans underdessen hadde met immer grötter²² Pläseer düsse fröndschaftliche Underhaollung beobachtet, un sicks kinn Waddken²³ entgaohn laoten.²⁴ Es 't nu so wyht kuemmen²⁵ waor, steeg de Huopnunt²⁶ in em up, datt se sicks noch

¹ Aderlassen, Schröpfen, Bluteegel=Sehen. ² ehe vier und zwanzig. ³ guter Freund? ⁴ sprang. ⁵ Glas Branntwein. ⁶ euch getrunken. ⁷ wenig Lust dazu. ⁸ warum. ⁹ laufen euch die Leute fort. ¹⁰ kommen zu mir. ¹¹ verkommen. ¹² herzuzählen. ¹³ abgewartet. ¹⁴ grade. ¹⁵ unter die Nase. ¹⁶ spie. ¹⁷ Plasterkasten. ¹⁸ fuschen. ¹⁹ unter die Erde bringen. ²⁰ spielen; ie Doppellaut. ²¹ bezahlen lassen. ²² größerem. ²³ kein Wörtchen. ²⁴ entgehen lassen. ²⁵ soweit gekommen. ²⁶ Hoffnung.

wull by de Köppe kriigen¹ möchten, un he glaovv,² 't
waär Dyd,³ nu auk dat Synige der to te dohn,⁴ un de
Flamme te schüren, un noch mähr antebloosen.⁵ Met
„Haß! kiß! kiß! kiß! kiß! — Haß! kiß! kiß! kiß! kiß!
Haß! kiß! kiß! kiß! kiß! — Haß! kiß! kiß! kiß! kiß! —
Also drup!

Liebe Kinder! zankt euch nicht!
Schlagt euch lieber ins Angesicht!

Haß! kiß! kiß! kiß! kiß! drup laß!“ — tratt⁶ he nu
in guede Erinnerung an Olkery neiger an ähr⁷ heran,
un hädde gäne den Dokter up den Chirurg upschuppet.⁸
Leeder⁹ gonk aovver Jans syne Huopnunk gar nich in
Erfüllung; grade düsse Spektakel dao schraot ächter¹⁰ em,
un düsse Art un Wyse trock¹¹ met Gewaolt den Dokter
syne Upmiärksamkeit up sick, un viör den Augenblick von
synen Giegner af.¹² — „Wat will de dumme Junge
dao?“ — reip¹³ de Dokter nu, un fahrde daoby int
Ümdreihen¹⁴ met synen Stoc trügge nao¹⁵ Jans hen; —
twee Gläser¹⁶ Beer, de up den Disck stönnen,¹⁷ Jans
Synt un den Dokter Synt (Kleinenhoff hadde glücklicker
Wyse Synt up den Steen viört Mäuerloch staohn¹⁸),
fiägde¹⁹ de Dokter met synen Stoc von nen Disck, un
Jans kreeg²⁰ der en Clapps an de Hilippe²¹ von met,
uter, datt he auk noch met den Dokter syn Beer beguo-
ten wuodde.²²

¹ Köpfen fassen. ² glaubte. ³ Zeit. ⁴ Seinige dazu zu
thun. ⁵ anzublasen. ⁶ trat. ⁷ näher an sie. ⁸ aufgestoßen.
⁹ leider. ¹⁰ schräg hinter. ¹¹ zog. ¹² Gegner ab. ¹³ rief.
¹⁴ umbrehen. ¹⁵ zurück nach. ¹⁶ zwei Gläser. ¹⁷ standen. ¹⁸ Stein
vor dem Mauerloch stehn. ¹⁹ segte; i und ä Doppellaut. ²⁰ be-
kam. ²¹ Hüfte. ²² Doctor seinem Bier begossen wurde.

Jans hadde sîc dat nu nich vermooden,¹ wuodde en Vietken lûuten,² un trock't nu viôr,³ statt sôlst wyder Giegenstand⁴ von 'n Dokter syne Underhaullung⁵ te wâren, in bescheidene Entfernung trügge te wyken,⁶ un auf sinne⁷ Ansprüche up Ersatz von syn Diârdel⁸ Glas Beer te erheben. De Dokter saog⁹ em all te verdâchtig ut. He wull sîc met en Taschendoof¹⁰ der Rock wier aspugen un drîgen;¹¹ dao sâchen em Verspohls aovver, et wâdr biâtter,¹² wann he den Rockslapp faots utwôsk,¹³ sîf gônk¹⁴ et Beer der nich wier ut, un he wuodde styf¹⁵ es en Brett, un neim allen Stoff¹⁶ an. Dao haoll he't dann viôr't Râthlichste,¹⁷ nao Huus te gaohn, un dao syne Waskery int Wiârck-te stellen, un den Dokter un Kleinenhoff âhr Vergnügen te nôverlaoten. Indessen Kleinenhoff gonk auf glyk nao em uten Huuse, un dao was der wier Ruhe un Friâde¹⁸ in Verspohls Riûcke, uter datt de Dokter nyen Verdrott¹⁹ hadde, datt he nu noch de twee kaputten Gliâser²⁰ betahlen moß.²¹

9. Nao Coesfeld un dat Wydere.²²

Den sôlven Novend leip et Jans by Tumbuskes met,²³ datt he dao noch met Ennige,²⁴ de dao te Beer wâren, nôver dat Lock an den Bombiârg recht int Rûûren

¹ vermutet, erwartet. ² niedergebrûckt von Ueberraschung und Empfindlichkeit. ³ zog es nun vor. ⁴ Gegenstand. ⁵ Unterhaltung. ⁶ weichen. ⁷ keine. ⁸ Drittel. ⁹ sah. ¹⁰ Sacktuch. ¹¹ trocknen. ¹² besser. ¹³ auswische. ¹⁴ sonst ging. ¹⁵ steif. ¹⁶ Staub. ¹⁷ Râthlichste. ¹⁸ Friede. ¹⁹ Verdruß. ²⁰ zwei entzwei gegangenen Gliâser. ²¹ bezahlen mußte. ²² das Weitere. ²³ lief ihm mit. ²⁴ mit Einigen.

kuemmen,¹ un noch allerlei Miäven-Umstände² in Erfahrung brengen konn, de em noch nich metdelst³ wäören. Den andern Muorgen moß he aovver⁴ nu wier uppen Weg; he tröstede sich indessen daomet, datt he doch nich wyder,⁵ es Coesfeld bruunkte,⁶ wao he dann doch noch daran denken konn, es eenen schönen Dages den Bombiärg doch noch es en Besök⁷ te maken, wann he men nen passenden Staoby finnen⁸ könn.

Underwiägs⁹ passeerde em Nicks besonders, un he saag¹⁰ all längste Coesfeld viör sich liggen,¹¹ es he en Beedelstündken up düßst¹² links an de Landstraote¹³ en Wäthshuus¹⁴ liggen hadde, wao he sich doch noch etwas in biättere¹⁵ Verfassung setten te müitten¹⁶ dachte, ähr he in Coesfeld in dat Huus von syn Mooder=Süster=Manns=Broor synen Inzug haßl.¹⁷ He wuodde na'o'n Stuoven wiesen,¹⁸ un troff¹⁹ dao ne ganze Gesellschaft von Jellhsens un Hööde²⁰ up den eenen²¹ Disk liggen, un an den twedden²² Disk en iäven so graut Personal, wat dao by haörde,²³ un sich by Beer, Snaps un Schinken=Butterbrod recht guter Dinge syn te laoten schein.²⁴

„Nu slao't Mateer²⁵ von Antwerpen drin; dao is ja Olmanns Zans, wann myne Augen nich üversnappt²⁶

¹ recht ins Gespräch, Reden kommen. ² Neben=Umstände. ³ mitgetheilt. ⁴ Morgen mußte er aber. ⁵ weiter. ⁶ brauchte. ⁷ Besuch. ⁸ Beistand finden. ⁹ unterwegs. ¹⁰ sah. ¹¹ liegen. ¹² dieser Seite. ¹³ Landstraße. ¹⁴ Wirthshaus. ¹⁵ bessere. ¹⁶ setzen zu müssen. ¹⁷ hielt. ¹⁸ gewiesen. ¹⁹ traf. ²⁰ Güten. ²¹ einen. ²² zweiten. ²³ dazu gehörte. ²⁴ zu lassen schien. ²⁵ schlag' der Mörser. Mateer ist eigentlich der zum Zerstoßen dienende Mörser in der Haushaltung, oder im Kram- und Apotheker-Laden, allein hier in Beziehung gesetzt auf den 1000pfündigen Mörser, das eine 1000pfündige Bombe werfende Geschütz, das damals von den Franzosen bei der Belagerung der Citadelle von Antwerpen verwendet wurde. ²⁶ übergeschnappt.

sind. Wat viörn Däwel hevv dy by't Nackenfell, un sleet¹ dy nao de Klink?² (de Klink hett dat bekannte Wäthshuus by Coesfeld) — schallde² dao ne Stämme ächtern Disk hiär; un Jans geraodde³ noch mähr in Verwilderung, un schrock⁴ bynao inander, es he — Grauten Heinrich wier viör sid saog.⁵ —

„Jans! nu men Platz genommen! nu laot es hāren⁶ wu't met dy steiht.⁷ Kümmt⁸ du direct von Osterkappeln? Nu! dann heß du de Tyd der to dohn;⁹ 't sind nu jüst; — jau! verliebden¹⁰ Füsfeinsten ist 'n rund Saohr weßt in Osterkappeln, id weet¹¹ et an den Datum, datt wy von Sassenbürg weggöngen. Nu segg' my es, wao du hengeradon büß,¹² es du us verluoren gonkst;¹³ — kinne Seele int Duorp, nich Nachtwächter, noch Antmann wuß jä,¹⁴ wao du stuoven of fluogen¹⁵ waorst; un id hevv' dy stark in Verdacht hat, datt du wiāgen de vielen¹⁶ Anis den Wäth der häddst diörbrānen¹⁷ wullt, un der nich andachteft, datt dyn Jellhsen by'n Wäth blieven¹⁸ waor. — Un dann Jans! segg' my es recht nopenhiättig,¹⁹ wao dy de eersten Lüde, de dy in de Muorgentyd begiegent²⁰ sind, wull viör anseihn²¹ hevt; hevt se nich en Krüz²² maht? odder: alle guten Geister loben Gott! utstott?“²³

Jans smunzelde suursöte.²⁴ He hadde dat swatte Gesicht nao nich wier vergiätten,²⁵ un wat der süß viör-gaohn²⁶ waor; aovver dat waor doch nu auk all en Saohr

¹ schleppt. ² schallte. ³ gerieth. ⁴ schreckte beinahe. ⁵ sah.
⁶ laß mal hören. ⁷ steht. ⁸ kommt. ⁹ Zeit dazu gethan. ¹⁰ ver-
 gangenen. ¹¹ weiß. ¹² hingerathen bist. ¹³ verloren gingst.
¹⁴ mußte. ¹⁵ wörtlich: gestoben oder geflogen. ¹⁶ wegen der vielen.
¹⁷ Wirth hättest durchbrennen. ¹⁸ geblieben. ¹⁹ offenberzig.
²⁰ Morgenzeit begegnet. ²¹ angesehen. ²² Kreuz. ²³ ausgestoßen.
²⁴ schmunzelte sauerfüß. ²⁵ vergessen. ²⁶ sonst vorgegangen.

hen, un hier in de Frilinde alleene moß em de Landsmann un aolle Bekannte, wao he so unverhofft by troff,¹ doch wat wäth² syn, uterdem datt he in Glättens Grunde doch auf en eegenen Respekt wiör Grauten Heinrich hadde, un gäne³ by em waor. He reekde⁴ em de Hand to, un stuetterde in düsse Wehrery⁵ von Empfindungen. —

„Ja—au! Sy he—ert my dao'n netten Strei—heich spielt;⁶ lao—haot dat nu men syn; wa—ann ick den Berliner noch pa—acken könn, de sö—höll der wi—hiddel an gläuwen.⁷ Wao kümmt du hi—hiär?“⁸

„Jans! to drink es!⁹ Immer fidel, un den Kopp risk!“¹⁰ — „Hier stell ick,“ — wendede sich Grauten Heinrich nu to de üöbrige Gesellschaft, — „usse Companny mynen Landsmann un gueden Frönd, Olmanns Jans, wiör; — up Reise met my gaohn¹¹ von Sassenbiärg ut up Hamburg to, den füstestinsten September verliebden Jaohr; un dann in desölve Nacht afhanden kuemmen¹² un verschwunden, un unverhofft wier wiörn Dag¹³ kuemmen gegenwärtig an de Klink.“ —

„Ick seih wull, Jans! du büß¹⁴ nao Osterkappeln doch wier trügge kuemmen, du heß jät Jellhsen nich in Stieck laoten;¹⁵ ick niemm'¹⁶ also an, un deelt¹⁷ de Gesellschaft met, datt du von dao an sachte hierhiär sockelt¹⁸ büß; aovver Junge! begripst du¹⁹ nich, datt 't hier nich nao Hamburg geiht?²⁰ heß du dy verlaufen?²¹ odder büß du schli wuodden,²² un baselst du blind weg 't Feld herin?“

¹ traf. ² werth. ³ gern. ⁴ reichte. ⁵ stotterte in diesem Gewirr. ⁶ Streich gespielt. ⁷ wieder daran glauben. ⁸ her. ⁹ trink mal. ¹⁰ Kopf hoch oben. ¹¹ auf Reise mit mir gegangen. ¹² abhanden gekommen. ¹³ zu Tage. ¹⁴ bist. ¹⁵ in Stich gelassen. ¹⁶ nehme. ¹⁷ theile. ¹⁸ sachte, langsam hierher getraht. ¹⁹ begreiffst du. ²⁰ geht. ²¹ verlaufen. ²² scheu geworden.

Jans moß sich vör allen Dingen eerst setten¹ un erquiden. Un dann kamm he der etwas schlupftättig² met herut, he wär met en Wagen bes nao Huus föhrt.³

„Wat? heß du dy Extrapost nao Sassenbiärg nuomen? Moßt du vier nao Moors-Pott⁴ hen?“

„Ne!“ — sagg Jans, — „t wär aohne⁵ syn Willen un Wietten⁶ in en Slaop gescheihn;⁷ he wär der all weßt,⁸ ähr he der etwas von gewahr wuodden wär; un dao hädde em dann auk de Verdrott⁹ drin slagen, un he wär nich wier von Huus gaohn, bes nu, datt he nao synen angehyraotheten Bedder odder Mooder-Süster-Manns-Broor in Coesfeld wull, ün by den vör't Gerste te arbeiden.“ Grauten Henrich un alle de Andern, de tohört¹⁰ hädde, amüßerden Jans syne Aven-türen nich wennig; un he kamm up diße Wyse faots in Bekanntschaft met ähr¹¹ Alle, in Folge dessen dann auk een odder ander Gläskén mähr drunten wuodde. Se wäören Fywe te Haupe, de alle es Reservisten odder Landwiärmmänner inberopen¹² wäören, un nu nao Huus wullen,¹³ dao daomals wiägen de Franzosen, de in Belgien in, un bes vör Antwerpen rücket wäören, dat Rhyn-ländske un dat Westfäbbske Armee-Corps mobil maket wüdden. Se waoren vandage¹⁴ von Buorken¹⁵ kuemen, un gistern¹⁶ tesamen von Wesel utgaohn.¹⁷

So baolle es Jans auk men en Augenblick syne eegene Gedanken uöverlaoten waor, swiämde¹⁸ em de Riettel met

¹ setzen. ² schleifschwänzig, wie ein Hund, der den Schwanz hängen läßt und nachzieht. ³ gefahren. ⁴ Mutters Topf. ⁵ ohne. ⁶ Wissen; i und e Doppellaut. ⁷ Schlaf geschehen. ⁸ schon da gewesen. ⁹ Verdruß. ¹⁰ zugehört. ¹¹ ihnen. ¹² einberufen. ¹³ wollten. ¹⁴ heute. ¹⁵ Borken. ¹⁶ gestern. ¹⁷ ausgegangen. ¹⁸ schwebte.

Goldgeld wier viör de Augen, un et löchte¹ in em up, datt — Grauten Heinrich syn Byhölpe² wären möß. Grauten Heinrich truede he³ to, datt de auf nao'n Düwel nich naofraaggde,⁴ un kinne Umstände maken wüdde, de Viörüttste⁵ te syn, un frist totegrypen,⁶ un ant Wiärf te gaohn. Von dao an hadde he kinne Ruhe mähr. Es de Rede daorum kamm, datt se glyk wier upbräcken wullen,⁷ stodde⁸ he Grauten Heinrich to, he mögg doch es iäven viör de Diöre met em gaohn, he möß em wat seggen, ganz wat Wichtiges. — Grauten Heinrich mook der eerste Spasß udver; es Jans aovver nich naogavv,⁹ leit he sid dann bewiägen,¹⁰ met te gaohn. Nu, viör de Diöre, poß¹¹ Jans in etwas verweerde¹² Wyse laof: — „Hohoho!“ — lachde Grauten Heinrich, — „en Riettel met Gold? an den Bombiärg? dat is dat wichtige Geheimniß? Hohoho Jans! waorüm heft du den nich all längste halt?“¹³ Du könnst der nu all met in Sassenbiärg sitten. Wat büß du viör'n Narr, datt du my dat verrädtst?¹⁴ Wann id my nu vannachte¹⁵ up en Padd¹⁶ gäve,¹⁷ un dy dat Nest utneim?¹⁸ — Daomet gonk Grauten Heinrich wier in't Huus, aovver he hadde in Jans syne Seele ne Kuolle smietten,¹⁹ de an te gleichen font,²⁰ un den ganzen Binnen-Jans in Brand settede. — „Marjosepp!“ — dachte Jans, — „wann de der nu alleene hen gönk, un et wahr möß?“²¹ — Nu waß Holland in de grötste Nauth.²² Nao Coesfeld gaohn,

¹ leuchtete. ² Beihülfe. ³ traute er. ⁴ nachfragte. ⁵ Vor-
derste. ⁶ zuzugreifen. ⁷ aufbrechen wollten. ⁸ stieß. ⁹ nachgab.
¹⁰ bewegen. ¹¹ pakte. ¹² verwirrte. ¹³ geholt. ¹⁴ verräthst.
¹⁵ heute Nacht. ¹⁶ auf den Weg. ¹⁷ gäbe, begäbe. ¹⁸ Nest aus-
nahme (wie ein Vogelnest). ¹⁹ Kohle geworfen. ²⁰ zu glühen
anfang. ²¹ wahr machte. ²² Noth.

un Grauten Henrich ut de Augen laoten, en verlaoten,¹ konn he nich mähr. Wat soll he dann? He entsluott² sich, viört Gerste wier met ähr ümteföhren,³ wannt em auk een, un sölvst twee Dage kosten söll, un leiver⁴ wyder te versöken,⁵ off he Grauten Henrich nich to syn Projekt bereitwillig maken könn. In nen Stuooven erkundigde he sich, wu wyt se vandage noch wullen;⁶ un es se säggen, bes⁷ Mönster keimen se siecker⁸ nich mähr; — 't waor een Uhr viörby, — se wullen es seihn; — erklärde he, dann wull he se vandage begleiten. Dat kamm ähr doch wunderlick viör, un Grauten Henrich fraogg:

„Jans! wat viör ne gewäältige Cordialität! well⁹ gelt dat? well wuß du dao 'n Vergnügen met bereiten? Döht¹⁰ dat de Fuesel?¹¹ Denk es, wat dyn angehyradethe Bedder odder Wooder-Süster-Manns-Broor seggen wull, wann du den tein Minuten von de Paote¹² wier der diör gönkst,¹³ un he dy noch missen möß!“

Noover Jans leit sich nich afhollen, un poß¹⁴ auk up, un trock met ähr rechts üm, nao Rotteln hento. — „He wädd'¹⁵ doch kinnen dummen Streich maken?“ — sagg dao Gene tiegen Grauten Henrich.

„Dummen Streich? Jau! en dummen Streich te maken, dao is Jans jüst de Mann to, es¹⁶ der men Gene tüsten Rhyn un Weser te sinnen¹⁷ is; — un wann he met geiht, löppet¹⁸ auk aohne andere dumme Streiche nich af, aohne dat döht he't nich;¹⁹ un söll jy se noch

¹ verlassen. ² entschloß. ³ ihnen umzukehren. ⁴ lieber. ⁵ versuchen. ⁶ heute noch wollten. ⁷ bis. ⁸ kämen sie sicher. ⁹ wem? ¹⁰ thut. ¹¹ Brannntwein. ¹² zehn Minuten vom Thor. ¹³ durchgingest. ¹⁴ packte. ¹⁵ wird. ¹⁶ wie. ¹⁷ zu finden, ¹⁸ läuft es. ¹⁹ ohne das thut er's nicht.

belläwen, ähr 't. Novend wädt.¹ Es id der den fülftesten September met up Reife waor, hevv id von Muorgens bes Novens nicks Anders, es dunime Streiche te seihn kriegen."

Jans gonk met, un moof dat halve Duzend vull. Anteerste² leiten se't sich noch etwas langsam ankuemmen, bes³ dat Beer un de Butterbröde mähr sunken⁴ wäören, un dann gonkt innen Geswindschritt. Jans konn met syne kuotten Beene⁵ nich recht met kuenmen,⁶ un bleev⁷ met de Iyd immer etwas ächter.⁸ Dann reip⁹ em Grauten Heinrich aowver to: „Jans! wu isstet? Vergiätt¹⁰ den Riettel up den Bombiärg nich!“ —

„No! still! still!“ — gaw Jans dann to de Antwaort, un soll in sonnen Hundetrab,¹¹ es en stywen Gaul,¹² de de Pytske¹³ häört het; — bes he wier by ähr waor. — Giegen drei Uhr stiegen¹⁴ se von de Höchte nao Daorup herunder, un fräggen sich, off se dao iäven infähren,¹⁵ odder wyder¹⁶ gaohn söllen. Ennige¹⁷ hädde der sonnen Apptit an 'n Kaffee, un so wullen se dann in alle M,¹⁸ dao't all fröh düster wuodde, 'n Kaffee drinken. Se wüdden nao Bauns an den Kirckhoff wiesen,¹⁹ es se nao'n Wäthshuus fräggten, un bestellben 'n Kaffee biör ähr Alle, se möchen²⁰ der doch rass met maken. In de Küche, wao se biör mößten, satt sonnen aollen Mann in nen grauten Sessel; de waor gewäältig gued by Fleesch,²¹ un hadde 'n End kaolle gebraodene Mettwuast,²²

¹ wird. ² zuerst. ³ bis. ⁴ gesunken. ⁵ kurzen Beinen.
⁶ mitkommen (Schritt halten). ⁷ blieb. ⁸ hinter, zurück. ⁹ rief.
¹⁰ vergiß. ¹¹ so einen Hundetrab. ¹² steifer Gaul. ¹³ Peitsche.
¹⁴ stiegen. ¹⁵ eben einführen. ¹⁶ oder weiter. ¹⁷ Einige. ¹⁸ Gil.
¹⁹ Kirchhof gewiesen. ²⁰ möchten. ²¹ gut bei Fleisch. ²² Ende kalter gebratener Mettwurst.

viör sic staohn, un bragg'¹ grade 'n Kannens-Krooß² Beer an den Mund; de waor ussen Jans besonders in't Auge fallen. Es se nu innen Stuooven ähre Bestellung makt hädde, konn Jans nich underlaoten, de Mamsell te fraogen, wat dat doch viör ne Beer-Tunne³ waör, de dao in de Klücke seit; de saßg jüst ut, es Hans Zimmer-duaost, de by Askesbiecks in Notteln in nen Stuooven hönf,⁴ niäven⁵ ne Frau Kaffee-Piesel. De Mamsell aov-ver entgiegnebe:

„Wu? Meint Se de Vader?“ — un wuodde bes ächter de Nohren raut,⁶ un yld⁷ ut en Stuooven, un leit sic auf nich wier seihn. —

„Seih jy't wull,“ — jagg Grauten Heinrich — „off ic mynen Kunden nich kenne!“ — „Ne Jans! up de dummen Streiche schinnst du jä förmlick verstäten⁸ te syn, un drup studeert te heoven. — Nu jägg⁹ he dat Kind de Schiände¹⁰ af. Ich sinn begierig, es maol dyn Meisterstück te seihn, un huoppe,¹¹ dat fall wull so lange nich mähr up sic wachten laoten.“ — De Kaffee kamm, se drünken, un Grauten Heinrich fraogg Jans:

„Jans! wu geiht et met 't Fechten? Nu segg' my doch es, wu dy't in de Pastraote te Holte gaohn iß; dao sinn¹² ic jä Ricks von kloof¹³ wuodden, du kammst jä widder, es wann se dy nao Noten diär enander riüßelt¹⁴ hädde, un deihst de Flittfen¹⁵ uteneene, un leitst se hangen, es en Lünink,¹⁶ de de Katte underhat hev. — Jans! 't iß noch Schade, datt du my ut de Lähre laupen

¹ brachte. ² Krooß, ein braunes irdenes Trinkgefäß; hier ein Maas haltend. ³ Bier-Tonne. ⁴ hinge. ⁵ neben. ⁶ roth. ⁷ eilte. ⁸ verstehen. ⁹ jagt. ¹⁰ Schaam. ¹¹ hoffe. ¹² bin. ¹³ gewahr. ¹⁴ geschüttelt; i und ü Doppellaut. ¹⁵ Flügel (Fittige). ¹⁶ Sperling.

büßt;¹ wat hädde der binnen en füsfeinsten September verliebden Jaohr un nu 'n Räl ut dy wären konnt. Wann du't sölvst gued met dy mennst,² kannst du dy't syn Riäwen nich vergieven."³

Jans aovver spekul eerde, wu he't doch anfangen wull, datt he met Grauten Henrich sid endlichs verständigde. Wann se men in Notteln odder auk in Detten blywen⁴ wullen, dann huopte he noch, wüdde he Geliägenheit finnen, noch maol es in allen Ernst met Grauten Henrich alleene te küüren,⁵ un em de Sake begryplic te maken. Et gonk wier vüördann,⁶ un Jans holl up en Weg Grauten Henrich etwas trügge, so datt se tein odder füsfein⁷ Schritt ächter wädrin, un versoch syne Uöverredungskunst es widder:

„Jau! du kannst dy der so gewiß up verlaoten, es id hier vüör dy staoh,⁸ un mag id süß nich wier gesund hier von de Stelle gaohn; — datt de Feilers Rütter un Jannaoning den Riettel all in de Hand hat, un dat Goldgeld all met ähre Augen seihn, un Gäpsen⁹ der von all in de Taske stiäcken¹⁰ wullt hert; dat ganze Riäspel Notteln un de Riäspels Havkesbied un Schaopbetten wietet¹¹ der von te vertellen; du kannst men sölvst fraogen, well du wußt, den Ersten Besten. Denke dy, wann wy met düßsen Goldhaupen nao Sassenbiärg keimen! Junge! wat föll dat der här gaohn!“

Grauten Henrich antwaotede: „Jau Jans! Sonn' Riettel met Gold wädr en schön Dink! Wat wullst du dy strunzen,¹² wann du der met ankeimst, un fraogen

¹ Lehre gelaufen bist. ² meinst. ³ vergeben. ⁴ bleiben.
⁵ allein zu reden. ⁶ voran. ⁷ zehn oder fünfzehn. ⁸ siehe.
⁹ Hände voll. ¹⁰ stecken. ¹¹ wissen. ¹² spreizen und aufblähen.

könnt, off Sassenbiärg auf te kaup¹ is! Aovver segg' my doch es, waorüm du my met Gewaolt Halvpatt² gieven wüßt, so wat is men ja gar nich an dy gewuent.“³

Jans entgiegnede: „Kumm'⁴ doch to! Kumm' doch to! doh' et⁵ doch! Laot de Andern Muorgen laupen, un laot us⁶ der Muorgen hen gaohn, un Muorgen Nacht — et mott jüst tüschen twiälv un een Uhr syn, — der Wiärf von maken. Odder laot us Beiden faots in Notteln blywen, dann könn' wy et überleggen.“⁷

„Jans! ick will dy wat seggen. Wann du dann doch aohne den Kiettel gar nich hen⁸ kannst, dann blyv' du men glyk in Notteln, und giev dy vannachte⁹ odder Muorgen Nacht heran; un üm den Andeel, den du my todacht¹⁰ heft, bruuckst du dy gar kinne Suorge¹¹ te maken, den kannst du my men toschicken, odder metbrenge¹² nao Sassenbiärg.“

Nu kamm Jans der endlicks met viör'n Dag; datt dat doch kinn een¹³ Mensken Wiärf waör, un Grauten Heinrich der met by syn möß. He mögg' doch syn Glück nich so met Föötten stauten.¹⁴

„Jans! wat fall ick met dy anfangen? un wu fall ick dy wier loß wären? Et steiht der to,¹⁵ datt du am Ende met my in Sassenbiärg wier inrückst, so gued es wy der tesamen utgaohn sind; wat wullen¹⁶ dann de Steuerdiener Ollmann un de Ollmannske seggen? Ic fall dy antlezte noch wull den Gefallen dohn müitten,¹⁷

¹ zu kaufen. ² Halbpatt (halben Theil). ³ gewohnt; u und e ein Doppellaut. ⁴ komm' ⁵ thu' es. ⁶ laß uns. ⁷ überlegen. ⁸ hin; ohne den Kessel nicht sein kannst. ⁹ heute Nacht. ¹⁰ zugebracht. ¹¹ Sorge. ¹² mitbringen. ¹³ kein ein (nicht eines Menschen Werk). ¹⁴ mit Füßen stoßen. ¹⁵ steh dazu, ist darnach. ¹⁶ wollten. ¹⁷ müssen; iü ein Doppellaut.

un maken en Spatzeergang¹ üöver 'n Bombiärg met dy, datt de aame Seele Ruhe frigg, und du dynen angehy= raotheten Vedder, obder Mooder=Süster=Manns=Broor endlicks under de Upsicht kümmt.“

Jans waar nu voller² Freude; un leit sich noch ut, dann wüdden se also up jedden³ Fall in Notteln odder Detten blywen. Metdessen hädde sich de Andern, de wull en hundert Schritt un mähe viör kummen wäören, ümdreihet, un reipen:⁴ „Hallo! Biöran! to! to! to! — Dao gäven⁵ sich de Beiden dann auf an, datt se wier by ähr keimen.⁶ — „Ja!“ — sagt Grauten Henrich, — „wann jy söcke⁷ Wichtigkeiten te verhandeln hädde, von Rietfels, un Goldgeld, un en Düwel, söllen jy auf wull lück⁸ uten Tritt kummen.“ — „Pst! Pst! üm Gnods willen!“ — mook sich Jans bemärklick.⁹

Es se nu an de eersten Hüüße in Notteln wäören, hörde Jans wull an ähr klüären,¹⁰ datt se stracks diör't Duorp diör,¹¹ un wyder wullen, un he leitet sich auf gäne¹² gefallen, dao se in Detten noch neiger by den Bombiärg wäören. Et waar auf bynao noch hellen Dag. Es se ne Strecke de Hüüße all entlang wäören, hadde Jans et noch nich viör näudig funnen,¹³ syne Pype ut= gaohn te laoten,¹⁴ un wegedohn, ovshon dootemaol noch üöverall,¹⁵ in Stadt un Duorp 't Rauken up de Strao= ten streng verbuodden¹⁶ waar.

„Jä! Heß du de Tasken noch vull¹⁷ halve Marken? datt du nich weßt,¹⁸ wu du se anbringen fast? Odder

¹ Spaziergang. ² voller. ³ jeden. ⁴ riefen. ⁵ gaben — gaben sich an — strengten sich an. ⁶ zu ihnen kamen. ⁷ solche. ⁸ etwas, ein Wenig. ⁹ bemercklich. ¹⁰ Reden. ¹¹ gleich durch's Dorf durch. ¹² gern. ¹³ nöthig gefunden. ¹⁴ Pfeife ausgehen zu lassen. ¹⁵ überall. ¹⁶ verboten. ¹⁷ voll. ¹⁸ weißt.

riächst¹ du all up den Riettel?“ — reip Granten Henrich Zans to. De aovver fährt sich daoran nich, es he über-
haupt vöör gueden Mooth wennig empfänglich waor, un
dampebe² lustig wyder. He hadde noch en graut Waot.³
— „Man mott nich faots so benauth⁴ syn. Laot se men
kuemmen! Ik sinn der met by.“⁵ — He wull sich en
Bietken wysen,⁶ auk hadde em de graute Gesellschaft
Moth⁷ gieven. Se buogen⁸ in de Straote nao’n Kiärk-
hof in, un keimen up den Kiärkhof. Es se sich int Biör-
bygahn de graute Kiärke⁹ etwas in Augenschyn neimen,
reip et der up eenmaal ächter ähr: „Hault äß,¹⁰ Frönd-
schopp!¹¹ Staacht es ställ!¹² Wacht äs!“¹³ — un üm
de Kiärke herüm stapelde dann in müügligste Pl¹⁴’n Je-
mand in nen blaen Kyl,¹⁵ ne blaee Kappe¹⁶ met en
rauden¹⁷ Rand up en Kopp, un en düchtigen Bengel von
Stoek in de Hand, up ähr loß. Et waor Schippes. —
Se wüssen in den eersten Augenblick nich, wat he wull;¹⁸
blos Zans röhrde ’t Gewietten,¹⁹ un he wull de Pype
so stillkes in de Maue stoppen.²⁰ Schippes waor aovver
all by ähr, un reip:²¹ „Nä! Fröndschopp! här ent Dorp
wätt nech rookt,²² wick u seggen un sack u seggen. I
hadden²³ der dry Päckkes Olenkott²⁴ Nummer syv vör
koopen²⁵ konut. I möttet metgahn²⁶ nao’n Börgemeister;

¹ rechnet. ² dampfte, rauchte, qualmte. ³ großes Wort.
⁴ schwül, in Schwulität. ⁵ ich bin mit dabei. ⁶ zeigen. ⁷ Muth.
⁸ bogen. ⁹ große Kirche. ¹⁰ halt mal. ¹¹ Freundschaft. ¹² steht
mal still. ¹³ wartet mal. ¹⁴ möglichster Gil. ¹⁵ blauen Kittel.
¹⁶ blaue Mütze. ¹⁷ rothen. ¹⁸ wollte. ¹⁹ rührte ’s Gewissen.
²⁰ still in den Armel stecken. ²¹ rief. ²² hier im Dorf wird
nicht geraucht. ²³ ihr hättet. ²⁴ drei Packetchen Olenkott Num-
mer fünf (Olenkott ein auf dem Lande im Münsterschen beliebter
Taback). ²⁵ kaufen — die Strafe für das Tabackrauchen kam
fast dem Preise der Packetchen No. 5, nämlich 5 Sgr. 3 Pf.
gleich. ²⁶ mitgehen.

dat äß hier dat dädde¹ Huus, wick u seggen, un sack u seggen. — No! äß² dat de schräperigge³ Jong' wär?⁴ Wat en Döwel döht⁵ du här ent Dorp te loopen un te spöllen?⁶ — Wacht äß!⁷ wy wöllt dy de Flöh' woll affangen.“ —

Uffe Jans hädde, wann he sich fröh genug hädde re-
selveeren können, Schippes ganz gued noch entwicken konnt;
aovver nu was et te spät. Hädde he nu noch Kyl ut
Jösten spielen⁸ wullt, wüdde em Schippes met synen
Knüttel Eenen uöver den Kopp gieven hebben, datt em't
Laupen vergaohn wär; dao konn he nich an twyfel⁹.
He moß met nao'n Buörgemester.

„Jä Jans! Se sind der jä nu; un du büß der met
by.¹⁰ — Büß¹¹ du nich benauth?“¹² — sagt Grauten
Henrich. — „Nu söll wy üm den dummen Döwel us
wull letten mütten.“¹³

By den Buörgemester stattede Schippes eerst synen
Bericht uöver¹⁴ Jans aff, in Jans syne Giegenwaort,¹⁵
dao et sich üm Nicks wyder handelnde, es datt he int Dorp
rooft¹⁶ hadde. De Buörgemester erkennende Jans kuott
un gued¹⁷ fyv¹⁸ Sülvergrösten Straose to, de he te
entrichten hädde, un wannt noch eenmaol passeerde, dat
Dubbeld.¹⁹ — Jans mennde, vör sonn' Paar Luabge²⁰
Kaufens fyv Sülvergrösten? dat wär ne düüre Pastete.²¹
Off²² der nich etwas aflaoten²³ wären könn? De Buörge-
mester sagt em, he mögg finne Umstände maken. Jans duchte

¹ ist hier das dritte. ² ist. ³ quäkerig schreiende. ⁴ Junge
wieder. ⁵ Teufel thust. ⁶ im Dorf zu laufen und zu gassen.
⁷ warte mal. ⁸ rasch fortrennen (Kittel aus, Josephchen spielen).
⁹ zweifeln. ¹⁰ bist mit dabei. ¹¹ bist. ¹² in Schwulität. ¹³ uns
aufhalten müssen. ¹⁴ über. ¹⁵ Gegenwart. ¹⁶ geraucht. ¹⁷ kurz
und gut. ¹⁸ fünf. ¹⁹ Doppelte. ²⁰ Züge. ²¹ theure Pastete
(gemeiner Ausdruck). ²² ob. ²³ abgelassen.

aobber, wann he dann en Dubbelvetteinpennink,¹ odder wannt dann gar nich anders gönk, en Bloomüser² betalde, dao könn de Buörgemester sich wull met dohn,³ dat waör doch wahrhaftig genog viör sonne Dummery.⁴ De Buörgemester wuodde iärgerlick,⁵ un besuol em, he söll der en End von maken, odder 't möß wat anders met em anfangen wären. — Jans langde, nicks wenniger es ut gueden Hiätten,⁶ en Tysülvergröskensstück ut den Büül, un wull nu met en fuott Attiüß!⁷ wier uten Huuse herut. —

„Wacht äß! haolt äß!“⁸ — vertratt⁹ em Schippes den Weg — „h hävvt noch woll¹⁰ en Bättken Tys,¹¹ wick u seggen un sack u seggen.“ — „Wadd ick säggen woll,“ — (to den Buörgemester) — „de Jong¹² löpp¹³ der nu all den dädden¹⁴ Dag ent Dorp herömm¹⁵ te spöskén,¹⁶ un keen Mänfsen Säl¹⁷ kann der achter¹⁸ kommen, wat he daomet opstellen will.“ —

„Well¹⁹ sind Se?“ — fraogg nu de Buörgemester; — „un wao wilt Se hen? un wat hevt Se hier viör ne Absicht?“ — Nu noch wyder examineert te wären, wao nu Jans gar nich nao'n Ropp. He sagt, he hädde dat halve Mark ährlick betalt, un se söllen em nu weglaoen;²⁰ wat ähr dat angönt,²¹ wat he hier viör ne Absicht hädde. — „Se hevt my hier aohne wyder Sperren up myne Fraogen bestimmte Utkunft te gieven, odder

¹ zwei Gutzeroschen, zwei und einen halben Silbereroschen.

² drei Gutzeroschen, drei Silbereroschen und neun Pfennige.

³ sich mit thun, damit könnte der Bürgermeister wohl aus.

⁴ Dummheit, dumme Geschichte. ⁵ ärgerlich. ⁶ gutem Herzen.

⁷ kurzem Adieu! ⁸ wart mal! halt mal! ⁹ vertrat. ¹⁰ ihr habt

noch wohl. ¹¹ Wischen Zeit. ¹² der Junge. ¹³ läuft. ¹⁴ dritten.

¹⁵ Dorf herum. ¹⁶ Augen aufzureißen, zu gaffen. ¹⁷ keines

Menschen Seele. ¹⁸ dahinter. ¹⁹ Wer? ²⁰ weglassen. ²¹ anginge.

Se wäd't vorläufig in Haft nuommen,¹ — entgiegnebe em de Buörgemester. Jans hadde all so wat ahnt von Inhaftniemmen, eßt² Exameneeren men losgont; dat Ofterkäppelske Pumpenhuus stonn³ em all wier viör de Seele, un nu font he an te stuettern,⁴ un upteslunken, un hädde gäne den Buörgemester met sammt den Polizeidiener nao de Hölle verslocht,⁵ un se met alle erdenkliche Schimperyen uöverguotten;⁶ he stüürde⁷ jedoch viört Gerste synen Sinn noch, un leit⁸ dann von den Buörgemester nao un nao stüückwyse ut sick herutwickeln, — datt he von Sa—hassenbiärg wäör, un by Ba—harmann 't Schrei—heinern läßt hädde; — un by syn Wooder=Süster=Manns=Broor in Co—hoesfeld sick wyder versöken⁹ wull. De Buörgemester suörderde¹⁰ em en Paß af; den hadde he aovver nich, dao he jä men nao Coesfeld, un nich up de Wanderschaft gaohn wull. De Buörgemester fraogg em dann, wat he hier in Rotteln te schaffen, un so lange sick nptehaollen¹¹ hädde? Dao wull he aovver nich met herut; „nä!“ — dach he, — „id fall my wull wahren;¹² weet Guod, wao de Buörgemester un de Ossenköpp¹³ von en Polizeidiener to in Stande wäören. Nä! so dumm iß Ollmanns Jans nich;“ — un he sagg dann, dat könne kinn Gene wat schiären,¹⁴ wann he hier syn Ver=tiär¹⁵ nich schüllig bleev.¹⁶ De Buörgemester verweef¹⁷ em sonne Antwaod, un verlangde ganz bestimmte Erklä=ring uöver syne Absichten in Rotteln. Es he sick nu daomet uthelpen wull, datt et em hier so besonders gueb

¹ genommen. ² als das. ³ stand. ⁴ fing er an zu stottern.
⁵ versucht. ⁶ Schimpyferen übergossen — uö ein Doppellaut, desgleichen u.ö. ⁷ steuerte. ⁸ ließ. ⁹ weiter versuchen. ¹⁰ forderte. ¹¹ aufzuhalten. ¹² wahren. ¹³ Ochsenköpf. ¹⁴ Keinen etwas scheeren, angehen. ¹⁵ Verzehr. ¹⁶ bliebe. ¹⁷ verweies.

gefallen hädde, soll¹ em Schippes in de Rebe: „Sao! Lederlichet un Baggebondery,² dao löppt et op herut, wäd u seggen un sad u seggen, wat u hier geföllt. By Tombostes hätt he Dag en Nacht von Nicks³ anders 't Muul aopen⁴ hat, äß von den Kähtel met Goldgäld, den se dao an den Havkesbäcksen Weg opgraven hebben föllt; se mändden,⁵ es wann der woll 'n Strich met döör gönk.“⁶ —

De Buörgemeister fraogg Jans nu, off he nich auf den Maondag Naomiddag⁷ in Detten weßt⁸ wär; he erinnerte sich by Schippes syne Wädde an den unwysen Handwärtsburßen, wao de Studenten von seggt hädde. Jans wuß nich, off he Sau! off Ne! seggen soll; he dachte, 't wär der men Alle up anlegt, em te fangen. Nu wuodd' he köpsk.⁹ —

„Wat geiht dat¹⁰ en Andern an, off ick in Schaopdetten, off up en Blo—hocksbärg¹¹ by de de de Hä—ären—Ki—hiärmisß¹² weßt sinn. Ick sei—hei wull, me—me—met wat Slag¹³ ick't hier te te do—hohn herve; 't isß lutter¹⁴ Ki—sickackery un Lü—Lü—Lüde Fax—heeren.¹⁵ De Gene isß noch lei—heiger,¹⁶ es de Andere; de Gene kümp¹⁷ my jüst vör es 'n D—hossenkopp,¹⁸ un de Andere es en gru—huoven Zesel.¹⁹ Ti—hiiß!“²⁰ — Daomet wull he met en Snupp ut de Döör²¹ herut, un dat weg; — aovver Schippes waor noch geswinder

¹ fiel. ² Lieberlichkeit und Bagabunderei. ³ Nichts. ⁴ Maul offen. ⁵ meinten. ⁶ als wenn er wohl nicht ganz gescheidt, klug, es mit ihm nicht ganz richtig wäre. ⁷ Montag Nachmittag. ⁸ gewesen. ⁹ starrköpfig. ¹⁰ geht daß. ¹¹ Blocksbürg ¹² Gegenstrich. ¹³ Art, Sorte. ¹⁴ lauter. ¹⁵ Heute begiren. ¹⁶ schlimmer. ¹⁷ kommt. ¹⁸ Dörsenkopf. ¹⁹ grober Esel. ²⁰ Adieu. ²¹ aus der Thüre.

em an den Kragen, met: „'N Röttel! segg Schippes;“
— „met Verlöff,¹ Herr Börgemeister!“ —

De Buörgemeister namm nu en klein Protokoll up, gabb Schippes, während se de Döör affluotten² hadden, sachte ennige Anweisungen, un eruöpnete³ dann Jans, datt he, dao he ganz unlegitimeert, un aohne⁴ sich irgend utwysen⁵ te können, sich hier herümdreev,⁶ den Landraath toföhrt⁷ wären soll, de wyder uöver em te entscheiden hadde. De Buörgemeister glaovde⁸ in der Daot⁹ auf, datt et met Jans nich ganz richtig in nen Kepp waör, un funn¹⁰ sich noch mähr daorin bestärkt, es Jans nu in ganz nyen Iver geraodde,¹¹ un von lütter¹² Spitzbovery, de se met em wiör hadden,¹³ in Eens weg lärnde un schimpede.¹⁴ —

De Landraath waor aovver de Här Hamer te Mönster, wao Rotteln henhaörde; un dao se en in de Nacht daohen nich afföhren¹⁵ können, moß Jans nao maol ne Röttelste Nacht maken, so es he't wünsket¹⁶ hadde, men up ne andere Maneer. Up syne Kosten leiten se em aovver an Säten un Drinken¹⁷ in syne Prison nicks feilen; auf ne gehörige Portsjon Strauch,¹⁸ un ne Diecke¹⁹ legden se em up de Briße.²⁰ He logeerde so immer noch billiger, söloft es wann he by Tumbuskes blieven waör. Grauten Henrich met de Andern hadden vernuommen, datt se Jans, wyl he kinnen Paß hadde, inhasteert hadden; un se müssen sich also aohne em wier uppen Weg maken. —

¹ Verlaub. ² Thüre abgeschlossen. ³ eröffnete. ⁴ ohne.
⁵ ausweisen. ⁶ herumtriebe. ⁷ zugeführt. ⁸ glaubte. ⁹ in der That. ¹⁰ fand. ¹¹ neuen Eifer gerieth. ¹² lauter. ¹³ vor hätten.
¹⁴ schimpfte. ¹⁵ abführen. ¹⁶ gewünscht. ¹⁷ Essen und Trinken.
¹⁸ Stroh. ¹⁹ Decke; ie Doppellaut. ²⁰ Britsche.

„Nu!“ — jaggt Grauten Heinrich — „wat hevv' ick seggt? jy föllen der noch wat met erliäwen,¹ ähr't² Abend waör. Nu het de dumme Düwel 't Wanderboock vergiätten,³ un löpp⁴ nu von de Coesfeldske Paote,⁵ wao he met en Sprunk by syn Wooder-Süster-Manns-Droor hädde syn konnt, extrao nao Notteln trügge, üm sich hier affangen te laoten!“

Den andern Muorgen fröhtydg⁶ gont⁷ Jans met en Landstiirmer, de ne Byle drog, nao Münster af. De Landraoth keel⁸ den Bericht von den Buörgemester diör, de em de Begleiter von Jans inhändigst hadde, sollde⁹ Jans es met en Paar Wäde up de Tiäne,¹⁰ kreeg¹¹ der auk nich viel Gescheides herut, un haoll¹² et viör dat Einfachste,¹³ Jans nao Sassenbiärg te dirigeeren, wao et sich dann by'n Buörgemester utwysen möß,¹⁴ off he verrückt, odder uöverhaupt wu't met em waör; — un besten Falls em doch de Paß utstellt wären könn.

Den andern Middag rückte Jans met en andern Bykenmann in Sassenbiärg wier in, kreeg faots Tolaup¹⁵ von Blagen¹⁶ un Bekannte, wuodde von en Buörgemester in Empfang nuommen,¹⁷ un faots wier fry laoten, un tratt nu wier in Ollmanns Huus in, wao de Naoricht von syn Trüggekuennen all synen Weg hen funnen hadde. Dat waor nu en Gedoh¹⁸ met de beiden Nollen.¹⁹ De Nolle²⁰ reip:

„'Tiß dy'n waohr Schicksal met den Jungen; un usse

¹ erleben. ² ehe. ³ vergessen. ⁴ läuft. ⁵ Coesfelder Thor.
⁶ frühzeitig. ⁷ ging. ⁸ sah. ⁹ fühlte. ¹⁰ Zähne. ¹¹ bekam.
¹² hielt. ¹³ Einfachste. ¹⁴ ausweisen mußte. ¹⁵ Zulauf. ¹⁶ Kindern (mit etwas geringschätziger Nebenbedeutung). ¹⁷ genommen.
¹⁸ Gethue. ¹⁹ Alten, Eltern. ²⁰ Vater.

Härrgott mott¹ der ganz syne Hand astrocken² hebbven. —
 Ne! so wat liävt nich.³ — Entwedder⁴ se brengt en met
 en Däwelsgeſicht uppen Wagen wier nao Huus; — odder
 se transpeteert⁵ en met de Polzei. — Junge! Jans!
 hevv' ick dy nich daotemaolen so viel anbefuollen?⁶ Du
 söß⁷ dy wahren⁸ viör Plädde un Wagens, hevv' ick dy
 ſeggt; — un söß dy wahren viör de Polzei."

¹ Herrgott muß. ² abgezogen. ³ lebt nicht. ⁴ entweder.
⁵ transportiren. ⁶ anbeſohlen. ⁷ ſollteſt. ⁸ wahren, hüten.

